

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Waisner-Boulevard 34.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, die Abonnement-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit nicht in der Zusendung unserer Zeitung eine unliebsame Unterbrechung eintrete. Insbesondere unseren Provinz-Abonnenten ist die rechtzeitige Bestellung unseres Blattes umso mehr zu empfehlen, als erfahrungsgemäß um die Zeit des Jahreswechsels an die Tätigkeit der Postanstalten kaum zu bewältigende Ansprüche erhoben werden.

## Die österreichischen Wahlen.

Wer die Ergebnisse der gestern auf Grund des allgemeinen gleichen Stimmrechts in Oesterreich — Galizien ist schon im Dezember vorangegangen — vollzogenen Wahlen überblickt, der kann nicht in den lauten Jubelruf einstimmen, welcher heute aus den Wiener Blättern ob der hocherfreulichen Tatsache erschallt, daß in den schier unbezwinglich erscheinenden Wall der christlich-sozialen Herrschaft über die Kaiserstadt an der Donau und das Land Niederösterreich eine breite Bresche gelegt ist. Gewiß freuen wir uns mit den Wiener Liberalen ob des unverkennbaren Niederganges einer Partei, welche durch Großschmeichelei sinnloser Vorurtheile und blöder Leidenschaften des Kleinbürgertums, sowie durch unerfüllbare Versprechungen zur Macht emporgelommen ist, letztere in schmachvollster Weise zur unerbittlichen Verfolgung aller der Volksbildung dienenden Elemente und zu schmachvoller Dienstbarkeit für die verfinsterte Tätigkeit der Klerikalen mißbraucht, zugleich den giftigsten Haß wider das dem liberalen Geiste huldigende Ungarn gepredigt und zeitweise auch in Thaten umgesetzt hat. Aber vergällt wird diese Genugthuung über die vorläufig drei und bei den engeren Wahlen vielleicht noch zwei Verluste an Wahlsitzen der Lueger'schen Garde durch die Tatsache, daß nicht das Wiener liberale Bürgerthum die Siege aus eigener Kraft errungen, daß es keine Spur erweiterten Einflusses auf die Volksmassen gezeigt, sondern sich mit der Rolle eines Nachtrabes der Sozialdemokraten begnügt hat, die ihm nicht weniger todsüchtig sind, als der Klerikalismus es ist, wenn auch das Aufsteigen zu einer selbst nur lokalen Macht in ferner Zukunft liegt. Und dann erweisen die Wahlen in der Kurie der allgemeinen Wählerklasse ganz Oesterreichs, daß einerseits die

finsterste Reaktion noch die zum allgemeinen Stimmrecht berufenen Wählermassen fest in ihren Krallen hält und andererseits die nationalen Leidenschaften seit den vorigen Wahlen noch bedenklicher gestiegen sind, sonach die Genesung unseres Bundesstaates aus seinem jetzigen parlamentarischen Jammer in nächster Zeit kaum zu erhoffen ist.

Die fünfte Kurie war als Patrimonium der Sozialdemokratie gedacht. Graf Taaffe hatte, als er die Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts plante, eine Art Bevorzugung der Arbeiter darum beabsichtigt, weil die Sozialdemokratie sich international nennt und auch das Zusammenwirken verschiedener nationaler Gruppen durchgeführt hatte, und weil sie den bürgerlichen Liberalismus zu beugen verhielt, da sie nur einer einzigen Frage die Existenzberechtigung zugestehet, der Magenfrage, welche allen Volksbewegungen seit den allerersten Staatsbildungen als Triebfeder gedient haben soll. Nachdem der Graf die Parole des allgemeinen gleichen Stimmrechts ausgegeben hatte, war die Rückkehr zu dem nackten System der Interessenvertretung nicht mehr denkbar, und nach jahrelangem Mühen wurde endlich die Kurie der allgemeinen Wählerklasse den Kurien der Großgrundbesitzer, der Handelskammern, der Städte und des flachen Landes angefügt, wenn ihr auch nur zweiundsiebzig Mandate zugeeignet wurden. Die Erfahrung widersprach allen Voraussetzungen, die bei Bildung der neuen Kurie gehegt wurden. Das mächtig erregte Nationalgefühl riß auch einen erheblichen Theil der Industrie- und Bergwerksarbeiter mit sich fort; es bildeten sich deutsch-nationale, czechische und polnische sozialdemokratische Gruppen heraus, und diese unterstützten entweder die national-radikalen Parteien oder nahmen direkt den Kampf wider die internationale Sozialdemokratie auf.

So streng wir es verurtheilen, daß das nationale Bewußtsein der einzelnen österreichischen Volksstämme sich im blutigen Hass und heißer Fehde äußert und den letzten Funken patriotischer Empfindung erstickt, so können wir doch die Genugthuung darüber nicht verhehlen, daß auch in der Sozialdemokratie, wie überhaupt in der Arbeitererschaft der Mensch nicht ausschließlich vom Magen regiert wird, nur nach möglichst günstiger Befriedigung von Hunger und Durst und nach

Verringerung der Arbeit strebt, und daß auch die Kräfte des Verstandes und des Gemüths die Herrschaft über ihn erlangen, daß er nicht in völligen Materialismus verfinstert, sondern den Blick auch zu den Sternen erhebt. So verzerrt auch die Ideale der Nationalradikalen in allen Lagern sind, so ist doch auch nur eine schwache Spur von Idealismus immer der vollständigen Verthierung vorzuziehen, welche einzig die sinnlichen Bedürfnisse und Gelüste als berechtigt anerkennt. So ist denn gestern dem Zusammenschmelzen der sozialdemokratischen Gruppe in Galizien bis auf einen einzigen Vertreter der Verlust von sechs sozialdemokratischen Mandaten in Böhmen und einem in Steiermark gefolgt, und wird bei der engeren Wahl noch eine weitere Einbuße zu verzeichnen sein, die entfernt nicht aufzuwiegen ist durch die drei in Niederösterreich schon errungenen und zwei vielleicht in den engeren Wahlen noch zu erringende Mandate.

Einzelne Mißgriffe der Wiener Führer mögen mit der abnormen Kälte, welche die nach Erfolg strebenden Sozialdemokraten weniger als die in der Walle sitzenden Antisemiten, von der Wahl ferngehalten hat, die gestrigen sozialdemokratischen Siege in Niederösterreich gefördert haben. Die Selbstherrlichkeit, mit welcher Dr. Lueger die christlichsozialen Kandidaten nominirt hat, zeugt denn doch von einem noch größeren Maaße von Menschenverachtung, als solche selbst den Wiener Wählern gegenüber gerechtfertigt ist. Die Aufstellung des Herrn Bielowlawek, der sich durch verächtliche Ausdrücke über Bücher und Bildung berüchtigt gemacht hat, im ersten Wiener Wahlbezirke und eines weltunbekannten Mannes als Nachfolger des in unliebsame Berührung mit den Strafgerichten gekommenen Herrn Rittermayer mußte jene schwache Zahl von Christlichsozialen herausfordern, die noch eine Spur von Gefühl für menschliche Würde bewahrt haben und nicht ganz zum Stimmvieh herabsinken wollen. Der Hochmuth Lueger's mußte zu Falle kommen. Aber gerade daß solche Elemente sich ins antisemitische Lager gedrängt hatten, rechtfertigt die Hoffnung, daß das Wiener Bürgerthum sich doch einmal wieder zum Selbstdenken und zu idealistischer Gesinnung aufraffen könnte. Und dann sind

## Nationaltheater.

„Die Pariserin.“ Lustspiel in drei Akten von Henri Becque.

Erste Aufführung im Nationaltheater am 4. Januar 1901.

Die „Pariserin“ des Herrn Becque ist vor fünfzehn Jahren anlässlich ihrer Premiere im „Renaißance“-Theater schmachlich durchgefallen; anlässlich der vor zwei Jahren stattgehabten Reprise erzielte das Stück einen glänzenden Darstellungserfolg. Uns ist das Stück leider bis zum heutigen Tage unbekannt geblieben. Der Ausdruck unseres Bedauerns gilt jedoch lediglich dem Imperfekt, der es leider nicht mehr ist. Die Kunststriche der Premiere hatten Verständniß und Geschmack bewiesen: ein verlegeneres und langweiligeres Bühnenwerk ist uns in der That seit langen Jahren nicht begegnet. Wir sind geschworene Feinde jeder Prüderie; die Pikanterie, die sich mit Grazie zu geben weiß und sich mit Heiterkeit paart, ist uns jederzeit willkommen. Es stünde schlecht um die Moral unserer Frauen und Mädchen, wenn sie durch ein paar verwegene Bühnensituationen erschüttert werden könnten. Was aber der misogyne französische Autor in seiner „Pariserin“ auf die Bühne bringt, ist keine Frivolität mehr, es ist niedrige, anwidende Sittenlosigkeit, die umso mehr Abscheu erregt, als der Autor nicht bloß einen typischen Fall darstellen, sondern angeblich die moralische Dekadenz einer ganzen Gesellschaftsklasse geißeln will.

Die fleisch- und blutlose Handlung der „Pariserin“ dürfte als Urtypus jenes dreieckigen Verhältnisses zwischen Mann, Frau und Liebhaber gelten, welches den architektonischen Grundriß fast

aller modernen Ehebruchskomödien bildet. Clotilde du Mesnil hat einen braven, ehrfamen Gatten, der kein weiteres Ziel kennt, als durch ehrliche Arbeit für Frau und Kinder möglichst gut sorgen zu können. Clotilde hat ja auch für ihn eine Spur von Neigung; sie liebt ihn mit dem Sinn für Behaglichkeit und häusliche Ruhe. Ihr ist der Gatte der schükende Stamm, in dessen sicherem Schatten man nach heißen Sommerausflügen in das Land des Ehebruchs sich bequem ausruhen kann zu frißchen, immer neuen Eonements. Denn für alle andere Anregung, von der Befriedigung der Eitelkeit, des Egoismus, der gesellschaftlichen Ansprüche bis zu den Opferfreunden der animalischen Liebe sorgt der jeweilige Freund von Madame. Und Madame hält dies für so selbstverständlich, daß ihr nie der Gedanke kommt, sich bezüglich ihres Verhaltens auch nur den leisesten Vorwurf zu machen. Ihr Freund, in unserem Falle heißt er Lafont, hat übrigens keine Ursache, von seiner Ausnahmstellung entzückt zu sein, denn Clotilde wahrt ihm die Treue ebenso wenig, als dem Gatten selbst. Madame ist ihres Anbetors überdrüssig geworden, und das dreieckige Verhältniß ist im Begriffe, sich zum viereckigen zu wenden. Mr. du Mesnil ist ein glücklicher Mensch, er ahnt nicht seine Würde und wandelt mit dem ruhigen Behagen eines pflichtgetreuen Menschen durch die drei Akte des Stückes. Lafont aber, der Freund, wird von allen Qualen der Eifersucht gepeinigt; er spionirt Clotilde nach, er winselt um Liebe, er beklagt mit Thränen die Untreue seiner Geliebten. Ein flammender Amorofo! Endlich kommt es zum Bruch; Clotilde schafft sich ein neues Stück ihres Liebeshaushaltes an. Nach dem sentimentalischen Freund einen phlegmatischen. Aber der junge Simpson ist ein

halber Bauer. Nach wenigen Monaten seines Liebesglückes empfindet er Sehnsucht nach dem Dunst seiner Acker, dem Bellen seiner Jagdhunde. Er geht, und Clotilde nimmt ihren alten Freund Lafont wieder in Gnaden auf. Der Liebhaber auf Kündigung tritt wieder in Dienst, bis Madame vielleicht den Wunsch nach einem cholertischen Vereher empfindet.

Was in aller Welt wollte doch der Autor mit seinem Stück dokumentiren!? Die Ehe als Lüge, die Liebe als Lüge, das Weib als Lüge? Nichts von alledem, vielmehr: die Kunst als Lüge. Ein Weib von so instinktiver Verworfenheit, wie Clotilde du Mesnil es ist, können wir uns kaum als Individuum, geschweige denn als Repräsentantin ihrer Klasse denken. Da hatte wohl der Dichter mit den Facettenaugen einer grimmigen, verbitterten Fliege um sich geblickt, und jede Schwäche, jeden Fehler, jedes Gebrechen, das sich in irgend einer der hundert Augenpartikeln reflektirte, wie in einem Brennpunkt zusammengefaßt, um dann aus dem ganzen traurigen Reichthum seiner Beobachtung ein Scheinbild zu schaffen, das ebensowenig die Pariserin wie sonst ein Typus irgendwelcher Weiblichkeit ist.

Das Mißbehagen, welches das Unsittenbild durch seine Tendenz in uns weckt, empfinden wir umso stärker, als das Stück uns auch in rein künstlerischer Hinsicht nur sehr geringe Befriedigung zu gewähren vermag. Zu der unerquicklichen Materie, dem verzerrten Inhalt tritt nun auch die mißrathene Form. Das Lustspiel Becque's ist kein Drama. In langen, weit-ausgespannen Dialogen, die durch nichts weniger als kurzweilige Selbstgespräche äußerlich aneinandergekittet sind, zieht und schleppt sich das Lustspiel einem Ende zu,

die österreichischen Sozialdemokraten zwar leidenschaftliche, von giftigem Hass gegen die Besitzenden erfüllte Elemente, aber, so lange sie nicht zum Machtfaktor aufsteigen, rüstige Verteidiger der mageren liberalen Errungenschaften. Der in Wiener-Neustadt gewählte Bernerstorfer ist sogar weit mehr idealistischer Demokrat als materialistischer Sozialist. Auch läßt die geistige Abhängigkeit der österreichischen von der deutschen Sozialdemokratie erwarten, daß sich an der ersteren auch jener „Mauerungsprozess“ vollziehen werde, welcher bei derjenigen Deutschlands begonnen hat, daß die Marx'sche Lehre von der „Verelendung des Volkes“ und dem nahenden „großen Abwärtssturz“, der in Bebel's Reden immer wieder für die nächsten Jahre verkündet und dann einige Jahre hinausgeschoben wird, als falsch erkannt, die durchschnittliche Besserung der materiellen Verhältnisse bei den Industriearbeitern zugegeben und das stufenweise Aufsteigen der Arbeiter an Stelle des prophesierten Umschwungs als der natürliche Entwicklungsengang erkannt werde. Aber der Charakterzug wird der geistigen Kundgebung des allgemeinen Stimmrechts weniger durch die niederösterreichischen Wahlen, als durch diejenigen in den eigentlichen österreichischen Industriebezirken, in den Südeisenländern geprägt. Dort, wo der Boden von Zehntausenden von Grubenarbeitern nach Kohlen durchwühlt wird und die Fabrik-schornsteine sich zu Wäldern aneinanderreihen, dort hat der deutsche wie der tschechische Nationalradikalismus den internationalen Sozialismus bewältigt, und die Furcht vor jenem dürfte die jetzigen nationalerzessiven Elemente in beiden Lagern zu gesteigerter Zerstörungsarbeit gegen die konstitutionellen Institutionen treiben und den Reichsrath erst recht thatunfähig machen.

**Budapest, 4. Januar.**

Ministerpräsident Koloman Széll begibt sich Montag früh zu der üblichen Neujahrsvorstellung bei den Mitgliedern des allerhöchsten Herrscherhauses nach Wien. Der Ministerpräsident wird noch vor Ende der nächsten Woche nach Budapest zurückkehren.

In Angelegenheit der vom Abgeordneten Mayr Falk an den Ministerpräsidenten gerichteten Neujahrrede wurde der in der Hauptstadt eingetroffene Abgeordnete Graf Albert Apponyi von einem Mitarbeiter des „B. H.“ interviewt. Graf Apponyi äußerte sich folgendermaßen:

In jenem Diskurs der Neujahrrede Mayr Falk's, nach welchem sich in der liberalen Partei nichts geändert hätte, als daß die Zahl ihrer Mitglieder sich um einige vermehrt hat, erblicke ich einen schweren Angriff auf meine Vergangenheit und politische Integrität, einen Angriff, der nicht ohne Reparation bleiben kann. Welcher Art diese Reparation sein soll, darüber kann ich mich heute noch nicht äußern, und zwar deshalb nicht, weil ich dies pflichtgemäß in erster Reihe in freundschaftlichem Einvernehmen mit der liberalen Partei und deren Leitung festzustellen wünsche, auf solche Weise, daß einerseits jede Beeinträchtigung meines politischen Selbstgefühls unbedingt vermieden und andererseits jede

das gerade so gut den — Anfang bilden könnte. Vielleicht auch schon gebildet hat. Das ist die Schraube ohne Ende. Wir waren Zeugen einer Episode; morgen kann die nächste folgen. Sie wird folgen; um nichts amüßanter wie die erste, nur mit einem anderen Helden. Es ist wahr, in dem oben Flugland der drei Alte blühen häufig Goldkörner eines glänzenden Geistes auf: scharf geprägte Wahrheiten, das Wetterleuchten seiner Ironie, die Pfeilschiffe beispender Satire. Aber der Effekt ist nur ein momentaner, der Schatz ist zu arm, um die mühsame Schürfarbeit zu lohnen.

Für die heutige Aufführung der Novität machen wir dem Grafen Festerich unser Kompliment. Er besaß Einsicht und Geschmack genug, auf die Darstellung eines Werkes zu verzichten, das voraussichtlich eine entschiedene Ablehnung erfahren mußte. Herrn Bóthly scheint es auf eine Niederlage mehr oder weniger nicht mehr anzukommen. Die ward ihm nun heute ehrlich zuthheil. Es mag aber auch sein, daß man mit der Aufführung des Werkes geizigert hat, weil man nicht über eine geeignete Darstellerin der allerdings sehr schwierigen Titelrolle zu verfügen glaubte. Frau Lánegz, die heutige Repräsentantin der „Pariserin“, hatte an ihre Aufgabe sichlich das sorgfältigste Studium gewendet. Im Buchstabengeist ward sie auch fast allen Anforderungen des Autors gerecht. Ihre Clotilde war das launische, leichtfertige, spöttische, gelangweilte, übermüthige, begehrliche, ungeduldige, amüthige, bewegliche, rücksichtslose, egoistische Weib, das Deque schildern wollte, gleichwohl fehlte ihrer Gestaltung die Glaubwürdigkeit der Individualität. Allerdings — glaubwürdig ist uns ja auch die Gestalt des Dramas selbst nicht. Wovor wir aber Frau Lánegz gerne warnen möchten, das sind in Ton und Geste Neußerungen eines fast

Spaltung oder Bitterkeit in der liberalen Partei nach Möglichkeit verhütet werde. Eben deshalb und weil die Mitglieder der Partei gegenwärtig in geringer Zahl in der Hauptstadt weilen, wird die Erledigung der Angelegenheit, die unbedingt notwendig ist, nicht früher erfolgen können, als in der am 14. d. stattfindenden nächsten Konferenz der liberalen Partei. Da die Nationalpartei als solche sich aufgelöst hat, habe ich kein Recht, ohne besonderes Mandat im Namen eines Anderen, als in meinem eigenen Namen mich zu äußern; da ich aber erst seit einigen Stunden in die Hauptstadt zurückgekehrt bin, konnte ich auch keine Gelegenheit haben, mit den Mitgliedern der gewesenen Nationalpartei — Ferdinand Göránky ausgenommen — in Verbindung zu treten. Aber wie ich meine alten Prinzipiengeossen keine, kann ich kaum daran zweifeln, daß ihre Eindrücke und Gefühle in dieser Sache den meinigen gleichen. Aber ich wiederhole, daß dies nur meine individuelle Meinung ist, welche Niemandes Standpunkt präjudizieren kann; da sie übrigens sämtlich Mitglieder der liberalen Partei sind, wollen sie innerhalb derselben keine besondere Fraktion bilden, sie sind in solcher Weise und Eigenschaft seit ihrem Eintritt nicht vorgegangen und wollen auch künftig nicht vorgehen.

Was gedenken Sie, Herr Abgeordneter — fragte der Interlocutor — zu thun, wenn Sie die gewünschte Reparation nicht erhalten?

Da ich das volle Vertrauen habe, daß die Angelegenheit in freundschaftlicher Weise ihre Lösung finden kann, will ich mich mit einer solchen Eventualität derzeit nicht befassen.

„Pol. Ort.“ meldet auf Grund kompetenter Informationen: Der Inzidenzfall, der in Verbindung mit der anfänglich des Neujahrs an den Ministerpräsidenten gerichteten Begrüßungsrede ausgetauscht ist, wird auf Grund der mit den interessirten und kompetenten Persönlichkeiten gepflogenen und heute Abends abgeschlossenen Pourparlers eine friedliche Lösung in der nächsten Konferenz der liberalen Partei finden, in welcher in dieser Angelegenheit vollständig beruhigende Erklärungen abgegeben werden. In den Kreisen der liberalen Partei hielt und hält man die friedliche Erledigung der Angelegenheit und eine jeden Zweifel ausschließende Erklärung ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit für wünschenswerth.

„Magyar Szó“ brachte heute eine angeblich von einem Individuum Namens M. Großmann unterfertigte und an das Präsidium des Abgeordneten-hauses gerichtete Inkompatibilitätsanzeige gegen den Ministerpräsidenten Széll zur Veröffentlichung, in welcher behauptet wird, daß der Ministerpräsident, ohne an der Leitung der Geschäfte aktiven Antheil zu nehmen, noch immer Gehälter von der Hypothekenbank und von der Eskompte- und Wechselbank erwar, bezöhe. Demgegenüber veröffentlichten die Direktoren der genannten Institute folgende Erklärung: „Mit Bezug auf die in einem heutigen Abendblatte veröffentlichte Inkompatibilitätsanzeige gegen den Herrn Ministerpräsidenten Koloman Széll erklären hiermit die Direktoren der ungarischen Hypothekenbank und der ungarischen Eskompte- und Wechselbank, daß diese Anzeige von Anfang bis Ende durchwegs Unwahrheiten enthält.“

Der Herr Ministerpräsident, der nahezu zwanzig Jahre lang an der Spitze dieser Anstalten stand, hat seit seiner Ernennung zum Ministerpräsidenten weder von der Hypothekenbank noch von der Eskompte- und Wechselbank irgend welche Bezahlung oder Tantiemen bezogen. Er bezieht auch jetzt keine solchen, weil er gleich damals seine Angelegenheiten und seine Beziehungen zu den genannten An-

stalten vollkommen abgewickelt hat und gegenwärtig mit diesen Instituten in keinerlei Verbindung steht. Die von ihm innegehabten Präsidienstellen sind sowohl bei dem einen wie bei dem anderen Institute besetzt, und so sind denn die in der Anzeige enthaltenen Dinge nichts als böswillige Erdichtungen.

Ferdinand Bede Madaras m. p.,  
Präsident der ung. Hypothekenbank.  
Max Bede Madaras m. p.,  
Präsident der ung. Eskompte- und Wechselbank.“

\* Mehrere Morgenblätter machen von einer Circularverordnung des Ministers des Innern Mittheilung, in welcher den ungarischen Polizeibehörden die Weisung erteilt wird, in ihrem brieflichen oder telegraphischen Verkehr mit ausländischen Behörden sich ausschließlich der französischen Sprache zu bedienen. Offiziös wird nur der Wortlaut der Circularverordnung publizirt, aus welchem erhellt, daß die Meldung von dem ausschließlichen Gebrauch der französischen Sprache unzutreffend sei, womit natürlich auch die chauvinistischen Kommentare hinfällig werden, in welchen sich einige der erwähnten Blätter gefielen, indem sie der Verordnung eine gegen den Gebrauch der deutschen Sprache im Verkehr mit den deutschen Behörden gerichtete Tendenz unterzöhen. — Der betreffende Erlass lautet übrigens wörtlich wie folgt: „124245/L. Kön. ung. Minister des Innern. Circularerlass an sämtliche Municipipien. Mein Amtsvorgänger hat mittelst Circularerlasses vom 27. Mai 1898 sub Zahl 46826 den städtischen und mittelst Circularerlasses vom 3. September desselben Jahres sub Zahl 66909 den Komitatspolizeibehörden gefaltet, sich behufs dringlicher polizeilicher Erhebungen oder behufs sonstiger, vom Gesichtspunkte der öffentlichen Sicherheit zu treffender dringlicher Vorkehrungen mit ihren Requisitionen unmittelbar an die ausländischen Behörden zu wenden. Diese Bestimmung jedoch, welche den Zweck hat, bei Angelegenheiten polizeilicher Natur die in der Verzögerung der Erledigung liegende Gefahr zu beseitigen, hat keinen Sinn, wenn die inländische Behörde sich an die ausländische Behörde in einer Sprache wendet, welcher die letztere nicht mächtig ist. Daher mache ich das Municipipium behufs Erlassung einer entsprechenden Weisung an die betreffenden Organe darauf aufmerksam, daß, im Falle die Nothwendigkeit der Inanspruchnahme der obigen Erlaubnis sich ergibt, dieselben in ihren Requisitionen sich entweder der Muttersprache der requirirten Behörde oder, wenn sie derselben nicht mächtig sind, der französischen Sprache bedienen mögen. Sollten auch in dieser Richtung sprachliche Schwierigkeiten obwalten, so ist das in dem Circularerlass vom 23. Januar 1899 sub Zahl 78599/888 vorgeschriebene ordentliche Verfahren zu befolgen.“

Budapest, den 7. Dezember 1900.  
Széll m. p.

Wie dem „M-g“ aus Fiume gemeldet wird, dürften die Wahlen in die Fiumaner Rappresentanza in der Zeit vom 20. bis 26. d. M. erfolgen. Die Partei der Autonomisten soll unmittelbar vor den Wahlen eine Versammlung abhalten und in derselben das Programm darlegen, welches die Basis der definitiven Lösung des Konflikts zwischen der Regierung und den Fiumanern bilden soll. Der neuzuwählende Podesta soll auf Basis dieses Programms den von Maylander zweimal verweigerten Eid leisten.

Wie dem „M-g“ aus Fiume gemeldet wird, dürften die Wahlen in die Fiumaner Rappresentanza in der Zeit vom 20. bis 26. d. M. erfolgen. Die Partei der Autonomisten soll unmittelbar vor den Wahlen eine Versammlung abhalten und in derselben das Programm darlegen, welches die Basis der definitiven Lösung des Konflikts zwischen der Regierung und den Fiumanern bilden soll. Der neuzuwählende Podesta soll auf Basis dieses Programms den von Maylander zweimal verweigerten Eid leisten.

Wie dem „M-g“ aus Fiume gemeldet wird, dürften die Wahlen in die Fiumaner Rappresentanza in der Zeit vom 20. bis 26. d. M. erfolgen. Die Partei der Autonomisten soll unmittelbar vor den Wahlen eine Versammlung abhalten und in derselben das Programm darlegen, welches die Basis der definitiven Lösung des Konflikts zwischen der Regierung und den Fiumanern bilden soll. Der neuzuwählende Podesta soll auf Basis dieses Programms den von Maylander zweimal verweigerten Eid leisten.

Wie dem „M-g“ aus Fiume gemeldet wird, dürften die Wahlen in die Fiumaner Rappresentanza in der Zeit vom 20. bis 26. d. M. erfolgen. Die Partei der Autonomisten soll unmittelbar vor den Wahlen eine Versammlung abhalten und in derselben das Programm darlegen, welches die Basis der definitiven Lösung des Konflikts zwischen der Regierung und den Fiumanern bilden soll. Der neuzuwählende Podesta soll auf Basis dieses Programms den von Maylander zweimal verweigerten Eid leisten.

Wie dem „M-g“ aus Fiume gemeldet wird, dürften die Wahlen in die Fiumaner Rappresentanza in der Zeit vom 20. bis 26. d. M. erfolgen. Die Partei der Autonomisten soll unmittelbar vor den Wahlen eine Versammlung abhalten und in derselben das Programm darlegen, welches die Basis der definitiven Lösung des Konflikts zwischen der Regierung und den Fiumanern bilden soll. Der neuzuwählende Podesta soll auf Basis dieses Programms den von Maylander zweimal verweigerten Eid leisten.

Wie dem „M-g“ aus Fiume gemeldet wird, dürften die Wahlen in die Fiumaner Rappresentanza in der Zeit vom 20. bis 26. d. M. erfolgen. Die Partei der Autonomisten soll unmittelbar vor den Wahlen eine Versammlung abhalten und in derselben das Programm darlegen, welches die Basis der definitiven Lösung des Konflikts zwischen der Regierung und den Fiumanern bilden soll. Der neuzuwählende Podesta soll auf Basis dieses Programms den von Maylander zweimal verweigerten Eid leisten.

Wie dem „M-g“ aus Fiume gemeldet wird, dürften die Wahlen in die Fiumaner Rappresentanza in der Zeit vom 20. bis 26. d. M. erfolgen. Die Partei der Autonomisten soll unmittelbar vor den Wahlen eine Versammlung abhalten und in derselben das Programm darlegen, welches die Basis der definitiven Lösung des Konflikts zwischen der Regierung und den Fiumanern bilden soll. Der neuzuwählende Podesta soll auf Basis dieses Programms den von Maylander zweimal verweigerten Eid leisten.

Wie dem „M-g“ aus Fiume gemeldet wird, dürften die Wahlen in die Fiumaner Rappresentanza in der Zeit vom 20. bis 26. d. M. erfolgen. Die Partei der Autonomisten soll unmittelbar vor den Wahlen eine Versammlung abhalten und in derselben das Programm darlegen, welches die Basis der definitiven Lösung des Konflikts zwischen der Regierung und den Fiumanern bilden soll. Der neuzuwählende Podesta soll auf Basis dieses Programms den von Maylander zweimal verweigerten Eid leisten.

Wie dem „M-g“ aus Fiume gemeldet wird, dürften die Wahlen in die Fiumaner Rappresentanza in der Zeit vom 20. bis 26. d. M. erfolgen. Die Partei der Autonomisten soll unmittelbar vor den Wahlen eine Versammlung abhalten und in derselben das Programm darlegen, welches die Basis der definitiven Lösung des Konflikts zwischen der Regierung und den Fiumanern bilden soll. Der neuzuwählende Podesta soll auf Basis dieses Programms den von Maylander zweimal verweigerten Eid leisten.

Wie dem „M-g“ aus Fiume gemeldet wird, dürften die Wahlen in die Fiumaner Rappresentanza in der Zeit vom 20. bis 26. d. M. erfolgen. Die Partei der Autonomisten soll unmittelbar vor den Wahlen eine Versammlung abhalten und in derselben das Programm darlegen, welches die Basis der definitiven Lösung des Konflikts zwischen der Regierung und den Fiumanern bilden soll. Der neuzuwählende Podesta soll auf Basis dieses Programms den von Maylander zweimal verweigerten Eid leisten.

Wie dem „M-g“ aus Fiume gemeldet wird, dürften die Wahlen in die Fiumaner Rappresentanza in der Zeit vom 20. bis 26. d. M. erfolgen. Die Partei der Autonomisten soll unmittelbar vor den Wahlen eine Versammlung abhalten und in derselben das Programm darlegen, welches die Basis der definitiven Lösung des Konflikts zwischen der Regierung und den Fiumanern bilden soll. Der neuzuwählende Podesta soll auf Basis dieses Programms den von Maylander zweimal verweigerten Eid leisten.

Wie dem „M-g“ aus Fiume gemeldet wird, dürften die Wahlen in die Fiumaner Rappresentanza in der Zeit vom 20. bis 26. d. M. erfolgen. Die Partei der Autonomisten soll unmittelbar vor den Wahlen eine Versammlung abhalten und in derselben das Programm darlegen, welches die Basis der definitiven Lösung des Konflikts zwischen der Regierung und den Fiumanern bilden soll. Der neuzuwählende Podesta soll auf Basis dieses Programms den von Maylander zweimal verweigerten Eid leisten.

Wie dem „M-g“ aus Fiume gemeldet wird, dürften die Wahlen in die Fiumaner Rappresentanza in der Zeit vom 20. bis 26. d. M. erfolgen. Die Partei der Autonomisten soll unmittelbar vor den Wahlen eine Versammlung abhalten und in derselben das Programm darlegen, welches die Basis der definitiven Lösung des Konflikts zwischen der Regierung und den Fiumanern bilden soll. Der neuzuwählende Podesta soll auf Basis dieses Programms den von Maylander zweimal verweigerten Eid leisten.

Wie dem „M-g“ aus Fiume gemeldet wird, dürften die Wahlen in die Fiumaner Rappresentanza in der Zeit vom 20. bis 26. d. M. erfolgen. Die Partei der Autonomisten soll unmittelbar vor den Wahlen eine Versammlung abhalten und in derselben das Programm darlegen, welches die Basis der definitiven Lösung des Konflikts zwischen der Regierung und den Fiumanern bilden soll. Der neuzuwählende Podesta soll auf Basis dieses Programms den von Maylander zweimal verweigerten Eid leisten.

Wie dem „M-g“ aus Fiume gemeldet wird, dürften die Wahlen in die Fiumaner Rappresentanza in der Zeit vom 20. bis 26. d. M. erfolgen. Die Partei der Autonomisten soll unmittelbar vor den Wahlen eine Versammlung abhalten und in derselben das Programm darlegen, welches die Basis der definitiven Lösung des Konflikts zwischen der Regierung und den Fiumanern bilden soll. Der neuzuwählende Podesta soll auf Basis dieses Programms den von Maylander zweimal verweigerten Eid leisten.

Wie dem „M-g“ aus Fiume gemeldet wird, dürften die Wahlen in die Fiumaner Rappresentanza in der Zeit vom 20. bis 26. d. M. erfolgen. Die Partei der Autonomisten soll unmittelbar vor den Wahlen eine Versammlung abhalten und in derselben das Programm darlegen, welches die Basis der definitiven Lösung des Konflikts zwischen der Regierung und den Fiumanern bilden soll. Der neuzuwählende Podesta soll auf Basis dieses Programms den von Maylander zweimal verweigerten Eid leisten.

Wie dem „M-g“ aus Fiume gemeldet wird, dürften die Wahlen in die Fiumaner Rappresentanza in der Zeit vom 20. bis 26. d. M. erfolgen. Die Partei der Autonomisten soll unmittelbar vor den Wahlen eine Versammlung abhalten und in derselben das Programm darlegen, welches die Basis der definitiven Lösung des Konflikts zwischen der Regierung und den Fiumanern bilden soll. Der neuzuwählende Podesta soll auf Basis dieses Programms den von Maylander zweimal verweigerten Eid leisten.

Wie dem „M-g“ aus Fiume gemeldet wird, dürften die Wahlen in die Fiumaner Rappresentanza in der Zeit vom 20. bis 26. d. M. erfolgen. Die Partei der Autonomisten soll unmittelbar vor den Wahlen eine Versammlung abhalten und in derselben das Programm darlegen, welches die Basis der definitiven Lösung des Konflikts zwischen der Regierung und den Fiumanern bilden soll. Der neuzuwählende Podesta soll auf Basis dieses Programms den von Maylander zweimal verweigerten Eid leisten.

Wie dem „M-g“ aus Fiume gemeldet wird, dürften die Wahlen in die Fiumaner Rappresentanza in der Zeit vom 20. bis 26. d. M. erfolgen. Die Partei der Autonomisten soll unmittelbar vor den Wahlen eine Versammlung abhalten und in derselben das Programm darlegen, welches die Basis der definitiven Lösung des Konflikts zwischen der Regierung und den Fiumanern bilden soll. Der neuzuwählende Podesta soll auf Basis dieses Programms den von Maylander zweimal verweigerten Eid leisten.

Wie dem „M-g“ aus Fiume gemeldet wird, dürften die Wahlen in die Fiumaner Rappresentanza in der Zeit vom 20. bis 26. d. M. erfolgen. Die Partei der Autonomisten soll unmittelbar vor den Wahlen eine Versammlung abhalten und in derselben das Programm darlegen, welches die Basis der definitiven Lösung des Konflikts zwischen der Regierung und den Fiumanern bilden soll. Der neuzuwählende Podesta soll auf Basis dieses Programms den von Maylander zweimal verweigerten Eid leisten.

Wie dem „M-g“ aus Fiume gemeldet wird, dürften die Wahlen in die Fiumaner Rappresentanza in der Zeit vom 20. bis 26. d. M. erfolgen. Die Partei der Autonomisten soll unmittelbar vor den Wahlen eine Versammlung abhalten und in derselben das Programm darlegen, welches die Basis der definitiven Lösung des Konflikts zwischen der Regierung und den Fiumanern bilden soll. Der neuzuwählende Podesta soll auf Basis dieses Programms den von Maylander zweimal verweigerten Eid leisten.

Wie dem „M-g“ aus Fiume gemeldet wird, dürften die Wahlen in die Fiumaner Rappresentanza in der Zeit vom 20. bis 26. d. M. erfolgen. Die Partei der Autonomisten soll unmittelbar vor den Wahlen eine Versammlung abhalten und in derselben das Programm darlegen, welches die Basis der definitiven Lösung des Konflikts zwischen der Regierung und den Fiumanern bilden soll. Der neuzuwählende Podesta soll auf Basis dieses Programms den von Maylander zweimal verweigerten Eid leisten.

Wie dem „M-g“ aus Fiume gemeldet wird, dürften die Wahlen in die Fiumaner Rappresentanza in der Zeit vom 20. bis 26. d. M. erfolgen. Die Partei der Autonomisten soll unmittelbar vor den Wahlen eine Versammlung abhalten und in derselben das Programm darlegen, welches die Basis der definitiven Lösung des Konflikts zwischen der Regierung und den Fiumanern bilden soll. Der neuzuwählende Podesta soll auf Basis dieses Programms den von Maylander zweimal verweigerten Eid leisten.

Wie dem „M-g“ aus Fiume gemeldet wird, dürften die Wahlen in die Fiumaner Rappresentanza in der Zeit vom 20. bis 26. d. M. erfolgen. Die Partei der Autonomisten soll unmittelbar vor den Wahlen eine Versammlung abhalten und in derselben das Programm darlegen, welches die Basis der definitiven Lösung des Konflikts zwischen der Regierung und den Fiumanern bilden soll. Der neuzuwählende Podesta soll auf Basis dieses Programms den von Maylander zweimal verweigerten Eid leisten.

Wie dem „M-g“ aus Fiume gemeldet wird, dürften die Wahlen in die Fiumaner Rappresentanza in der Zeit vom 20. bis 26. d. M. erfolgen. Die Partei der Autonomisten soll unmittelbar vor den Wahlen eine Versammlung abhalten und in derselben das Programm darlegen, welches die Basis der definitiven Lösung des Konflikts zwischen der Regierung und den Fiumanern bilden soll. Der neuzuwählende Podesta soll auf Basis dieses Programms den von Maylander zweimal verweigerten Eid leisten.

Wie dem „M-g“ aus Fiume gemeldet wird, dürften die Wahlen in die Fiumaner Rappresentanza in der Zeit vom 20. bis 26. d. M. erfolgen. Die Partei der Autonomisten soll unmittelbar vor den Wahlen eine Versammlung abhalten und in derselben das Programm darlegen, welches die Basis der definitiven Lösung des Konflikts zwischen der Regierung und den Fiumanern bilden soll. Der neuzuwählende Podesta soll auf Basis dieses Programms den von Maylander zweimal verweigerten Eid leisten.

Wie dem „M-g“ aus Fiume gemeldet wird, dürften die Wahlen in die Fiumaner Rappresentanza in der Zeit vom 20. bis 26. d. M. erfolgen. Die Partei der Autonomisten soll unmittelbar vor den Wahlen eine Versammlung abhalten und in derselben das Programm darlegen, welches die Basis der definitiven Lösung des Konflikts zwischen der Regierung und den Fiumanern bilden soll. Der neuzuwählende Podesta soll auf Basis dieses Programms den von Maylander zweimal verweigerten Eid leisten.

Wie dem „M-g“ aus Fiume gemeldet wird, dürften die Wahlen in die Fiumaner Rappresentanza in der Zeit vom 20. bis 26. d. M. erfolgen. Die Partei der Autonomisten soll unmittelbar vor den Wahlen eine Versammlung abhalten und in derselben das Programm darlegen, welches die Basis der definitiven Lösung des Konflikts zwischen der Regierung und den Fiumanern bilden soll. Der neuzuwählende Podesta soll auf Basis dieses Programms den von Maylander zweimal verweigerten Eid leisten.

Wie dem „M-g“ aus Fiume gemeldet wird, dürften die Wahlen in die Fiumaner Rappresentanza in der Zeit vom 20. bis 26. d. M. erfolgen. Die Partei der Autonomisten soll unmittelbar vor den Wahlen eine Versammlung abhalten und in derselben das Programm darlegen, welches die Basis der definitiven Lösung des Konflikts zwischen der Regierung und den Fiumanern bilden soll. Der neuzuwählende Podesta soll auf Basis dieses Programms den von Maylander zweimal verweigerten Eid leisten.

wird  
la  
prä  
gehe  
Ka  
Ba  
Bo  
wür  
  
Ab  
der  
ging  
Zu  
unde  
Blat  
  
Gr  
jeder  
men  
beiz  
  
iefe  
Rom  
  
des:  
Ne  
Lit  
Du  
ph  
Wi  
Me  
Lo  
„Je  
Br  
jeh  
und  
nd  
Wa  
t a b  
  
sch  
Wett  
auf  
699  
wiege  
Niede  
it die  
grun  
In B  
in De  
Wäl  
beweg  
— 8  
Wette  
erwar  
  
graph  
amli  
g in  
wird  
König  
von  
  
Kälte  
zählte  
im G  
Mitta  
Temp  
7 Gr  
meteo  
te n  
graph  
Berich  
stande  
Stelle  
den d  
angeh  
Lafin  
weisen  
und S  
Nacht  
maße  
fuhr  
Auf d  
schen  
Erdb  
rinner  
Berf  
Dr. G  
verfeh  
eine  
und d  
fahren  
Wom  
Hafent  
Hilfelo  
fie fe  
men  
von D

Welt hat und... feinerer... negebähten Prä... benn die in der... böswillige... ras m. p.,... efenbant... m. p.,... b Wechselbant... chen von einer... es Innern Mit... Polizeibehör... frem brieflichen... ausländischen Be... r Französi... zios wird nun... publiziert, aus... on dem aus... srischen Sprache... fürlich auch die... werden, in wel... gefielen, indem... Gebrauch der... den deutschen... hoben. — Der... tlich wie folgt:... r des Junern... n. Mein Antz... vom 27. Mai 1898... mittelst Circular... Jahres sub Zahl... lattet, sich behufs... bedarfs sonstiger... bereit zu treffen... ren Requisitionen... den zu wenden... Zweck hat, bei... in der Verjüge... zu befestigen, hat... fürde sich an die... wendet, welcher... ich das Muni... chenden Meinung... merksam, daß, im... nnahme der ob... ihren Requisitio... e der requi... derselben nicht... Sprache sich be... nung sprachliche... dem Circular... 78599/888 vor... folgen... Széllm. p... e gemeldet wird... er Nappresen... r erfolgen. Die... ttelbar vor den... und in derselben... Basis der des... der Regierung... neuwählende... tams den von... tessen.

Wie dem „Slowo Polskie“ aus Wien gemeldet wird, werden der Einberufung des Parlaaments neuerliche Unterhandlungen des Ministerpräsidenten Körber mit den Parteiführern vorangehen. Die teilweise Rekonstruktion des Kabinetts gelte als unvermeidlich. Finanzminister Böhm-Bawerk, Justizminister Spenss-Boden und Ackerbauminister Giovanelli würden zurücktreten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Januar 1901 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Dezember 1900 zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adressstempel beizulegen.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Die Sirene“ gratis nach. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 4. Januar.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle (Zwei Duell etc.), Der Kapitalist, telegraphische Kursergebnisse, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapesters Todtenliste, Verlosungen, den Wasserstand, ferner die „Jeuilleon-Zeitung“ („Der Schneider als Prätendent“, „Allelei“) und die Fortsetzung des Romans „Die Sirene“, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Budapesters Waaren- und Effektenbörse, die Kurstabelle, sowie „Kleiner Anzeiger“.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier bei sehr warmem Nordweste, trockenem und sehr kaltem Wetter, das Thermometer hielt sich den ganzen Tag über auf - 8 Gr. R. und der Barometerstand ist bis 69.9 Wm. gestiegen. Auf dem Kontinent herrscht vorwiegend trockenes Wetter und nur im Süden sind Niederschläge zu verzeichnen. In Mittel- und Osteuropa ist die Temperatur sehr niedrig. In Ungarn herrscht günstige Kälte, Schnee fiel nur im Norden des Landes. In Bosnien betrug gestern das Minimum - 24 Gr. R. (N.), in Temesvár und Klausenburg - 20 Gr. R., in Maros-Bárány und Hermannstadt - 18 Gr. R., ansonst bewegt sich das Minimum im ganzen Lande zwischen - 8 und - 12 Gr. R. Es ist überwiegend trockenes Wetter mit starkem Froste und mit Schnee im Süden zu erwarten.

Vom italienischen Hofe. Aus Rom telegraphirt man uns: Gegen Ende Januar wird die amtliche Bekanntmachung erfolgen, daß die Königin guter Hoffnung ist. Die Niederkunft wird für Mai erwartet. Falls das erste Kind des Königspaars ein Knabe ist, soll ihm der Titel Prinz von Rom verliehen werden.

Der Winter. Heute nahm die winterliche Kälte bedeutend zu. Vormittags bis nach 11 Uhr zählte man im Reichthum der Hauptstadt - 11 Grad, im Extravillan - 12 bis 13 Grad Reaumur; in der Mittagsstunde nahm die Kälte merklich ab und die Temperatur stieg bei freundlichem Sonnenschein bis 7 Grad unter Null. Nach den Meldungen des meteorologischen Instituts ist ein weiteres Sinken des Thermometers zu erwarten. Der hydrographischen Section des Ackerbauministeriums geben Berichte über starkes Eisrinnen bei niedrigem Wasserstande zu. Auf der Theiß steht der Eisstoß an vier Stellen. — In Folge des gestrigen Schneefalles wurden die vom hauptstädtischen Straßenreinigungsamte angestellten Arbeiter auch heute beschäftigt. Die 400 Lastwagen, welche die Schneeausfuhr besorgen, erweisen sich als ungenügend und die Schneepflüge und Lastwagen der elektrischen Bahnen sind die ganze Nacht in Bewegung, um die aufgehäuften Schneemassen ans Donauufer zu bringen. Die Schneeausfuhr hat bis heute circa 30,000 Kronen gekostet. — Auf der Linie Szabadka-Brod der ungarischen Staatsbahnen wurde der Trajektverkehr zwischen Erdöd und Gombos am 4. d. wegen starkem Eisrinnens eingestellt. Während der ganzen Dauer dieser Verkehrsstörung werden die Schnellzüge Nr. 6001 und Nr. 6002 zwischen Erdöd und Bosnisch-Brod nicht verkehren. — Aus Fiume telegraphirt man über eine Vorse, welche dort seit einigen Tagen wüthet und die heute Nacht die in den Karajina-Kanal ein-fahrende Bark „Domenico“ zum Kentern brachte. Vom Schiffspersonal erkrank ein Schiffsjunge. Der Hafenkapitän entsendete den Dampfer „Clöre“ zur Hilfeleistung. In Fiume herrschte eine Kälte, wie sie seit Jahrzehnten nicht wahrgenommen wurde. Die Einwohner leiden unter dem Mangel von Oelen. — Aus Lembera wird vom 3. d. tele-

graphirt: In Folge von Schneeverwehungen wurde der Gesamtverkehr auf der Kolomear Lokalbahn und auf der Strecke Vorki-Bielkie-Statat-Grzymalow eingestellt. Sämtliche Züge aus Wien, Berlin, aus den Grenzstationen Kzany und Podwococzyska, sowie aus Strij sind in Folge von Schneeverwehungen mit bedeutenden Verspätungen hier eingetroffen.

Graf und Gräfin Elemér Lónyay. Prinzessin Stephanie, die Gemahlin des Grafen Elemér Lónyay, weilte vor Kurzem bei den Verwandten ihres Gatten zu Gaste. Ueber die Einzelheiten dieses Besuches weiß ein Kaschauer Blatt Folgendes mitzutheilen: Prinzessin Stephanie besuchte zuvörderst ihre Schwiegermutter, die verwitwete Gräfin Edmund Lónyay geb. Wilma v. Pázmándy, die zeitweilig bei ihrer Tochter, der Gräfin Pálffy-Daun, Aufenthalt genommen hatte. Ohne jede Ceremonie, aber umso herzlicher war die Begegnung der Prinzessin mit ihrer Schwiegermutter; es wurden Küsse und Umarmungen gewechselt. Die Konversationsprache war die französische; Prinzessin Stephanie titulierte ihre Schwiegermutter beständig: „Ma chère maman“. Als später auch die Geschwister des Grafen Elemér Lónyay, darunter Gräfin Gabriele, an der Konversation theilnahmen, sagte Prinzessin Stephanie unter Anderem Folgendes: „Das Gefühl meines Glückes läßt sich in Worten nicht ausdrücken. Und mein einziges Streben geht dahin, meinen Mann so glücklich zu machen, wie er es verdient.“ Dann sagte die hohe Frau: „Ich liebe Ungarn und die anmuthigen Gegenden dieses Landes. Mein Gatte weiß so viel Schönes darüber zu erzählen, aber ich kenne auch Vieles aus eigener Anschauung.“ Die Prinzessin verabschiedete sich mit folgenden Worten: „Sie können sich gar nicht denken, liebe Mama, wie wohl ich mich bei Ihnen fühle. Im kommenden Frühjahr, in schönen Mai, treffen wir uns wieder, und zwar in Bodrog-Blaji. Also nur auf's Wiedersehen!“

Aktivierung der Train-Reserve-Offiziere. Die mit dem letzten Armees-Verordnungsblatt gleichzeitig herausgegebenen „Organischen Bestimmungen für die k. u. k. Traintruppe“ enthalten die auf die Ergänzung des Offizierskorps bezügliche Neuerung, daß die Uebersetzung von Reserve-Offizieren zu Berufs-Offizieren nicht mehr, wie bisher, nur eine Ausnahme bildet, sondern jetzt als eine regelmäßige Ergänzungssart gilt. Thatsächlich erhält auch die Traintruppe schon seit mehreren Jahren einen ansehnlichen Theil des erforderlichen Offiziersnachwuchses aus der Institution der Einjährig-Freiwilligen, und zwar ist es durchgehendes sehr gutes Material, welches auf diesem Wege für den Berufsstand gewonnen wird. Aus den Einjährig-Freiwilligen der Traintruppe zu Budapest, Wien und Prag gehen jährlich durchschnittlich zusammen 300 Frequentanten hervor, welche die Qualifikation zum Reserve-Offizier erlangt haben, und von diesen strebt immer eine im Hinblick auf den Bedarf genügend große Zahl die Uebersetzung in den Berufsstand an, um eine strenge Auswahl treffen zu können.

Im Ausland prämierte ungarische Gelehrte. Wie aus Paris telegraphirt wird, hat die Academie de Sciences, wie alljährlich, am Schlusse des Jahres eine größere Anzahl von Preisen für naturwissenschaftliche Arbeiten vertheilt, und zwar aus Ungarn den „Prix Schiffschiff“ dem Professor L. v. Lóczy in Budapest und den „Prix Desmarzières“ dem Professor G. Istvánffy in Budapest. Von den beiden Prämierten ist Ludwig Lóczy, der Professor der Geographie an der Budapesters Universität, als gewesener Reisebegleiter des Grafen Béla Széchenyi auf dessen asiatischer Expedition bekannt. Lóczy hat den geographischen und geologischen Theil des großen Berichts des Grafen Széchenyi verfaßt, und für diesen ist ihm die ehrende Auszeichnung der französischen Akademie zuheil geworden. Dr. Julius v. Istvánffy ist Rustos am Nationalmuseum und Dozent an der Universität und zählt zu den erfolgreichsten botanischen Forschern und Schriftstellern der Gegenwart. Er ist erst 40 Jahre alt und hat schon eine endlose Reihe von Abhandlungen und mehrere größere Monographien in ungarischer, deutscher und französischer Sprache veröffentlicht. Seine letzte größere Arbeit war die kommentirte Herausgabe eines alten ungarisch-lateinischen Prachwertes über die Schwämme. Es gereicht der heimischen Wissenschaft zu großer Ehre, daß auf einmal zwei ihrer Vertreter von einer so vornehmen Fachkörperschaft prämiirt worden sind.

Richard Pauli †. Heute Nachmittags wurde Richard Pauli, das verdienstvolle Ehrenmitglied der kön. Oper, vom Trauerhause in der Damjanidgasse aus unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. Das Personal der kön. Oper, die Zöglinge der Musikakademie, Deputationen sämtlicher hauptstädtischen Theater und zahlreiche Celebritäten der Musikwelt waren gekommen, um dem Todten die letzte Ehre zu erweisen. Die Einsegnung vollzog der Elisabethstädter Kaplan Kovács, dann sang das Chorpersonal der kön. Oper unter Leitung des Kapellmeisters Karl Rohda zwei Trauerlieder, worauf

der Sekretär der Musikakademie Géza Moravcsik die Grabrede hielt. Der mit zahlreichen Kränzen bedeckte Sarg wurde dann auf den Leichenwagen gehoben und in langem Zuge auf den Kerepeser Friedhof gebracht, wo nach nochmaliger Einsegnung die Beisetzung erfolgte. — Unterrichtsminister Julius Wlassics hat an den Reichstagsabgeordneten Ludwig Hentaller, den Schwiegerjohn Pauli's, und Intendant Graf Stephan Reglevich an Frau Mariska Hentaller-Pauli warm gehaltene Kondolenzschreiben gerichtet.

Erzherzog Friedrich reiste heute Abends, wie uns aus Preßburg telegraphirt wird, mit seinen drei ältesten Töchtern Marie Christine, Marie Anna und Marie Henriette zum Besuche seiner Schwester, der Königin Christine, nach Madrid. In seiner Begleitung befindet sich ein spanischer General, der gestern hier ankam und vor dem der Erzherzog heute eine Kompanie des Regiments Nr. 72 auf der Esterházy-Wiese probeerzieren ließ.

Der Ackerbauminister wird in der nächsten Woche die allgemeine Audienz amtlicher Verhinderung halber nicht Dienstag, sondern Freitag, 11. Januar, Nachmittags 5 Uhr ertheilen.

Prinz Jayme. Ein Telegramm meldet aus Madrid, 4. d.: Der spanische Gesandte in Japan theilt mit, daß Prinz Jayme, der Sohn Don Carlos', im Spital in Nagasaki an einem typhösen Fieber erkrankt darniederliege. Prinz Jayme, der älteste Sohn Don Carlos' und Schwager des Erzherzogs Leopold Salvator, steht im Alter von 30 Jahren; er hat am Feldzuge in China als kaiserlich russischer Lieutenant im Grodnoschen Leibgarde-Husarenregiment theilgenommen.

Gräfin Helene Taaffe — ungarische Staatsbürgerin. Der Liebesroman der Gräfin Helene Taaffe, der geschiedenen Gemahlin des Barons Mattencloit und Braut des jungen ungarischen Mediziners Jakob Feldmann, ist in den Blättern wiederholt erwähnt worden. Die Gräfin ließ sich von ihrem Gatten scheiden, um dem Erwählten ihres Herzens an den Traualtar folgen zu können. Zur Schließung der Civilehe war es aber notwendig, daß die Gräfin die ungarische Staatsbürgerschaft erlange. Auch dies ist nun erfolgt und am heutigen Vormittag hat Gräfin Taaffe den ungarischen Staatsbürgereid zu Händen des Bürgermeisters Halmoz abgelegt. Bei dieser Gelegenheit spendete die Gräfin 200 Kronen für den Wohlthätigkeitsverein des VIII. Bezirkes.

Brodball. Das Exekutivkomité des Brodballes hat sich heute folgendermaßen konstituirte: Präsidenten: Dr. Alexander Wekerle, Joseph Márkus, Graf Paul Szápáry, Dr. Emerich Szivák; geschäftsführender Präsident: Georg Saccelláry; Vizepräsidenten: Johann Halmoz, Ladislaus Kaffka, Dr. Aurel Münnich, Eugen Hákoji, Franz Heltai, Leo Beigelsberger, Ladislaus Beöthy; Schriftführer: Dr. Béla Rainer, Anton Németh; Mitglieder: Dr. Otto Schwarzer, Theodor Gombár, Sigmund Rupp, Ludwig Kollár, Johann Ludvig, Samuel Goldberger, Alexander Benedek, Leo Weiß, Rudolf Palotai, Jozseph Agoston, Michael Sacellary, Stephan Alch, Géza Polonyi, Emil Büspöky, Dr. Alfred Vincz, Alois Heinrich, Ladislaus Heggyei, Stephan Forgó, Theodor Hüttl, Dr. Samuel Bródy, Paul Elek, Jozseph Ánt, Dr. Jakob Schreier, Marcell Neuschloß, Paul Tencer, Peter Ráth, Dr. Wilhelm Bazsonyi, Dr. Karl Morzánnyi, Suttan G. Gherlich, Janaz Alpar, Mar Krányi, Jozseph Hüvös, Dr. Rudolf Havasi, Friedrich Glück, Ludwig Krauß, Eugen Csábar, Dr. Géza Wagner, Géza Ród, Franz Springner, Dr. Ladislaus Róth, Franz Ach jun., Dr. Ambrus Neményi, Alexander Fejgyó, Jozseph Vék, Ludwig Holló, Dr. Ludwig Bródy, Martin Dienes, Julius Hamway, Dr. Eduard Pálgyi, Jozseph Korbul, Albert Sturm, Géza Kenedi, Béla Bercsényi, Michael Takács, Julius Hegedüs, Koloman Porzolt, Alot Nathonyi und Dr. Julius Moszemberger.

Am 6. d., Vormittags 11 Uhr, findet unter Vorsitz Dr. Alexander Wekerle's die konstituierende Sitzung des großen Komités statt.

Landesmuseum für schöne Künste. Wie eine Lokalkorrespondenz zu melden weiß, habe Kultus- und Unterrichtsminister Julius Wlassics den Maler Árpád Festy zum Direktor des zu errichtenden Landesmuseums für schöne Künste aus-ersehen. Dem Rufe des Ministers folgte leidend, sei Festy aus Italien zurückgekehrt, um in dieser Angelegenheit mit dem Minister Unterhandlungen zu pflegen.

In Angelegenheit der Errichtung einer katholischen Universität hat der katholische Alerus des Budapesters Dekanats in seiner gestrigen Generalversammlung den Beschluß erbracht, daß er dieser Angelegenheit seine Unterstützung zuwennde und jeden Geistlichen des Distrikts aufzufordern werde, zu den Kosten der Errichtung einer katholischen Universität etwas beizutragen. Die Sammlung soll alljährlich erneuert werden.

Theresianischer Stiftungsplan. Durch allerhöchste Entschliesung wurde auf Vorschlag des Unterrichtsministers der im Theresianum ererbte gräflich Petronella Csáky'sche Familien-Stiftungsplan dem Grafen Georg Cziráky verliehen.

Faschingsschönheit. Im Prachtfaal des Budapesters katholischen Klubs findet am 9. d., 9 Uhr Abends eine Tanzsoirée statt. — Der erste Budapesters Geschäftsdieners-Placirungs-, Kranken- und Invaliden-Unterstützungsverein veranstaltet

Samstag, den 12. d., im Hotel zu den „zwei Kronen“ IX. Bezirk, Serotjärergasse Nr. 12, zu Gunsten des Vereinsfonds einen Ball.

\* **Attentat auf einen Volkszählungskommissär.** Aus Nr. 4 wird telegraphirt: Als der Volkszählungskommissär N a j m a n n i in das Haus des rumänischen Bauern Paul D o g n e t kam, stürzte dieser mit einer Hacke auf den Kommissär und brachte ihm zwei schwere Verletzungen am Arm bei. Die Untersuchung ist im Zuge.

\* **Auf Grund der Militärbequartierungs-gesetze** tritt am 1. Januar 1901 der vom kön. ung. Sonderminister im Einvernehmen mit den betreffenden Ministern festgestellte neue Militärzins-tarif ins Leben.

Im Zusammenhange hiennt und auf Grund der im Gesetzartikel IV vom Jahre 1893 erteilten Ermäch-tigung hat der Ministerrath über Unterbreitung des Finanzministers ausgesprochen, daß die gegenwärtig in die II. Civilquartiergeldklasse gehörigen Städte Arad, Brassó, Győr, Marosvásárhely, Nagy-Szeben, Pécs, Pozsony, Sopron, Szabadka, Szekesfehervár, Szolnok, Szombathely und Ujvidék, sowie die in die III. Civil-quartiergeldklasse gehörigen Städte Békereze, Décs, Eger, Eszék-Ujvár, Gyöngyös, Gyulafehérvár, Jásó, Léva, Lőcsé, Munkács, Nagy-Kiskinda, Pápa, Rimakombat, Szamos-Ujvár, Székshárvány, Székely-Udvarhely, Vác, Zala-Egerzeg, Zolovár und Petrinja, wie auch die Gemeinden Balassa-Gyarmat, Vekés-Csaba, Csáktornya, Késhely, Nászlóhegy und Vukovar in ihrer gegenwärtigen Quartiergeldklasse eingereiht bleiben, so daß die Quartiergelder der in denselben stationierten Civilstaatsbeamten keine Veränderung erleiden.

\* **Wohlthätigkeit.** Der Ausschuß des Leopold-städter Casinos beschloß in seiner heutigen Sitzung über Antrag des Dr. Lazar S a m u e l, anläßlich der demnächst zu veranstaltenden Soirée des Casinos, von der bisherigen Gepflogenheit abweichend, Eintrittsgebühren von den Mitgliedern einzubehalten und das ganze Erträgniß zu Gunsten des Brodvertheilungsfonds zu verwenden. — Der Zuglöser Frauenverein im VII. Bezirk veranstaltet am 12. d., 8 Uhr Abends, in der Schäßchen Bierhalle eine Tanzsoirée zu wohlthätigen Zwecken. — Bekanntlich wird die hauptstädtische Bürgergesellschaft zu wohlthätigen Zwecken ein großes Volksfest arrangiren. Der Bürgermeister hat auf das Ersuchen des Repräsentanten Gustav G. Ch r i s t h e heute sämtliche Räumlichkeiten der Redoute unentgeltlich für das Fest überlassen. Das definitive Programm wird in einigen Tagen von den Arrangireuren festgesetzt werden, welche das Fest in einer solchen Zeit abhalten wollen, um aus dem Erträgniß desselben anläßlich des Februar-Zinsquartals armen Gewerbetreibenden Unter-stützung zu zukommen lassen zu können. — Die Tisch-gesellschaft, welche sich mit der Bekleidung armer D i n e r K i n d e r befaßt, hält ihre diesjährige Wohlthätigkeits-Tanzunterhaltung am 16. d. in der Diner Redoute ab. Dank den Bemühungen des Arrangirungs-komitees, an dessen Spitze Ehrenpräsident Dr. Clemér L u d v i k steht, wird diese Unterhaltung sicherlich einen in jeder Richtung glänzenden Erfolg haben.

— Im Brodvertheilungslökal in der Bodmaniczky-gasse wurden gestern 10,400 Stück Brod vertheilt. — Der Vorsteher des VI. Bezirks übergab der Selbstermeister Franz H o h n e r, Hungaria-Ring-straße Nr. 98, 300 Würste zur Vertheilung an Bedürftige. — Die Firma D e c k e r u. H o m o l k a übergab dem Bezirksvorsteher Joseph M á t r a n hundert Kronen zur Vertheilung an arme Leute. — Im Gasthause des Johann S a j e z a y, Cse Urad- und Csenger-gasse, wurde heute Abends zwischen 6 und 8 Uhr hundert armen Leuten ein Gratisnachtsmahl verabreicht. — Der Maler Madár K r i e s c h, Szondi-gasse Nr. 72, schenkte 20 Meterzentner Steinkohle zur Vertheilung an arme Leute. — Die erste ungarische allgemeine Arbeiter-gesellschaft übergab heute dem Bürgermeister Johann H a l m o s 500 Kronen für die beschäftigungslosen Arbeiter. — Die Herren-Schneiderfirma Wilhelm B r e s b u r g e r, Königsgasse Nr. 26, übergab der Bezirks-vorsteherung 50 Anweisungen auf je ein warmes Nachtmahl, welches den Bedürftigen am Dreikönigstage im Bacchus-Keller des „Hotel Paris“ verabreicht wird. — Für die Brodvertheilung in der Bodmaniczky-gasse sind bei uns des Ferneren eingelaufen: Von Kolo-man P ó l y a und Frau 10 K., Miß Sepper H a n a k 4 Kronen.

\* **Ballaison.** Wie reich der heurige Fasching an interessanten Neuheiten ist, kann man in dem Mode-waarenhause ersten Ranges Joseph G i r a d i, k. u. k. Hoflieferant, sehen, wo für Mädchen reizende Ballkleider aus Illusion und Chiffon-Soie und für Lady-Patrons prächtige schwerere Toiletten angefertigt werden. Girardi besorgte mit seinem allbekanntem vorzüglichem Geschmack die schönsten neuesten Modelle und die in Paris jetzt so sehr modernen Empire-Toiletten. Die vornehme Damenwelt hat nach den wirklich prächtigen Mustern bereits zahlreiche Bestellungen gemacht und sogar für den während des Faschings abzuhaltenden Hofball sind schon die wunderbarsten Toiletten bestellt.

\* **Todesfälle.** In Z e r n e s t ist gestern Frau Alexander L u b i n k o v i c s geb. Baronin Margit Splényi, die Stieftochter der Frau Louise B l a h a, gestorben. Der Vater der Dahingegangenen, Baron Edmund S p l é n y i, ist gestern zum Begräbniß nach Zernest abgereist. Wegen des Todesfalles wird Frau Blaha an dem am 11. d. stattfindenden Konzert nicht mitwirken können. — Heute ist hier die Gattin des Biöliothekars des Nationalmuseums kön. Raths Joseph S z i n n y e i sen. geb. Klementine Goencs de Goencsó im 65. Lebensjahre gestorben. Die Verbliebene, die mit ihrem tiefbetrübteten Gatten 48 Jahre lang in glücklicher Ehe gelebt hat, erfreute sich ob ihrer Verzensgüte allgemeiner Beliebtheit. Das

Leichenbegängniß findet morgen, Samstag, 3 Uhr Nachmittags vom Nationalmuseum aus statt.

\* **Vortrag.** Professor Bernhard A l e x a n d e r hielt heute im Kunstgewerbe-museum einen Vortrag über die Psychologie der ästhetischen Empfindungen. Er warf einen Rückblick auf die Geschichte der Aesthetik, sprach dann von Kant als dem Begründer der modernen Aesthetik, und von Schopenhauer, welcher die Ideen Kants so eigenartig umgeformt hat. Dann begann er mit der psychologischen Analyse der ästhetischen Begriffe. Professor Alexander wird seinen anregenden Vortrag am 11. d. fortsetzen.

\* **Die Lage der Arbeitslosen.** Bürgermeister H a l m o s hat gestern dem Ministerpräsidenten einen Bericht über die Lage der Arbeitslosen unterbreitet und auch mündlich die Bitte vorgetragen, er möge durch rasche Zuangriffnahme öffentlicher Arbeiten das Los der arbeitslosen Arbeiter verbessern. Herr Halmos hat hiedurch neuerdings den Beweis dafür geliefert, daß er an dem Schicksal der mit Noth kämpfenden Arbeiterschaft Theil nimmt. Er hat übrigens im Gegensatz zu bisherigen Meldungen bei Vertheilung von Unterstützungs-geldern sich die Intervention der Vertreter der Fachvereine erbeten.

\* **Sohes Alter.** Aus R o m telegraphirt man uns: Gestern feierte hier Cavaliere Philippo P a c e l l i seinen 104. Geburtstag. Er wurde am 1. Januar 1797 geboren, hat somit drei Jahrhunderte gesehen. Die Familie ist päpstlich gesinnt. Der älteste Sohn Pacelli's, um den gestern 56 Nachkommen versammelt waren, ist der Führer der kirchlichen Partei des römischen Gemeinderaths. Der Papst übersandte Pacelli seinen Segen.

\* **Eine blutige Sylvesternacht.** Während der Sylvesternacht ereignete sich in der Gemeinde C s e h i ein blutiger Rauferei, welchem v i e r M e n s c h e n l e b e n zum Opfer fielen.

Die Bauernburschen der Ortsgemeinde veranstalteten in der Dorfschänke eine Tanzunterhaltung, die jedoch von einigen Husaren gestört wurde. Gegen 10 Uhr Abends drangen mehrere Kavalleristen in das Lokal und neigten sich unter die tanzenden Paare. Anfangs behaupteten sie sich ruhig, als ihnen jedoch der Wein zu Kopfe stieg, insultirten sie die Bauernmädchen. Die Mädchen rächten sich damit, daß sie den Husaren der Reihe nach Körbe ertheilten. So ging es eine Weile lang. Plötzlich forderte der Husar Wilhelm T ö k e s i das Bauernmädchen Derzsi S i p o s zum Tanze auf. Als diese der Aufforderung nicht Folge leistete, verjagte der Soldat dem wehrlosen Mädchen zwei Hiebe. Der Bruder der Insultirten, Emerich S i p o s, eilte seiner Schwester zu Hilfe, und bald kam es zwischen den Soldaten und den Husaren zu einem Handgemenge. Die Husaren machten von ihrer Waffe Gebrauch, wobei die Bauernburschen Andreas S a j t o s, Binzenz K o v á c s, Alexander V i d á k und Franz J u h o s lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Während des Kampfes verletzten die Lampen und im Finstern ging die Rauferei fort. Erst nach geraumer Zeit erschien eine Militär-patrouille im Wehrhause. Als Licht gemacht wurde, bemerkte man die entsetzlich verstümmelten Leichen der Civilisten. Die Unglücklichen hatten inzwischen unter entsetzlichen Qualen ihren Geist ausgehaucht. Von den Husaren erlitten zwei ebenfalls lebensgefährliche Verletzungen. Sowohl die Militär- als auch die Civilbehörde hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

\* **Versammlung der Arbeitslosen.** Die beschäftigungslosen Arbeiter der Hauptstadt hielten heute Nachmittags halb 4 Uhr auf der Neuperen Waizner-straße, im Huber'schen Gasthaus, eine Versammlung ab, welcher seitens der Polizei Stadthauptmann Alois C z a j l i k assistirte. Den Vorsitz führte Mag G r o s s a n n.

Nach Eröffnung der Versammlung ergriff Franz K l á r i k das Wort, der über das Resultat des Empfanges der Deputation der Arbeitslosen seitens des Bürgermeisters H a l m o s referirte. Redner erklärte, daß das Almosen von 1800 Kronen, welches der Bürgermeister den Arbeitslosen zur Verfügung gestellt habe, nicht angenommen werden dürfe. Die Arbeitslosen wollen Arbeit und kein Almosen. Er richtete an die Anwesenden die Aufforderung, an dem Tage, wo die Stadtpresenzanz besammeln sein wird, vor das Stadthaus zu zie-hen und energisch Arbeit zu fordern. Nachdem noch andere Redner gesprochen hatten, forderte der Vorsitzende zum Schluß der Sitzung die Anwesenden auf, in aller Ruhe nachhause zu gehen. Dieser Aufforderung leisteten jedoch die Arbeiter keine Folge. Sie zogen lärmend und johlend durch die Lehelgasse und wollten durch die Szabolcs- und Arénagasse die Andrásfistraße gewinnen, um daselbst eine lärmende Demonstration zu arrangiren. Am Arénaweg stellte sich den Demonstranten eine Abtheilung berittener Polizisten entgegen und jagte dieselben nach allen Windrichtungen auseinander; dabei wurden zwei Arbeiter wegen Widergesetzlichkeit zur VI. Bezirkshauptmannschaft stellig gemacht.

\* **Aus dem Vereinsleben.** In der heute unter Vorsitz Paul H o i t s y's stattgehabten Sitzung des Hilfsfonds des Journalistenvereins wurde beschlossen, jenem edelmüthigen Menschenfreund, der jüngst dem Fonds 10,000 Kronen gespendet, sowie unferem in Wien lebenden Landsmann Bernhard R o s e n f e l d, der eine 4000 Kronenpende machte, proto-kollarisch Dank zu votiren. Generalsekretär Moriz S z a m á r i meldete, daß der Direktor des Seghő-jen Sanatoriums in A b a z i a den Mitgliedern des Vereins von den Pensionspreisen zehn Prozent erläßt. An Unterstützungen wurden 80, an Darlehen 400 Kronen votirt. — Der B u d a p e s t e r A r t e t e r v e r b a n d hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz Dr. Otto B a b a r c s i c h v a r c z e r's seine Generalversammlung. Der Ausschuß unterbreitete einen Vorschlag in Angelegenheit der Regelung der öffentlichen unentgelt-

lichen Ordinationen. Die Hauptpunkte dieses Vorschlages lassen sich in Folgendem zusammenfassen: In den öffentlichen unentgeltlichen Ordinationsanstalten erhalten nur ambulante arme Kranke ärztliche Hilfe. Nicht arme Kranke können nur an der gesetzlich vorgeschriebenen ersten Hilfeleistung partizipiren. Bei zweifelhafter Ar-muth eines Kranken muß derselbe zur weiteren Behand-lung seine Armut nachweisen. Sammelbüchsen dürfen in diesen Anstalten nicht benützt werden, auch dürfen die betreffenden Aerzte kein Honorar fordern oder an-nehmen. Der Ausschuß empfiehlt ferner, sämtliche ungarischen Aerzte aufzufordern, zahlungsfähige Kranke auf keinen Fall zum Besuch solcher unentgeltlicher Or-dinationsanstalten in die Hauptstadt zu schicken. Separat sollen auch die in der Hauptstadt praktizirenden Aerzte ersucht werden, ihre zahlungsfähigen oder zum Verband von Krankenunterstützungsvereinen oder Kasien gehörige Kranke nicht in solche Anstalten zu schicken.

\* **Ueber die Weiber der Sahara** hat eine junge Pariserin, Mademoiselle P o m m e r o l, ein hübsches Buch geschrieben, das jetzt auch ins Eng-lische übersezt worden ist. Die Verfasserin durchzuchte, wie wir den geographischen Nachrichten des „Athe-naeums“ entnehmen, die Sahara von El-Agahat nach Injalah und besuchte Araber- und Beni-Maghstämme. Sie verstand es vorzüglich, mit der Bevölkerung um-zugehen, und es gelang ihr dadurch öfter in sonst Fremden verschlossene Häuser einzudringen. Manchmal erwarb sie sich gute Freunde, oft traf sie aber auch auf starke Feindseligkeit und mußte sich hastig aus dem Bereiche entfernen. Das Buch enthält Aufklärung über manche Dinge, die dem gewöhnlichen Reisenden, ja sogar den männlichen ausländischen Bevollmäch-tigten, stets verborgen bleiben. Die Polygamie ist gesetzlich erlaubt, doch gewöhnlich haben die Männer immer nur ein Weib, das aber leicht gewechselt wer-den kann. Die Weiber werden gut behandelt, und Niemand kann die Männer der Sahara beschuldigen, daß sie auf ihre Frauen wie auf Lastthiere oder Sklavinnen ihrer Leidenschaften herabzuschauen. Eine Frau der Sahara fragte ganz erstaunt: „Warum sollen unsere Männer uns schlagen?“ Eine arabische Gattin ist stolz auf ihres Gatten Weisheit und seinen Einfluß im Stamme, aber — ihr größtes Vergnügen ist, dahin zu gehen, wohin es ihr nicht erlaubt ist, und zu thun, was ihr verboten ist. Sie ist hinter jeder Gelegenheit zu einem Ausgange her, und ob-wohl sie bei diesen Fällen von einem männlichen Mitglied der Familie begleitet sein soll, versucht sie diese Pflicht regelmäßig auf ein altes Weib zu über-tragen, und zwar auf ein sehr gefälliges altes Weib; denn bei den Arabern wird der Rubicon leicht über-schritten.

\* **Der gelehrte Pudel.** Ein elegant gekleideter junger Mann betritt ein vornehmes Restaurant, gefolgt von einem Pudel, dem man die Intelligenz von der Schnauze ablesen konnte. Der Herr wählte einen Tisch und setzte sich an das eine Ende, während der Pudel auf einem Sessel gegenüber Platz nahm und wartete. Nachdem der Herr die Speisekarte studirt hatte, bestellte er ein Beefsteak mit Kartoffeln. „Für mich daselbe“, sprach der Pudel. Es gibt wenig Dinge, die einen Kellner in Erstaunen zu setzen vermögen, aber ein Herr, der in der Nähe saß, übernahm es auch für den Theil des Kellners erlauten zu sein. Als er dies bemerkte, fragte der Herr des Hundes das Thier: „Und was für einen Wein, Muffin?“ — „Mumm 93“, antwortete der Hund lakonisch und blasirt. Das war zu viel für den Herrn. Er stand auf und äußerte sich lobend dem Hundebesitzer gegenüber: „Es ist wunderbar, zu welcher Vollendung es ein guter Pudel bringen kann. Ich habe im Laufe meines Lebens schon manchen Hund gesehen, ich habe aber noch nie einen so deutlich sprechen gehört, wie den Ihren. Wollen Sie ihn mir für 1000 Kronen her-geben?“ — „Eigentlich“, sprach der junge Mann, „habe ich nicht die Absicht, ihn zu verkaufen.“ — „Nehmen Sie 2000!“ drängte der Andere. — „Also gut, wenn Sie ihn wirklich haben wollen, ich kann ja leicht einen anderen ebenso abrichten.“ Der Handel wurde abge-schlossen und der Hund ging in die Hände seines neuen Besitzers über. Doch als dieser sein neu erworbenes Gut an einem Strick aus dem Restaurant hinausführte, warf der Pudel einen vorwurfsvollen Blick auf den — Bauch-redner und sagte mit einer Welt von Pathos in den Worten: „Du hast mich verkauft! Du hast mich ver-kauft! Ich werde nie mehr sprechen!“ — Und er hat thätlich nie mehr gesprochen.

\* **Regimentskapellen zu Pferde.** In hohen militärischen Kreisen wird angeregt, die bei der Reorganisation der Armee im Jahre 1869 aufgelösten Militärmusiken der K a v a l l e r i e - R e g i m e n t e r abermals zu systemisiren. Die damals aufgelösten Kavalleriemusiken konnten sich wohl hören lassen; man frage nur die ältere Generation und man wird Lobeshymnen der guten alten Zeit zu hören be-kommen. Es ist wahr, schön war dieselbe; selbst das Noß war damals nicht unempfindlich für die Akkorde der Musik; und erst der Reiter! Wie stolz fühlte er sich im Sattel, welch mächtiges Echo erweckten in ihm die schmetternden Töne der „Banda“, und wie spielend leicht lernte der Krieger die Widerwärtigkeiten des Dienstes ertragen. Nun hat unter unseren 42 Reiter-Regimentern eines sich gefunden, welches bereits eine wirkliche Regimentsmusik zusammen-gestellt hat und diese auch erhält. Das Ulanen-Regiment Erzherzog Karl in Grodek besitzt also neuerdings die erste Regimentskapelle zu Pferde. Sollte diese Neuerung Nachahmung finden, so dürften auch unsere braven Husaren bald mit ihrer Musik-kapelle zu Pferde ausrücken.

te dieses Vorschlags  
mensaffen: Zu den  
onsanktalen erhalten  
be Hilfe. Nicht arme  
glich vorgezeichneten  
er zweifelhafter Natur  
weiteren Behand-  
ammelbüchsen dürfen  
werden, auch dürfen  
erfordern oder an-  
er ferner, sämtliche  
ahlungsfähige Kranke  
er unentgeltlicher Ver-  
ot zu schicken. Separat  
praktizierenden Aerzte  
en oder zum Verband  
oder Klassen gehörige  
schicken.

**Sahara hat eine**  
B o m e r o l, ein  
jezt auch ins Eng-  
erfasserin durchgewer-  
richten des „Althe-  
von El-Aghat nach  
nd Beni Mchabämme.  
der Bevölkerung um-  
urch öfter in sonst  
zubringen. Manchmal  
traf sie aber auch  
ste sich hastig aus-  
ch enthält Aufklärung  
öhnlichen Reisenden,  
ndischen Bevollmäch-  
Die Polygamie ist  
ch haben die Männer  
leicht gemischt wer-  
gut behandelt, und  
Sahara beschuldigen,  
auf Lasttiere oder  
herabschauen. Eine  
erkannt: „Warum  
gen?“ Eine arabische  
er Weisheit und feinen  
er größtes Vergnügen  
hr nicht erlaubt ist,  
ist. Sie ist hinter  
asgang her, und ob-  
in einem männlichen  
sein soll, versucht sie  
altes Weib zu über-  
gefälliges altes Weib;  
Rubicon leicht über-

Ein elegant gekleideter  
des Restaurant, gefolgt  
er Intelligenz von der  
err wählte einen Tisch  
während der Budel  
nahm und wartete.  
studiert hatte, bestellte  
„Für mich daselbe“  
nig Dinge, die einen  
ogen, aber ein Herr, der  
ch für den Teil des  
dies bemerkte, fragte  
„Und was für einen  
unvielleicht der Herr.  
dend dem Hundebesitzer  
zu welcher Bollenbung  
Ich habe im Laufe  
nd gesehen, ich habe  
rechen gehört, wie den  
für 1000 Kronen her-  
er junge Mann, „habe  
nen.“ — Nehmen Sie  
„Also gut, wenn Sie  
kann ja leicht einen  
Handel wurde abge-  
e Hände seines neuen  
in neuervorbenes Gut  
ant hinausführte, war  
lich auf den — Bauch  
von Pathos in den  
! Du hast mich ver-  
sprechen!“ —  
gesprochen.

**u Pferde.** In hohen  
geragt, die bei der  
ahre 1869 aufgelösten  
r i e - M e g i m e n t e r  
damals aufgelösten  
wohl hören lassen;  
ation und man wird  
Zeit zu hören be-  
dieselbe; selbst das  
lich für die Afforde  
Wie stolz fühlte er  
Echo erwecken in  
„Wanda“, und wie  
die Widerwärtigkeiten  
hat unter unseren  
h gefunden, welches  
entsmusik zusammen-  
erhält. Das Wlanen-  
Grodol besitzt also  
stapelle zu Pferde.  
ng finden, so dürften  
ld mit ihrer Musik

**\* Die Wertpapiere europäischer Herr-  
scher.** Eine interessante Zusammenstellung veröffent-  
licht die „Newyorker Staatszeitung“ über die Geld-  
anlagen, welche europäische Herrscher in Amerika ge-  
macht haben. So zum Beispiel hat Königin V i c-  
t o r i a jenseits des Ozeans beträchtliche Kapitalien  
fruchtbringend verwertet, zumeist in Grundeigen-  
thum — man beziffert diese Investitionen auf sechs  
Millionen Dollars —, aber auch in amerikanischen  
Bahnwerthen etwa 2 bis 3 Millionen Dollars. In-  
sgesamt bezieht die Königin aus Amerika jährlich  
an 400,000 Dollars Zinsen. Auch ihr Sohn, der  
P r i n z v o n W a l e s, hält die Amerikaner für  
gute Zahler. Er hat etwa 5 Millionen Dollars in  
den Vereinigten Staaten investirt, aber während  
seine Mutter nur Grundeigentum und Eisenbahn-  
werthe kauft, nennt er auch beträchtliche Posten von  
Industriepapieren sein Eigenthum. American Steel  
u. Wire, Tennessee Coal u. Iron, American Sugar  
Refinery zum Beispiel sind Werthe, in denen er be-  
sonders interessiert ist. Der Herzog von York und  
andere Mitglieder des englischen Herrscherhauses  
zählen ebenfalls zu den Gläubigen Amerikas. Vom  
deutschen Kaiser läßt sich daselbst sagen.  
Seine amerikanischen Anlagen bezifferten sich früher sogar  
auf sieben Millionen Dollars, doch sind es zur Zeit  
nur noch drei Millionen Dollars. Aber auch so zahlt  
ihm Amerika noch jährlich 150,000 Dollars Zinsen,  
und zwar sind es namentlich Eisenbahnen, wie Louis-  
ville und Nashville, Atchison, Topeka und Santa Fe,  
Union Pacific, Southern Pacific, Missouri Pacific  
und Illinois Central, die dazu beitragen. Die  
deutsche Kaiserin hat den Amerikanern  
500,000 Dollars geliehen. Was sonst von Mitgliedern  
der Kaiserfamilie in den Vereinigten Staaten ange-  
legt worden, soll sich insgesamt auf 4,000,000  
Dollars belaufen. Der C z a r hält es vornehmlich  
mit Pennsylvania Rail Road, Newyork Central Rail  
Road, Northern Pacific, Canadian Pacific und New  
Jersey Central; er hat Aktien dieser Bahnen in der  
Höhe von 6,000,000 Dollars in seinem Besitz, und  
sein Jahreseinkommen wird dadurch um volle 500,000  
Dollars vermehrt. Die Cz-Kaiserin E u g e n i e hatte  
einst 10,000,000 Dollars investirt, und die königliche  
Familie von S p a n i e n hat noch heute 2,000,000  
Dollars in amerikanischen Werthen. Die Regenten  
B e l g i e n s, D ä n e m a r k s, I t a l i e n s und  
G r i e c h e n l a n d s, selbst der S c h a h von Per-  
sien und der S u l t a n sind Gläubiger Amerikas.

**\* Verbranntes Mädchen.** Der Hausmeister Franz  
B ö d y, Csaloqänngasse Nr. 43, war heute Früh mit  
dem Säubern des Straßenpflasters beschäftigt. Unter-  
dessen kam sein vierjähriges Töchterchen in der Küche  
dem Sparherde so nahe, daß ihre Kleider Feuer fingen.  
Als auf die verweilenden Hilferufe des Kindes Rettung  
kam, hatte daselbe bereits so schwere Brandwunden er-  
litten, daß es auf dem Transporte ins Spital starb.

**\* Verhafteter Betrüger.** Die Polizei eruirte und  
verhaftete auf Requisition des Totiser Bezirksgerichts den  
37jährigen Agenten Anton F i s c h e r, der unter dem  
Namen S. L. F i s c h e r zahlreichen Kaufleuten Waaren  
entlockte und flüchtig wurde.

**\* Zum Brande in der Gerson Epiker'schen  
Fabrik.** Heute fand in der Gerson Epiker'schen Blau-  
druckfabrik in Altosen die feuerpolizeiliche Untersuchung  
unter Führung des Brandinspektors Konstantin B r e n e r  
statt. Die Schadenssumme wurde mit 20,000 Kronen fest-  
gestellt; das Feuer entstand dadurch, daß ein in den  
ersten Stock führendes Treibriemenband durch Reibung  
in Brand gerieth.

**\* Plötzliche Todesfälle.** Gestern Nachmittags  
kamen in der Hauptstadt fünf plötzliche Todesfälle vor.  
Es starben Frau E t h e r H e g e d i s, Versegungasse  
Nr. 10, Joseph H u f t y, obere Waldzeile Nr. 4, Johann  
A c c i p i t r i n i, Börsenmartingasse Nr. 61, Elisabeth  
K e r i, Versegungasse Nr. 18, und Anna P r i e s o l,  
Kontingasse Nr. 5, eines plötzlichen Todes. Die Leichen  
wurden behufs Feststellung der Todesursache in die  
Totenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht.

**\* Ein ehrlicher Finder.** Der in der Wain-  
gasse Ecke der Kleinen Brückgasse etablirte Juwelier  
Sigmund Z i r n e r verlor gestern Nachmittags eine  
kleine Ledertasche, welche Edelsteine im Werthe von  
50,000 Kronen enthielt. Zirner wollte nach Konstatirung  
des Verlustes eben zur Oberstadthauptmannschaft gehen,  
um die Anzeige zu erstatten, als ein städtischer Amts-  
diener das Geschäft betrat und den verlorenen Schatz  
seinem rechtmäßigen Eigenthümer zurückstellte. Der red-  
liche Finder erhielt von Zirner eine angemessene Be-  
lohnung; der Gratsisbrotvertheiler ließ Zirner aus  
diesem Anlasse 50 Kronen zukommen.

**\* Lebensmüde.** Heute Abends um dreiviertel  
10 Uhr stürzte sich vom dritten Stocke des Palais New-  
york der 32jährige Ludwig W e i ß in den Hofraum  
hinab und wurde lebensgefährlich verletzt ins Noth-  
spital gebracht.

**\* Der australische Minenkrach.** Der Zusammen-  
bruch auf dem westaustralischen Minenmarkt hat neue  
Opfer gefordert, indem in London abermals daselbst drei  
Börsefirmen — allerdings von nicht besonderer Be-  
deutung — fallit erklärt wurden. Die Erregung scheint  
eine sehr starke zu sein, und die Engagements der Firmen,  
welche sich in waghalsige Spekulationen in westaustra-  
lischen Minenaktien eingelassen haben, besitzen anscheinend  
einen außerordentlichen Umfang. Der westaustralische  
Minenmarkt ist erst wenige Jahre alt. In den austrä-  
lischen Minen wurde bereits in früherer Zeit Gold ge-  
wonnen, aber erst in den letzten Jahren ist die Pro-  
duktion ungemein ausgedehnt worden. Der Erschließung  
der ergiebigen Minen ist aber eine wilde Spekulation in  
den Shares dieser Gesellschaften gefolgt. Im vorigen  
Jahre war bloß einmal der westaustralische Minenmarkt

der Schauplatz einer heftigen Deroute, die mit dem  
Sturze des Führers der Hauffepartei, Botomley, endigte.  
Gegenwärtig konzentrierte sich die Bewegung auf die  
London and Globe-Company, welche die größten Engage-  
ments in australischen Minen unterhalten hatte. Die  
Gesellschaft hatte ihre Kräfte derart überspannt, daß sich  
die Aufrechterhaltung ihrer Situation als unmöglich  
erwies. Gleichwohl herrscht in London die Meinung, daß  
die genannte Korporation ihren Verbindlichkeiten werde  
nachkommen können, wenn man ihr genügend Zeit lasse,  
ihre großen Engagements successive zu lösen. Mit der  
Korporation sind dreizehn Firmen, welche neunundzwanzig  
Mitglieder zählen, zusammengebrochen.

**\* Briefe von Jenny Lind.** In Rom ist  
ein interessanter Fund gemacht worden. Man entdeckte  
dort eine Sammlung von mehr als 100 Briefen, die  
von Jenny L i n d herrühren, den Zeitraum von  
1845 bis 1875 umfassen und in deutscher Sprache  
geschrieben, an eine Freundin in Berlin gerichtet  
sind. Es sollen darin zahlreiche Auslassungen über  
Zeitgenossen, z. B. den Prinzen von Preußen (Kaiser  
Wilhelm I.), Robert und Klara Schumann, List,  
Meyerbeer, Johanna Wagner, Mendelssohn und Gar-  
ibaldi vorkommen, die besonderes Interesse bieten. Die  
Briefsammlung ist in den Besitz einer Buchhand-  
lung in Rom übergegangen und soll veröffentlicht  
werden.

**\* Die Geretteten vom „Gneisenau“.** Gestern  
ist die gerettete Mannschaft des untergegangenen  
Schulschiffes „Gneisenau“ an Bord des Dampfers  
„Andalusia“ in Wilhelmshaven angekommen. Vor  
Allem erzählten die Geretteten natürlich von der  
Katastrophe selbst. Ein eigentliches Versagen der  
Maschine soll nicht vorgelegen haben, vielmehr war  
der Dampf, den der eine Kessel, unter dem Feuerung  
war, lieferte, zu schwach, gegen die See anzugehen.  
Als der Anker geschluppt worden war, sah man, daß  
man trieb und daß eine Katastrophe bei der Nähe  
der Mole unvermeidlich sei. Immer näher und näher  
kam die furchtbare Brandung, erst schwarze See,  
dann ein breiter Streifen von hellgrüner und dann  
ein schmalere von gelber Färbung. Der gelbe Strei-  
fen markirte die Stelle, wo der Schlamm der Küste  
von der See aufgewühlt wurde. Er rückte beängstigen-  
d schnell näher. Ein Stoß, dann ein zweiter und ein  
dritter. Der „Gneisenau“ sank und bald war Alles  
vorüber. Der Kapitän, den ersten Offizier und den  
ersten Ingenieur sah man noch auf der Kommando-  
brücke, als die See bereits über sie hinweggegangen  
began. Als der Untergang des „Gneisenau“ unver-  
meidlich geworden war, hat Kapitän Kreisemann noch  
ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht. Es wird dies  
als authentisch erzählt von Leuten, die in jenem  
Augenblick noch an Bord waren. An Land hat man  
nichts davon gehört, da dort ein furchtbares Getöse  
und Geschrei herrschte, namentlich in Folge des leb-  
haften Temperaments der zur Hilfeleistung herbei-  
geeilten Spanier.

**\* Von der Marine.** Die Postabfertigung für S. M.  
Schiffe „Kaiserin und Königin Maria  
Theresia“, „Kaiserin Elisabeth“, „Zenta“  
und „Alpern“ erfolgt nach Shanghai vom Postamt  
Wien I am 5. und 8. d. um 7 Uhr 45 Minuten ab  
Südbahnhof, vom Postamt Triest I an den gleichen  
Tagen um 8 Uhr 25 Minuten Vormittags. Ankunft  
in Shanghai am 2., 8. und 9. Februar. — Die Post-  
abfertigung für S. M. Schiff „D o n a u“ nach Honolulu  
erfolgt vom Postamt Wien I am 7. und 14. d., um  
10 Uhr 15 Minuten Abends, ab Staatsbahnhof und am  
24. und 31. d., um 9 Uhr Abends, ab Westbahnhof,  
vom Postamt Triest I an den gleichen Tagen um 8 Uhr  
25 Minuten Vormittags. Ankunft in Honolulu am  
31. Januar, am 8., 16. und 26. Februar. — Die Post-  
abfertigung für S. M. Schiff „Leopard“ erfolgt  
nach Nagasaki vom Postamt Wien I am 5. und 8. d.,  
um 7 Uhr 45 Minuten, ab Südbahnhof, vom Postamt  
Triest I am 5. d., um 4 Uhr 35 Minuten, und am 8. d.,  
um 8 Uhr 25 Minuten Vormittags. Ankunft in Nagasaki  
am 8. und 12. Februar.

**\* Der einsame Tod der Thiere.** Vielfach ist die  
Frage erörtert worden, ob die Thiere zum Sterben mit  
Absicht verborgene Plätze aufsuchen, an denen ihre Leichen  
nicht gefunden werden können. Wenn man bedenkt, mit  
welcher Fülle thierischer Wesen die Erde bevölkert ist,  
wovon doch alljährlich eine große Zahl zugrunde gehen  
muß, so ist die Thatsache, daß man so selten auf ein  
todes Thier trifft, auffallend. Ein Zoologe, Dr. Ballou,  
hat sich mit der Erklärung dieser Erscheinung in einem  
Aufsatz beschäftigt, aus dem die „Post“ Folgendes an-  
führt: Schon bei Katzen und Hunden zeigt sich die  
Gewohnheit, daß sie mit dem Eintritt des Todesampfes  
den fernsten Winkel ihres Aufenthaltsortes aufsuchen,  
um dort ungestört die letzten Augenblicke ihres Lebens  
durchzuführen. Die Kaninchen verlassen freiwillig ihren  
Erdbau, um fern von den Jägern zu sterben, und  
ebenso machen es die Feldmäuse und Genossen. Eine  
tödlich verwundete Ganssondert sich von dem Rudel  
ab, zieht sich an einen verlassenen Platz zurück, legt sich  
zwischen dem Felsen nieder, leckt ihre Wunde und wartet  
auf Heilung oder Tod. Kranke Gansen, die ihren Tod  
nahe fühlen, verbergen sich in Schlupfwinkeln, die nur  
ihnen bekannt sind. Die Lamas haben ihre besonderen  
Bezirke zum Sterben, wo sie ihre Gebeine zu wahren  
Knochenhöhlen anjammeln; an den Ufern mancher sü-  
damerikanischen Flüsse finden sich weite Flächen mit ihren  
bleichenden Beinen buchstäblich übersät. Auf dieselbe  
Weise sind wahrscheinlich auch die großen Knochenlager  
entstanden, die sich aus den Ueberbleibseln ausgehobener  
Bären, Hyänen- und anderer Geschlechter in den Höhlen  
Mitteluropas angeammelt finden. Besonders selten ist  
ein todes Vogel anzutreffen, denn die sterbenden Vögel  
stehen das Licht des Tages und suchen die dunkelsten  
Plätze auf, um dort ihr Leben auszuhauchen. Ein weiterer

Grund, warum sich das Absterben der Thierwelt dem  
Auge des Menschen entzieht, liegt darin, daß jedes todes  
Thier für so und so viele seiner Bettgenossen und Genossen  
ein erwünschter Bissen ist. Mit Eintritt der Dämmerung  
erscheinen alle die Marodeure des Thierreichs auf dem  
Plan, die oft so wenig sympathischen Verwandten des  
treuesten Menschenfreundes, des Hundes, ferner die Geier,  
die Krähen, Millionen von Insekten und andere, um die  
Totenliste des zur Rüste gegangenen Tages zu revidiren.  
In wenigen Tagen ist von dem größten Theil kaum  
mehr eine Spur übrig geblieben. So muß es sogar dem  
ungeheuren Elephanten ergehen, denn niemals werden  
Stellette todes Elephanten angetroffen.

**\* Die Geheimnisse der Meerestiefen.** Aus  
A t h e n meldet man: Seit einigen Wochen sind  
Taucher bei der Insel K y t h e r a, die seit der vene-  
zianischen Herrschaft C e r i g o hieß und südlich vom  
Cap Matapan liegt, mit der Hebung von in die  
Tiefen des Meeres versunkenen archäologischen  
S c h ä t z e n beschäftigt. Da die Stelle sehr dem  
Nordwind ausgesetzt ist, so haben die Taucher bei  
der ungünstigen Jahreszeit bis jetzt verhältnismäßig  
wenig und unter sehr erschwerten Umständen ar-  
beiten können. Trotzdem ist es ihnen gelungen, eine  
beträchtliche Zahl von A r c h i t e k t u r s t ü c k e n zu  
heben. Von diesen hatten sich die in Sand gebetteten  
so gut wie unverfehrt erhalten, während die übrigen  
stark gelitten hatten. Unter den bis jetzt gehobenen  
Alterthums-Gegenständen verdient die L e b e n s -  
g r o ß e S t a t u e eines dem dritten vorchristlichen  
Jahrhundert angehörenden knienden J ü n g l i n g s  
eine besondere Erwähnung. Das Meisterwerk, dem  
leider der linke Fuß und Arm fehlt, scheint den  
Giebel eines Tempels geschmückt zu haben und mit  
den übrigen archäologischen Schätzen bestimmt ge-  
wesen zu sein, den Kunstsinne der Römer zu erfreuen.  
Denn aus ebenfalls gehobenen Erztheilen des gesun-  
kenen Schiffes glaubt man schließen zu dürfen, daß  
es eine römische Triere war, welche die in Griechen-  
land geraubten Schätze nach Rom bringen sollte.  
Völlige Klarheit wird in diese Frage wohl die  
Gerauhung des S c h i f f s a n k e r s bringen, den  
die Taucher auf dem Meeresstrand sahen. Es sind bis  
jetzt verschiedene Körper und Statuen, denen der  
Kopf fehlt, Thronkrone, Schwerte, Mosaik-Basen  
und andere Gegenstände gefunden worden. Einen  
etwa 2000 Oka schweren ehernen S t i e r, dem leider  
ebenfalls der Kopf fehlt, und einen C e n t a u r e n  
aus Marmor wird die Expedition, der ein größeres,  
mit zahlreichen Tauchern bemanntes Schiff zur Ver-  
fügung steht, noch heben. In zwei Monaten hofft  
man die Erforschung der Meerestiefen bei Kythera  
beendet zu haben.

**\* Krüger's Gottvertrauen.** Als der große Präsi-  
dent K r ü g e r vor Kurzem mit seinem Sekretär eine  
Spazierfahrt in der Umgegend von Haag machte, gingen,  
durch das Geräusch eines Automobils erschreckt, die  
Pferde plötzlich durch. Während man sein Bealeiter aus  
dem Wagen sprang, erhob sich Krüger, faßte den Kutscher  
um den Leib, nahm ihm die Zügel aus den Händen  
und brachte die Pferde zum Stehen. Der Sekretär hatte  
halb den Wagen eingekollt und nahm wieder seinen  
Platz neben dem Präsidenten ein. Dieser aber sagte zu  
ihm: „Sie hätten nicht aus dem Wagen springen sollen,  
denn es hätte Ihnen schlecht bekommen können. Machen  
Sie es ein andermal wie ich: Vertrauen Sie auf Gott  
und fürchten Sie sich nicht.“

**\* Ein romantischer Fall von Kindesentziehung.**  
wird aus L ü t t i c h gemeldet. Dort hatte im Juli vori-  
gen Jahres ein Ehepaar auf Scheidung geklagt. Das  
Gericht hatte weder dem einen noch dem anderen Theile  
Recht gegeben, das Kind aber, ein reisendes Mädchen  
von 7 Jahren, wurde nach langem Rechtsstreit in die  
Erziehungsanstalt der Kreuzschwestern in der Rue Hort-  
Chateau gebracht. Nachdem die Mutter schon während  
der großen Sommerferien vergeblich versucht hatte, ihr  
Kind für längere Zeit an sich zu nehmen, beantragte sie  
durch ihren Advokaten bei Gericht, daß das Kind, das  
gerade unpäßig war, in den Weihnachtsferien ihr über-  
lassen würde. Gleichzeitig wurde der Oberin der gericht-  
liche Befehl zutheil, das Mädchen Niemand sonst als der  
Mutter auszuliefern. Als diese sich im Kloster einfand,  
um ihre Tochter in Empfang zu nehmen, wurde ihr von  
der Oberin bedeutet, daß dieses mit ihrem Vater nach  
Lille abgereist sei. Die Dame aber, die seit längerer Zeit  
schon alle Ausgänge der Anstalt hatte überwachen lassen,  
gab sich mit dieser Erklärung nicht zufrieden, und ver-  
ordnete eine sofortige g e r i c h t l i c h e H a u s d u r c h -  
s u c h u n g. Alles schien vergeblich, da sie es der Mut-  
ter ein, des Kindes Namen zu rufen. Und siehe da, aus  
der Tiefe des Gartens erschallte eine Antwort: „M u t-  
t e r, M u t t e r!“ Dort befand sich ein Eingang zu den  
unterirdischen Räumlichkeiten des Klosters, und innerhalb  
derselben war die Kleine mit einer Schwester eingesperrt  
worden. Als das Kind den Auf wiederholen wollte, hatt-  
ihm die Nonne sofort die Hand auf den Mund gepreßt.  
Mit der Kraft der Verzweiflung entriß sich das kleine  
Mädchen ihrer Schergen, es schlug eine Scheibe der Thür  
entzwei, und konnte sich endlich auf diese Weise zur  
Mutter retten. Der Oberin und dem gewaltthätigen  
Vater wird der Spaß aber theuer zu stehen kommen,  
denn es wurde festgestellt, daß mit Hilfe der Oberin in  
der That eine Entführung des Kindes in das Ausland  
geplant war.

**\* Das größte Eisenstück auf der P a r i s e r  
W e l t a u s s t e l l u n g,** sicherlich eines der größten  
überhaupt existirenden Eisenstücke, war von den  
Stodawerken zu Pilsen in Böhmen angefertigt. Es  
war ein in Form, Größe und Material ganz getreues  
Duplikat des Hintersteuens (d. i. das hinten auf dem  
Riel stehende Hauptverbandstück des Schiffskörpers),

den der Vulkan für den Bau des Schnell dampfers „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie gebraucht hat. Das Stück wiegt die Kleinigkeit von 80,000 Kilogramm und ist aus nur fünf Theilen von Stahl-

Feuer im Abgeordnetenhaus.

Das Landhaus in der Erzherzog Sándorgasse, in welchem das Abgeordnetenhaus seine Sitzungen hält, war heute Abends in Gefahr, einem Brande zum Opfer zu fallen. Der alte Kiegelbau, der sich schon seit Jahren als unzulänglich und unpraktisch erwiesen hat, mußte fast alljährlich größeren Reparaturen, Verbesserungen und Neukonstruktionen unterzogen werden, und gerade in der mangelhaften Einrichtung des Hauses ist die Ursache der heutigen Gefahr zu suchen, die nur durch einen Zufall rechtzeitig entdeckt und rasch unterdrückt wurde.

Das in Rede stehende Bibliothekzimmer ist an der neben der Abgeordnetenhaus-Restaurations befindlichen Nothtreppe im Halbstocke neben dem Stenographenbureau gelegen. Um dreiviertel 7 Uhr passirte der 12jährige Hausmeistersohn Victor Linóczy die in den Halbstock führende Treppe und fühlte einen intensiven Brandgeruch; er sah auch, als er weiter forschte, dichten Rauch aus dem Bibliothekzimmer dringen. Der Knabe machte den im Vestibule des Abgeordnetenhauses inspektionirenden Feuerwehrmann auf seine Wahrnehmung aufmerksam und dieser legte sich in Begleitung des Saalwärters Laczkovics an den Ort der Gefahr. Da der Bibliothekdiener den Saalschlüssel mit sich genommen hatte, mußten die Thüren mit Spaten und Spitzhaken gesprengt werden. Mittlerweile war die Feuerwehr des VIII. Bezirks alarmirt worden und auch die Centrale und die Feuerwehr des IX. Bezirks wurden von dem Feuer awisirt. Der inspektionirende Feuerwehrmann des Hauses konnte bis zur Ankunft der Löschtrains nichts thun, als den Hydranten lösen, denn wegen des dichten Papierrauches war es unmöglich, den Bibliotheksaal ohne Rauchmaske zu betreten.

Der von der Gefahr verständigte Quästor des Abgeordnetenhauses v. Csávossy eilte aus dem liberalen Klub ins Haus, wo er jede Gefahr vollkommen beseitigt fand. Der Stadthauptmann des VIII. Bezirks Koloman Krecsányi und Polizeiinspektor Fajsin sorgten in der Weise für die Aufrechterhaltung der Ordnung, indem sie die Erzherzog Sándorgasse vom Museumring bis zur Esterházygasse durch berittene und Fußpolizisten absperreten; dabei wurde die Polizei von der verstärkten Feuerbereitschaft des 69. Infanterie-Regiments in wirksamster Weise unterstützt. Um 9 Uhr Abends verließen die Feuerwehren unter Zurücklassung einer verstärkten Feuerwache den Schauplatz. Der Untersuchungsrichter du jour stellte an Ort und Stelle ein Verhör mit dem inspektionirenden Dienstpersonal an, doch konnte eine andere, als die bereits erwähnte Ursache des Brandes nicht ermittelt werden. Die feuerpolizeiliche Untersuchung findet morgen Vormittags statt; bis dahin dürfte durch den Bibliothekar des Abgeordnetenhauses auch die Schadenssumme festgestellt werden.

Offener Sprechsaal. \*)

Gisella Hoffmann, Győr, Samuel Wurzbürger, Puszta-Szt.-Mihály, Verlobte. 12440

Club-Schlittschuhe bei Theodor Kertész, Christophplatz.

Guber Quelle. Wirksamstes Eisen-Arsen-Wasser gegen Blutarmuth, Franchkrankheiten, Nerven- und Hautkrankheiten etc. Su haben in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Droguerien.

Komptoirist

mit schöner, flotter Handschrift, gründlicher Kenntniß der deutschen und ungarischen Sprache, christlicher Religion, findet dauernde Anstellung. Eintritt sofort. Offerte unter Chiffre „D. Z. 8101“ an Saasenstein & Vogler (Saulus & Co.) Budapest, Dorottya-utca 9. 12431

Die ANTON DREHER'sche Bierbrauerei in Kőbánya

empfehlen ihre bestabgelagerten und pasteurisirten Flaschenbiere (Original-Füllung in der Brauerei) zu den billigsten Preisen unter Zusage der promptesten Bedienung. Die Lieferungen erfolgen in Original-Kistchen zu 25 und 50 Flaschen bei franco Zustellung ins Haus.

Nemzeti Szálló Éttermei

halok, társasvacsorák és különféle mulatságok részére fényes termek állanak a n. é. közönség rendelkezésére.

Cognac CZUBA-DUROZIER & Cie. DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR. Ueberall zu haben. Generalvertretung: RUDA & BLOCHMANN, Budapest-Wien.

STUDENTEN-ZIEHUNG HAUPTTREFFER PREIS: NEIM-LOSE 12 JANUAR 10.000 40 HELLER

Außer Stande, die vielen freundlichen Beileidsausdrücke anlässlich des Ablebens unseres geliebten Sohnes Dénes separat erwidern zu können, sprechen wir auf diesem Wege für die uns entgegengebrachte Theilnahme unseren verbindlichsten Dank aus. 12428 M. Lénárd und Frau.

Telegramme.

Beurlaubung des Votschasters Fürsten Urusoff.

Paris, 4. Januar. Der „Siedle“ will wissen, der russische Votschaster Fürst Urusoff sei im Begriffe, Paris zu verlassen und einen Urlaub auf unbestimmte Zeit zu nehmen. Wenn diese Meldung sich bestätigen sollte, wird es gewiß nicht an Unterstellungen fehlen, welche die Beurlaubung des Votschasters mit dem bekannten Artikel der „Nowoje Wremja“ gegen den Kriegsminister André in Verbindung bringen werden.

Köln, 4. Januar. Der Pariser Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“ erzählt aus guter Quelle, daß der russische Votschaster Fürst Urusoff demnächst Paris mit unbestimmtem Urlaub verlassen werde. Das Blatt glaubt, diese Nachricht stehe mit dem jüngsten Preßfeldzuge der „Nowoje Wremja“ gegen den Kriegsminister André, sowie gegen das Kabinett in Verbindung, wozu der „Figaro“ neulich bereits andeutete, daß Urusoff dessen Urheber finden könne, wenn er ihn suchen wollte. Weitergehende Schlüsse seien indeß an die Beurlaubung Urusoff's nicht zu knüpfen.

Paris, 4. Januar. Die Meldung des „Siedle“, das der hiesige russische Votschaster einen Urlaub von unbegrenzter Dauer angebeten habe, wird von offiziöser Seite als unrichtig bezeichnet.

Der Krieg in Südafrika.

Kapstadt, 3. Januar. (Reuter's-Meldung.) Die im Westen der Kolonie eingedrungenen Buren wurden heute in Fraserburg erwartet; die Engländer besetzten indeß die Stadt. Der Feind scheint jetzt auf Williston, nordwestlich von Fraserburg, zu marschiren.

Mehrere Burenkommandos erschienen in Griqualand-West. Es verlautet, ihr Ziel sei Griquatown, das von den Engländern besetzt ist.

Köln, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) Nach einer Londoner Meldung der „Köln. Ztg.“ verursachen dort die Nachrichten aus der Kapkolonie große Aufregung. Die Werbung von Freiwilligen ergab im Kapland und in Natal binnen acht Wochen 6500 Mann, wovon 5060 Mann bereits in die Gefechtslinie vorgeschoben wurden.

London, 4. Januar. Die Morgenblätter melden aus Pretoria vom 2. d., dort sei ein Friedenskomité gegründet worden, welches aus vier ehemaligen Mitgliedern des Volksraades und dem Bruder des Generals Cronje besteht. Das Komité soll die im Felde stehenden Buren mit der tatsächlichen Lage, namentlich mit den Absichten Lord Kitchener's, bekannt machen, die sich ergebenden Buren-Familien mit allem Hab und Gut in Lagern in besonderen Distrikten unterzubringen und unter militärischen Schutz zu stellen. Kitchener legte persönlich dem Komité seine Pläne dar. In allen Distrikten wurden Unterausschüsse gebildet.

London, 4. Januar. Alfred Milner wurde zum Gouverneur von Transvaal und des Oranje Staates neben der Stellung als Oberkommissär in Südafrika ernannt. Kitchinson, der bis jetzt Gouverneur von Natal war, wurde zum Gouverneur der Kapkolonie ernannt. Macalonn, bisher Gouverneur von Neufundland, wurde zum Gouverneur von Natal, Major Goodams, bisher Residentkommissär im Westsüdafrika, zum stellvertretenden Gouverneur des Oranje Staates ernannt.

Melbourne, 4. Januar. (Reuter's Office.) In der Kolonie Victoria werden zur Zeit Leute für ein neues Kontingent ausgehoben, welches die Kolonie nach Südafrika entsenden will. Bisher sind 1000 Anmeldungen eingegangen. Man hofft, daß bis Ende des Monats Januar 400 Mann vollständig ausgerüstet und zur Abreise bereit sein können. In Südafrika meldeten sich 600, in Neu-Seeland 2000 Mann, in Queensland ist man im Stande, jede gewünschte Anzahl von Mannschaften zu entsenden.

Krüger.

Haag, 4. Januar. Das heute Früh über das Befinden des Präsidenten Krüger ausgegebene Bulletin besagt: Krüger verbrachte die Nacht ziemlich ruhig. Die Krankheit scheint im Allgemeinen einen günstigen Verlauf zu nehmen.

Haag, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) Krüger läßt die Erklärung veröffentlichten, wonach er den Plan Drummond Wolffs wegen Bildung eines südafrikanischen Staatenbundes unter Englands Oberleitung, worin die Burenstaaten eintreten sollen, entschieden zurückweist. Das Befinden des Präsidenten bessert sich langsam.

Die Ankunft Lord Roberts' in London.

London, 4. Januar. Unter den Mitgliedern der königlichen Familie, die sich gestern zur Begrüßung Lord Roberts' im Bahnhofe eingefunden hatten, befand sich auch die Prinzessin von Wales. Nach dem Empfange fuhr der Prinz mit seiner Gemahlin zum Buckingham-Palast, während Lady Roberts mit ihren Töchtern zu Wagen ihrem Gemahle folgte.

Die Wirren in China.

Die Friedensverhandlungen.

Washington, 3. Januar. Nach einem Telegramm aus Peking vom heutigen hat heute eine Versammlung der Gesandten stattgefunden, in welcher mitgeteilt wurde, Li-Shung-Tschang und Tsching seien bereit, das Friedensabkommen zu unterzeichnen, sobald es fertig vorliege.

Li-Shung-Tschang wünscht an den Verhandlungen bis zum Schlusse persönlich theilzunehmen. Die Letzte seien der Ansicht, daß er nach der spanischen Gesandtschaft gebracht werden könne, wo die Konferenzen abgehalten werden sollen.

**London, 4. Januar.** Shanghai Telegrammen zufolge meldet eine Depesche aus Singanfu, der Hof könne vor Abzug der verbündeten Truppen von Peking nicht zurückkehren. Der Hof beabsichtige, den verbündeten Mächten eine Note überreichen zu lassen, worin das Verlangen gestellt wird, mehr als zweihundert Punkte, welche die Details des endgiltigen Friedens betreffen, zu erörtern. Vor der Erledigung dieser Punkte könne der Hof nicht nach Peking zurückkehren.

Der Bischof von Nanking richtete nach Empfang der Abschrift der Friedensbedingungen ein Telegramm an Li-Shung-Tschang, worin er mehrere wichtige Änderungen vorschlägt.

**Das russisch-chinesische Abkommen.**

**Paris, 4. Januar.** Der „Temps“ schreibt in Betreff des russisch-chinesischen Abkommens, die Errichtung eines russischen Protektorats in der Mandchurei verleihe dem Czar politisch und territoriale Vortheile. Der im deutsch-englischen Vertrage supponirte casus foederis sei jetzt gegeben. England und Deutschland müßten nunmehr, wenn sie nicht den Vertrag zerreißen oder ihre Ohnmacht eingestehen wollten, Mittel suchen, die russisch-chinesische Konvention zu entwerthen. Zwei Wege ständen offen. Entweder werden beide Mächte der Ansicht sein, daß die Grundlage der gemeinsamen Aktion verlegt sei, und werden von Rußland die Annullirung der Konvention verlangen, oder sie werden mit der vollendeten Thatsache rechnen und Antheile an China fordern. Man dürfe sich nicht verhehlen, daß in beiden Fällen die Situation sehr ernste Verwicklungen zur Folge haben könne.

**Ein Friedenstelegramm Waldersee's.**

**Berlin, 4. Januar.** Die günstige Beurtheilung der Lage in China, die hier seit einigen Tagen platzgegriffen hat, wird durch das Neujahrstelegramm des Grafen Waldersee an seine Gemahlin bekräftigt. Dieses Telegramm enthielt, wie aus Hannover gemeldet wird, die Worte: „Endlich Aussicht auf Frieden. Hurrah!“

**Die Sühnemission nach Deutschland.**

**London, 4. Januar.** Für die Sühnemission nach Deutschland wird wahrscheinlich Prinz Su, das Haupt eines der acht großen prinzipal Häuser, der im Range höher steht als Prinz Tching, ausgewählt werden. Diese Wahl würde eine sehr glückliche sein.

**Meuterei.**

**London, 4. Januar.** Eine Depesche aus Hongkong meldet: Eine erste Meuterei ist an Bord des auf der hiesigen Rhede ankernden britischen Flaggschiffes „Barfleur“ ausgebrochen. Die Besatzung verübte arge Ausschreitungen, wodurch das Kriegsschiff fast unbrauchbar gemacht worden ist. Die Verweigerung von Urlaub zu Weihnachten und die ungerechte Vertheilung der in China gemachten Beute werden als Ursache der Empörung bezeichnet. Fünfzig Mann wurden verhaftet.

**London, 4. Januar.** („Reuter's Office.“) Gegenüber der Meldung, daß an Bord des britischen Kriegsschiffes „Barfleur“ vor Hongkong unter der Mannschaft Meuterei ausgebrochen wäre, erklärt die Admiralität, daß ihr hierüber keine Nachricht vorliege.

**London, 4. Januar.** Die Admiralität veröffentlicht eine Note, in welcher sie erklärt, es sei nicht richtig, daß die Besatzung des Kriegsschiffes „Barfleur“ im äußersten Osten meuterte, es hätten sich nur einige Mann einer unbedeutenden Unordnung schuldig gemacht, die von der übrigen Besatzung nicht gutgeheißen wurde. Drei Mann wurden verhaftet.

**Berlin, 4. Januar.** („Wolff-Bureau.“) Eine Meldung des General-Lieutenants Lessel aus Tientsin stellt fest, daß bei den in den Beitang-Forts anlässlich des Jahreswechsels abgegebenen Salutschüssen sechs deutsche Soldaten getödtet und fünfzehn verwundet wurden.

**Paris, 4. Januar.** Wie dem „Temps“ aus Rom gemeldet wird, habe der Papst in einer dem Bischof von Peking Favier gewährten Audienz unter Hinweis auf den Kardinal Richard erklärt, daß an der Politik betreffend die Missionen in China nichts geändert werde.

**Rom, 4. Januar.** (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Dem Papst Leo XIII. ist vom Kaiser Nikolaus II. ein Telegramm zugekommen, welches unter Ausdrücken hoher Verehrung für Se. Heiligkeit und mit Glückwünschen anlässlich des Jahreswechsels, zugleich über die durch

russische Truppen vollzogene Befreiung des apostolischen Biskops in der östlichen Mongolei, der mit zahlreichen Christen von chinesischen Aufwieglern belagert worden war, lebhafter Befriedigung Ausdruck gibt.

**Brüssel, 4. Januar.** (Privat-Telegramm.) Man schreibt dem König Leopold der Belgier die Absicht zu, sich demnächst nach Rußland zu begeben. Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so würde damit erwiesen sein, daß König Leopold mit Hilfe Rußlands und Frankreichs durchaus ein belgisches Interessengebiet in China begründen will.

**Wien, 4. Januar.** (Privat-Telegramm.) Aus Konstantinopel wird dem „Neuen Wiener Tagbl.“ telegraphirt: Berichte aus Mazedonien melden, daß die türkischen Behörden in Janitra mehrere tausend Gewehre konfiszierten, welche für bulgarische Bänden bestimmt waren. In der Umgebung von Salonichi scharen sich die Griechen zusammen, um bei der Säuberung der dortigen Gegend von den bulgarischen Bänden mitzuwirken. Den Griechen wurde von Athen aus eine größere Summe zur Anschaffung von Waffen gesendet.

**Zara, 4. Januar.** Durch die heutige Abgeordnetenwahl in der Handelskammer Zaraspalato wurden die kroatisch-nationalen Supuf und Borcic endgiltig wiedergewählt.

**Berlin, 4. Januar.** (Privat-Telegramm.) Nach dem „Berl. Tagbl.“ wird die Regierung dem Landtag unmittelbar nach seinem Zusammentritt die neue Kanalvorlage unterbreiten, deren erste Verathung noch im Januar erfolgen soll. Bezüglich der Getreidezölle werde die Regierung eine Erhöhung zugestehen, so weit, als dadurch die Erneuerung der Handelsverträge keinen Schaden erleidet.

**Berlin, 4. Januar.** (Privat-Telegramm.) In technischen Militärkreisen ist man damit beschäftigt, sowohl für das Maschinengewehr, als auch für das Infanteriegewehr dieselben Patronen herzustellen. Das Kaliber der beiden Feuerwaffen ist dasselbe, doch sind die beiden Patronenhüllen verschieden. Erst wenn die Geschloßfrage gelöst sein wird, soll die Einführung des Maschinengewehrs erfolgen.

**London, 4. Januar.** Wie das „Reuter'sche Bureau“ erklärt, ist die Meldung, daß eine Regelung der Neufundland-Frage auf der Grundlage der Abtretung Gambia's an Frankreich stattgefunden habe, völlig erfunden. Abgesehen von einem Gedankenaustausch zwischen den Regierungen, in welchem der beiderseitige Wunsch, die Angelegenheit zu regeln, ausgedrückt wurde, ereignete sich nichts. Jene welche Einzelheiten wurden von den Regierungen nicht besprochen.

**London, 4. Januar.** (Privat-Telegramm.) Nach einer Amsterdamer Meldung sind die Schwierigkeiten betreffend die Naturalisation des Herzogs Heinrich von Mecklenburg so groß, daß eine Verschiebung der Vermählung wahrscheinlich ist.

**Salonichi, 3. Januar.** In Stiplje kam es gestern zu einem förmlichen Kampfe zwischen dort eingetroffenen Mitgliedern des bulgarischen revolutionären Komitees und türkischen Gendarmen. Die bulgarischen Emisäre wurden von bulgarischen Ortsbewohnern unterstützt, und es mußten zur Hilfeleistung für die Gendarmen reguläre Truppen herangezogen werden. Ein Offizier und mehrere Gendarmen, sowie Soldaten wurden getödtet; mehrere Bulgaren wurden von den türkischen Truppen in Haft genommen. Von Körprük und Strumica sind Truppenverstärkungen nach Stiplje abgegangen. Der Generalgouverneur des Vilajets Koffovo hat sich in Begleitung des Gendarmenchefs, des Polizeidirektors und eines Untersuchungsrichters von Uesküb nach Stiplje begeben.

**Die Pest in Rußland.**

**Petersburg, 4. Januar.** Die Kommission zur Verhütung und Bekämpfung der Pest gibt bekannt, daß im Dorfe Wladimirovka im Jarzewischen Bezirke, Gouvernement Astrachan, in der Familie eines Bauers Namens Teteriatnikoff in der Zeit vom 17. November bis 16. Dezember neun Personen gestorben seien. Anfangs hielten die Aerzte die Krankheit für Typhus. Als aber am 22. Dezember in derselben Familie neue Erkrankungen vorkamen, bezweifelten sie die Richtigkeit ihrer Diagnose und wendeten sich an den Gouverneur von Astrachan. In Folge dessen wurde sofort der Bakteriologe Professor Sobolodny nach Wladimirovka entsendet und dem Gouverneur Gesmittel zur Verfügung gestellt, um Maßregeln zur Bekämpfung der Epidemie zu ergreifen. Von den

anfangs erkrankten neunzehn Personen sind fünfzehn gestorben. Gegenwärtig befinden sich in Wladimirovka vier Kranke und zwölf Personen, die mit den Kranken in Verührung gekommen waren, in Beobachtung.

**Großwardein, 4. Januar.** Die königl. Tafel erkannte heute in der Konkursangelegenheit des Arader Advokaten Joseph Szébe, gegen den die Wiener Firma Sigmund Rondi wegen einer Forderung von 50.000 Gulden Konkurs verlangte. Die kön. Tafel bestätigte den Bescheid des Arader Gerichtshofes, mit welchem der Konkurs angeordnet wurde.

**Berlin, 4. Januar.** (Privat-Telegramm.) Der König von Rumänien übersendete heute der Frau Agnes Sorma den Orden bene merenti I. Klasse, die Königin schickte drei Bände ihrer Dichtungen mit der Widmung: „Wer dem Schönen dient, ist eine Priesterin. Elisabeth.“

**München, 4. Januar.** Die Volkszählung für Baiern ergibt eine Einwohnerzahl von rund 6.150.000 Personen. Das ist gegen das Jahr 1895 ein Plus von rund 331.000 Personen.

**Hessen an der Ruhr, 4. Januar.** Die „Rheinisch-westfälische Zeitung“ meldet: Die Zeche Abdolf Hansemann bei Mengede, die im Jahre 1899 von der Dortmunder Union erworben wurde, wurde in den letzten Tagen in Folge Undichtigkeit der Picotagen durch Wasserzuflüsse derart belastet, daß wiederholt Feuerschichten eingelegt werden mußten. In der letzten Nacht ist das Wasser so stark aufgetreten, daß die Pferde in Sicherheit gebracht werden mußten. Der Betrieb ruht voraussichtlich bis morgen ganz. Nach Auskunft der Dortmunder Union wurden durch den Wassereintrich nur unbedeutende Störungen verursacht, die in einigen Tagen beseitigt sein werden.

**Nizza, 4. Januar.** (Privat-Telegramm.) Gestern wurde hier der Mietvertrag mit dem Hotel „Excelsior“ seitens eines Repräsentanten des englischen Hofes unterschrieben. Das Hotel ist für den kommenden Frühling für die Königin Victoria reservirt worden.

**Berlin, 4. Januar.** (Privat-Telegramm.) Die Börse war in Folge stauer Newyorker Meldung, ferner wegen des weiteren Vordringens der Buren im Kaplande und in Folge der Nachwirkung der Londoner Diskonterhöhung matt. Speziell Montan- und amerikanische Werthe stark rückgängig. Bankwerthe durch lokale Abgaben gedrückt. Kohlenwerthe besser gehalten. Transportwerthe, namentlich Amerikaner, ermattet. Schiffahrtssaktien besser. Rasseindustriemarkt matt. Privatdiskont 4 Proz. („N. Fr. Pr.“)

**Paris, 4. Januar.** (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war für Barketwerthe fest, insbesondere französische Renten höher und lebhaft gefragt. Französische Renten stiegen um 37, 30, 32 Centimes auf dem Terminmarkt, um 55, 75, 40 Centimes auf dem Komptantmarkt. Die Rentenhäufse belebte das ganze Geschäft. Ungarische Goldrente gewann 25 Centimes. Türken fest. Serie B —, Serie C 26.32, Serie D 23.50. Banken und Eisenbahnen höher. Pariser Lotterwerthe besser. Schluß sehr fest. („N. Fr. Pr.“)

**Frankfurt, 4. Januar.** (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 210.50. Oesterr.-ungar. Staatsbahn —, Südbahn 26.—, Deutsche Bank 197.30, Diskont 176.60, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft 148.—, Gelsenkirchener 173.30, Harpener 170.—, Hibernia 183.75, Laurahütte 192.50, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Elbthalbahn —, Beiestigt.

**Newyork, 4. Januar.** (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 10 1/4, per Februar 9.59, per April 9.52, in New-Orleans loco 10.50; Petroleum: Stand. white in Newyork 7.60, Stand. white in Philadelphia 7.55, Refined in Cases 8.65, Credit Balances at Oil City 100.—; Schmalz: Western steam 7.45, Rohe u. Brothens 7.40; Mais: per Januar 44.50, per März —, per Mai 43.25; rother Winterweizen loco 82 1/2; Weizen: per Januar 80 1/2, per März —, per Mai 82.50, per Juli 82 1/2; Getreidefracht nach Liverpool 2.50; Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8.—, per Januar 5.55, per März 5.80; Mehl: Spring wheat clears 2.80; Zucker 37 1/2; Zinn 26.50; Kupfer 17.—; Mais und Weizen fest.

**Chicago, 4. Januar.** (Schluß.) Weizen per Januar 74 1/2, per März —; Mais per Januar 36 1/2; Schmalz: per Januar 7.—, per März —; Speck short clear 7.10; Port per Januar 13.05. — Weizen und Mais fest.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Drucker: „Austria“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt.



Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 4. Januar.

\* Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute unter dem Präsidium des Vizebürgermeisters Alois Matyska eine Sitzung, in welcher Konzipist Ladislav Baló das Referat führte.

Nachdem der Vorsitzende die Kommissionsmitglieder warm begrüßt hatte, wurde die Wahl der Subkommission vorgenommen. Gewählt wurden: In das Grundverkaufssubkommission: Alexander Bálint, Gustav G. Ghelich, Karl Küllös, Friedrich Gluck, Edmund Hefesi, August Kohner, Joseph Lukács, Johann Merö, Titus Remeth, Rudolf Palotai, Dr. Hugo Freyer, Dr. Karl Nacz, Martin Schweiger, Paul Nagy, Julius Steiger, und Franz Springer; in das Subkommission für Finanzgesetze: Ludwig Szobonics, Kornel Emmer, Peter Herzog, Johann Ludwig, Béla Felsi, August Delmedico, Alois Heinrich, Jakob Simon, Sigmund Hartenstein, Dr. Jakob Schreyer; in das Geldplatzungs-Subkommission: Eugen Csáky, Alexander Ludwig und Oberbuchhalter Hugo Lampl; in das Markthallen-Subkommission: Adolf Kerpessy, Max Kurfürst und Julius Steiger. Sodann gelangte die Magistratsunterbreitung über die Nothstandsarbeiten in der Verhandlung, welche bekanntlich in drei Kategorien getheilt sind: in solche, für welche sich die Kostenbedeckung vorfindet, in solche, für welche vorerst die Bedeckung nachgewiesen werden muß, und schließlich in solche, welche von früher durchgeführten Expropriationen abhängig sind. Die Gesamtkosten der Nothstandsarbeiten belaufen sich auf rund 100,000 Kronen. Die Unterbreitung rief eine längere Debatte hervor, an welcher sich Eugen Csáky, Peter Herzog, Joseph Lukács, Dr. Béla Felsi, Magistratsrath Dr. Johann Bachtievitz, Dr. Franz Heltai, Adolf Kerpessy, Dr. Emanuel Rószavölgyi und Friedrich Gluck theilnahmen. Die Redner urgirten die Inangriffnahme solcher Arbeiten, welche von der Witterung unabhängig sind, damit die Arbeitslosen ohne Aufschub zu einem Broderwerb gelangen können. Friedrich Gluck lenkte die Aufmerksamkeit auf die Beschäftigungswerkstätte des VIII. Bezirks, in welcher täglich 120 Individuen Arbeit finden können, und sprach den Wunsch aus, daß die Behörde in sämtlichen Bezirken der Hauptstadt ähnliche Werkstätten errichte. Die Kommission genehmigte sodann die Magistratsvorlage. — Zur Erweiterung der Wohnungen der Schlahthausaufseher werden 32,000 Kronen bewilligt, welche von der Kommission votirt wurden. — Die Budapester Tröbeler-Gewerbetreiberschaft wandte sich an die Stadtbehörde mit dem Ansuchen, die Mietzinsen der Tröbelerboden auf dem Telekiplatz herabzusetzen. Auf Antrag der kompetenten Fachsektion werden die höheren Wunden in die zwei ersten Kategorien der niederen Wunden eingereiht und die Grundzinsen um 10 Prozent ermäßigt. — Die Kommission votirte sodann einige Mehrausgaben, forderte jedoch auf Antrag Sigmund Hartenstein den Magistrat auf, die Fachsektionen zur strengen Einhaltung der präliminirten Ausgaben anzuweisen. Hiemit schloß die Sitzung.

\* Die hauptstädtische Baukommission hielt heute nachmittags unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Julius Rószavölgyi eine Sitzung, in welcher die Magistratsnotäre Vátor Piperkovic und Joseph Emöds das Referat führten.

Vor der Tagesordnung hielt der Vorsitzende an die Erschienenen eine warme Begrüßungsansprache, erklärte die Baukommission für konstituirte und richtete an die Mitglieder die Aufforderung, die Wahl der Subkommission vorzunehmen. Gewählt wurden: In die Privatbaukommission: Sigmund Antner, Wilhelm Freund, Johann Kaufner, Edward Erdmann, Victor Szigler, Anton Steinhardt, Alfred Wellisch, Anton Mikhalovic, Joseph Szabó, Joseph Horváth, Alois Hausmann, Joseph Bucher, Béla Seenger, Joseph Pantham. — In den hauptstädtischen Bauarbeiten wurden entsendet: Johann Kaufner, Edward Erdmann, Anton Steinhardt, Wilhelm Freund. — Mitglieder des Wasserleitungs-Subkommission wurden: Dr. Samuel Bródy, Anton Steinhardt, Anton Mikhalovic, Béla Sigmund, Alfred Wellisch, Joseph Szabó, Béla Seenger, Karl Scheich, Victor Szigler, Edmund Neuschloß, Lazar Samuel, Joseph Wolfner (VII. Bez.), Ladislav Kleb, Franz M. Szabó, Hugo Zlat. — In das Fleckerungs-, Straßenbanten- und Kanalisierungs-Subkommission wurden gewählt: Ludwig Deley, Dr. Samuel Bródy, Joseph Szabó, Anton Mikhalovic, Anton Steinhardt, Johann Kaufner, Alfred Wellisch, Ludwig But, Joseph Bucher, Béla Seenger, Sigmund Hajós, Lazar Samuel, Edmund Neuschloß, Ladislav Kleb, Emerich Molin, Johann Mauls. — In das Beleuchtungs-Subkommission wurden delegirt: Soma Boros, Dr. Samuel Bródy, Alexander Grös, Joseph Horváth, Alfred Wellisch, Karl Scheich, Alexander Gyárfás, Edward Erdmann, Béla Sigmund. — Mitglieder des Komites zur Untersuchung der Lichtkraft des Leuchtgases wurden für die Pester Seite: Ladislav Kleb, Stephan Kleb, Andwigh But, Joseph Horváth, Alfred Wellisch, Ludwig Deley, Julius Hartas; für die Dfner Seite: Ferdinand Holzspach jun., Franz Csorba, Alexander Gyárfás, Franz M. Szabó. — In das Expropriations-Subkommission wurden entsendet: Johann Kaufner, Anton Mikhalovic, Béla Seenger, Johann Mauls. — Nach dem Wahlaugabe erstattete Magistratsrath Julius Kun den Bericht des in Angelegenheit der Regulierung des Centralstadthausgrundes und seiner Umgebung entsendeten Subkomites, welcher darau kulminirt, daß der Grund vorerhand unberührt bleibe, das zur Regulierung der benachbarten Gassen benötigte Terrain feinerseits dem Stadthausterrain entkehnt und die Neuweltgasse durch

den Stadthausgrund verlängert werde. Den Plan der Errichtung eines neuen Centralstadthauses läßt das Subkomite vordrucken und den Kommissionsmitgliedern zugetheilt, damit dieselben sich mit der Frage eingehend befassen können. — Nach Beledigung mehrerer belangloser Angelegenheiten schloß die Sitzung.

\* Evidenzhaltung der Protestanten. Im Namen des Kirchenrathes der Budapester reformirten Kirchengemeinde erwählten Handelsminister Alexander Hegedüs und Bischof Karl Szász den Magistrat, er möge die auf die Protestanten bezüglichen Volkszählungsdaten der Kirchengemeinde ausfolgen lassen, damit letztere ihre Gläubigen in Evidenz halten könne. Der Magistrat lehnte das Ansuchen ab, da im Sinne des Gesetzes die Daten der Volkszählung geheim gehalten und nur zu wissenschaftlichen Zwecken verwendet werden dürfen. Gegen diesen Bescheid rekurirte der Kirchenrath zum Municipalausschuß, der Magistrat erklärte jedoch, daß er den Refus der Generalversammlung nicht vorlegen, sondern dem Minister des Innern unterbreiten werde, da der Municipalausschuß in dieser Angelegenheit nicht kompetent sei.

\* Umsteigerverkehr auf den Straßenbahnen. Ueber Aufforderung der Stadtbehörde systemisirte die Budapester Straßenbahn auf 38 Relationen ermäßigte Umsteigertarife für Schüler und Kinder, welche vom Magistrat genehmigt wurden. Die Preise und Relationen sind die folgenden: 1. Vom Dfner Kettenbrückenkopfe ins Leopoldfeld, respective ins Kúhlethal oder retour, und zwar von den Kettenbrücke-Auwinkler Wagen auf die Centralstadthaus-Franz Josephbrücke-Leopoldfeld Wagen. Umsteigertarif: Jahrabahnstation oder Schöne Helena. Umsteigertarif für Kinder 16 Heller, Schüler-Abonnementstarif monatlich 6 Kronen. 2. Vom Centralstadthaus ins Leopoldfeld, respective Kúhlethal oder retour, und zwar von Centralstadthaus-Margarethenbrücke-Jahrabahnstation Wagen auf Centralstadthaus-Franz Josephbrücke-Leopoldfeld Wagen. Umsteigertarif: Jahrabahnstation. Umsteigertarif für Kinder 20 Heller, Schüler-Abonnementstarif monatlich 7 Kronen. 3. Vom Centralstadthaus ins Leopoldfeld, respective Kúhlethal oder retour, und zwar von Centralstadthaus-Margarethenbrücke-Auwinkler Wagen auf Centralstadthaus-Franz Josephbrücke-Leopoldfeld Wagen. Umsteigertarif: Jahrabahnstation oder Schöne Helena. Umsteigertarif für Kinder 20 Heller, Schüler-Abonnementstarif monatlich 7 Kronen. 4. In der Relation Centralstadthaus-Margarethenbrücke-Dfner Kettenbrückenkopfe ist der Umsteigertarif beim Dfner Kopfe der Margarethenbrücke. Umsteigertarif für Kinder 10 Heller, Schüler-Abonnementstarif monatlich 7 Kronen.

\* Ein Monument für Gustav Freytag. Die Stadt Wiesbaden beabsichtigt, dem Schriftsteller Gustav Freytag ein Denkmal zu errichten. Das Denkmalomite wandte sich an die Budapester Stadtbehörde mit der Bitte, aus städtischen Mitteln einen Beitrag für das Denkmal des „deutschen Dichters und deutschen Bürgeres“ zu leisten. Der Magistrat ging über das Gesuch, welches die Unterschrift des Hofraths Ludwig Baran trägt, zur Tagesordnung über.

\* Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 4. Januar. Infektionskrankheiten kamen vor: 1. u. zw.: an Typhus 1, Blattern, Variolös, Schafblattern 10, Scharlach 9, Masern 45, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten 4, Influenza —, Buerperal-Fieber —, Rothlauf —, Trachoma 1, Ohrenbräunentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Krantenstand im Nothspital 2266, im Johannesspital 737. — Im Laufe des getrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 35, und zwar: 1. Bezirk 6, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 3, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lungenschwindsucht 5, Lungentzündung 7, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Variolös —, Schafblattern —, Scharlach —, Masern 1, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Buerperal-Fieber —, Rothlauf —, Ohrenbräunentzündung —, Gehirnentzündung —, Influenza —, sonstige Krankheiten 17.

Theater, Kunst und Literatur.

\* Im kön. ung. Opernhause gelangt morgen, Samstag, Leoncavallo's Oper „Bohème“ zur Aufführung.

\* Frau Marcella Lindh ist an einer böartigen Influenza ernstlich erkrankt und wird voraussichtlich wenigstens vierzehn Tage benötigen, um wieder gesund zu werden. In Folge dessen mußte ihr Lieberabend auf Montag, den 28. d., verschoben werden. Die gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.

\* Aus Wien wird uns telegraphirt: Im Carl-Theater gelangte heute Abends „Die verwunschene Prinzessin“, Operette aus der Märchenzeit, in einem Vorspiel und drei Akten von Victor Leon, Musik von Edward Gaertner, zur Aufführung. Das Stück, das gut gemacht ist, erzählte einen warmen, wirklichen Erfolg, wozu Gaertner's originelle Musik nicht wenig beitrug.

\* Man schreibt der „Fest. Ztg.“ aus Rom: Das neueste Drama von Novetta, das Novelli in der „Casa Goldoni“ auführte, „Die beiden Gemissen“ („Le due coscienza“) brachte es nur zu einem Achtungserfolg. Novetta wollte einmal mit einem tiefen Stücke kommen, das an der Jahrhundertwende die beiden miteinander ringenden Weltanschauungen in ihrem tiefsten Konflikt zeigen sollte: die mit der Konventionen-heuchelei behaftete Moral der konservativen Herren und die von dem sozialistisch-idealistischen Wahrheitssinn erfüllte Schwärmerei der neuen Jugend. Die erste ist durch

den Vorsteher einer internationalen Erziehungsanstalt, die zweite durch einen Maler vertreten, der im Begriffe war, sich von seiner Geliebten zu trennen, um eine reiche englische Erbin zu heirathen, als er erfährt, daß er Vater werden soll. Da schlägt ihm das Gewissen, er bekennt sich auf seine Pflicht und heirathet die Geliebte. Vergebens sucht ihn der Anstaltsvorsteher, sein Onkel, der Gesellschaft zu retten, aber obgleich er dem Neffen verräth, daß dessen Geliebte früher auch die Braut (des Onkels) gewesen, wankt der edelmüthige junge Mann keinen Augenblick vom Pfade der Pflicht. Selbstverständlich fehlt es nicht an großen Effecten, die namentlich bei guter Darstellung das Stück über Wasser halten können, zudem ist das Detail sehr reich und wirksam, wirksam auch die politische Satire. Aber dem Verfasser ward während seiner Arbeit vor sich selbst bange, und so wagte er nicht, das Stück zu einem revolutionären zu gestalten. Die Ausführung war glänzend. Novelli's Versuche, das skeptische römische Publikum von seiner Verliebe für „Stars“ zu entwöhnen und es zur Würdigung eines guten Ensembles zu führen, werden immer mehr mit Erfolg gekrönt.

\* Wie man aus Venedig mittheilt, ist Ernesto Novelli's Versuch, ein stabiles Theater in Rom einzuführen, gescheitert und die Casa Goldoni gesperret worden.

Gerichtshalle.

Zwei Duelle.

Budapest, 4. Januar. Ein erstes Familienzwist bildet den Ausgangspunkt jener zwei Duelle, welche der hiesige Advokat Dr. Soma Perl mit Dr. Emil Guttmann und Karl Guttmann im vergangenen Jahre in unmittelbarer Folge auszukämpfen hatte. Nach Antezedentien diskreter Natur fand am 31. Januar vorigen Jahres in der Dorotheagasse zwischen Dr. Perl und Karl Guttmann ein Rencontre statt und wurde letzterer bei dieser Gelegenheit infultirt. Es kam in Folge dessen zu einem Pistolenduell zwischen Dr. Perl und Karl Guttmann, welches unblutig verlief, und zu einem Säbelduell zwischen Dr. Perl und Dr. Emil Guttmann, bei welcher Gelegenheit die Kombattanten unansehnliche Verletzungen davontrugen. Diese Duellaffären gelangten heute vor dem Strafgericht (Vorsitzender Emanuel Gajágó) zur Verhandlung.

Nachdem die drei Angeklagten ihre Generalien abgegeben hatten, wünschte der Verhandlungsleiter vom Erstangeklagten Dr. Soma Perl zu wissen, was die Ursache seines Duells mit Dr. Emil Guttmann gewesen, worauf der Gefragte mit lakonischer Kürze antwortete: Ich wurde beleidigt, beleidigte den Gegner, er provozirte mich und wir schlugen uns.

Präs.: Wurden Versöhnungsversuche gemacht? — Angekl.: Ja, sie blieben resultatlos. — Präs.: Verließ der Zweikampf vorchriftsmäßig? — Angekl.: Ja.

Dr. Emil Guttmann machte eine identische Aussage. Er erzählt, daß ein von Dr. Perl ihm zugekommener beleidigender Brief der unmittelbare Anlaß des Zweikampfes gewesen. Das Duell fand im Fodorischen Festsaale statt. Seine Verletzung war eine geringfügige.

Nun zog der Präsident den Erstangeklagten wegen seines zweiten Duells zur Verantwortung. Warum — fragte er — schlugen Sie sich mit Karl Guttmann?

Dr. Perl: Er hat mein Familienglied zerstört. Ich provozirte Karl Guttmann in Folge dessen und er gab mir Satisfaction. Wir schossen auf 25 Schritte Distanz.

Präs. (zu Karl Guttmann): Theilen Sie die Ursache des Zweikampfes mit? — Angekl.: Dr. Perl lauerte mir in der Dorotheagasse auf und infultirte mich, als er meiner ansichtig wurde. Darob duellirten wir.

Angeklagter Dr. Perl: Wegen die Imputation dieses Herrn, daß ich ihm in der Dorotheagasse aufgelauert habe, muß ich energisch protestiren. Das ist nicht wahr, es ist nicht meine Art, auf Jemanden zu lauern. Ich kam eben, begleitet von meinem Bruder aus Ofen, wo ich mit Baron Liptay eine Unterredung hatte. Als ich diesen Herrn (auf Karl Guttmann zeigend) erblickte, trat ich zornig auf ihn zu und verzeigte ihm einen Badenstreich. Das war Alles. Es wäre ihm übler ergangen, wenn mein Bruder mich nicht verhindert hätte, ihn gehörig zu züchtigen.

Angeklagter Guttmann: Es ist merkwürdig, wenn Dr. Perl mit Herrn Karl Cötvös über die Straßengang, wagte er es nicht, mich zu attackiren.

Dr. Perl: Ich erfuhr, daß Karl Guttmann mich bei der Polizei angezeigt hatte. Ich fordere, daß er hier erkläre, warum er mich bei der Polizei angezeigt hat, eventuell bitte ich den löblichen Gerichtshof, die betreffenden Akten der Polizei abzuverlangen, denn es geht nicht, daß er mich wegen einer angeblichen Injurie bei der Polizei anzeigt und überdies auch noch auf ritterliche Satisfaction Anspruch erhebt.

Dr. Guttmann: Ja, ich habe Dr. Perl bei der Polizei angezeigt, weil er mich auf der Straße attackirte. Ich habe aber diese Anzeige noch vor dem Duell zurückgezogen.

Damit war das Beweisverfahren erschöpft, da von einer Einvernehmung der Sekundanten abgesehen wurde.

Nach kurzer Beratung fällte der Gerichtshof das Urtheil, wonach alle drei Beschuldigten wegen Duellvergehens zu je drei Tagen Staatsgefängniß verurtheilt wurden. Dem Dr. Perl wurde es als erschwerender Umstand angerechnet, daß er zweimal duellirte, hingegen als mildern, daß er in seiner festlichen Aufregung ob der Störung seines

Advertisement for 'anerhof' and other services, including 'Alle von', 'Sehr eleg. Hühner', 'Bene Leskon bildes des Wiffens', 'aner Hofe. C. Mas.', 'Geschichten von Jolo', '2 The nur fl. 1.20', 'Hoff. m. Muff. meist', 'fl. 18 nur fl. 12', 'Rezepte z. Leichten', '(ohne Apparate) z.', 'Bananenwein, Wein', 'Parfümerien etc. etc.', 'fl. 1.20', 'm. m. m. wer Geld ver', 'Such eine Quelle des', 'Der. gbd., neu, fl. 2', 'Roulet, Leskon für', 'fl. gbd., neu, fl. 2', 'am. fl. 3.50', 'Banderkumbe. 5 Bde.', 'III. Europa. IV.', '814 Abbild. 65 Kar.', '5 einzelne Hühner', 'schöner Druck, eleg.', 'nur fl. 6', 'I. Jute. — 2. Bou', 'Kranzlein. — 4. Fris.', 'von Gnadensell. —', 'flon. — 8. Vogel-', 'um. Wort. (Die', 'die in Poeste und', 'fl. 1.20', 'im Lesen folgender', 'Büch: 1. D. Auge', '— 3. Bauer Jonas', 'fl. 5. Wäpfer', 'mit 25 Karakt.', 'fl. 3.60 nur fl. 1', 'mie b. Gaudmann', 'aufstehen, watten', 'dünen u. selbst helten', 'omas, gbd. fl. 1.50', 'pra. 1895, 1896, ta-', 'los neue, unbekannt', 'fl. 12 nur fl. 3. Bde.', 'fl. 5.50', 'humorist. Beiträge', 'Raumbach, Dahn', 'Ettler (176 Seiten', 'fl. 1', 'Erdm. XIV. und', 'V. von Frankfurt.', 'des Buch', 'fl. 1', 'chemischen Industrie.', 'fl. 7.20 nur fl. 2', 'probie Anleitg. zur', 'ung aller Zünge.', 'fl. 2', 'u. kom. Romane', 'deutens ermäßigten', 'Preis, fl. 9 nur', 'fl. der Garde. Kom.', 'fl. 8.10 nur fl. 2.80', 'Baldat. Roman, fl.', 'der Mensch, 3 Bde.', 'Zustehens, 3 Bde.', 'Wählung b. Julien', 'fl. 2', 'meinst. Dancilla', 'Prof. v. Ström.', 'Belt. 27. 14 Tafeln.', 'fl. 9.60 nur fl. 5

häußlichen Friedens seine Gegner angegriffen hat. Die Parteien gaben sich mit diesem Urtheil zufrieden.

(Verhaftung eines Kaufmanns.) Im Herbst vorigen Jahres verbreitete ein Agent die Nachricht, daß der auf der Kerepeserstraße etablirte Kleiderhändler Ludwig Weiss hievon Kenntnis erhielt, zeigte er den Agenten wegen Verleumdung an. Dies imponirte den Großhändlern, welche, in Unkenntnis dessen, daß die ganze Verleumdungsaffäre ein Mandat gewesen, dem selbstbewußten Kleiderhändler so viel kreditirten, als er nur selbst wünschte. Als Weiss im November vorigen Jahres etwa 75,000 Kronen schuldig war, fand er es an der Zeit, die prophezeite Insolvenzklärung publik zu machen. Die Wiener und Budapester Großhändler überzeugten sich aber bald, daß sie von Weiss hintergangen wurden, und erstatteten durch den Advokaten Dr. Alexander Pollacek wegen Betrugs die Kriminalanzeige. Die Untersuchung ergab, daß Weiss, um den Abgang der Waaren zu bemanteln, falsche Daten in seine Bücher eintrug, durch die er beweisen wollte, daß er einzelnen Gläubigern viele Tausende Gulden bezahlt habe. Allein es wurde erwirt, daß Weiss diesen Leuten nie etwas schuldig war und daß er sechzehn Kisten Kleiderwaaren im Einvernehmen mit seinem Schwiegervater Joseph Grünsteiner verpackt habe. Auf Grund dieser Thatfachen hat das Strafgericht heute Weiss in Haft genommen. Ueber das Vermögen Weiss wurde der Konkurs verhängt.

(Krida.) Am 12. August gerieth der in der Kossuth Bajosgasse etablirte gemeine Handschuhmacher Bela Wiener mit 14,641 fl. Passiven in Konkurs. Er hat, wie die Untersuchung feststellt, keine Bilanzen angefertigt, einen Theil seiner Waaren besetzt und auch dann noch große Bestellungen gemacht, als seine Insolvenz schon revidirt war. Der Gerichtshof stellte ihn wegen betrügerischer Krida unter Anklage. In der heute mit Vorhitz des kön. Tafelrichters Julius Venk stattgehabten Schlussverhandlung gab der von Dr. Julius Kadobor vertheidigte Angeklagte an, daß sein Ruin in Folge der Regulirung der Kossuth Bajosgasse eingetreten sei, denn durch das fortwährende Bauen sei der Zugang zu seinem Geschäft sehr erschwert worden. Der Gerichtshof verurtheilte Bela Wiener zu zwei Monaten Gefängnis.

Der Kapitalist.

Budapest, 4. Januar.

(Die Börsewoche.) Die erste Berichtsperiode des neuen Jahres hat auf den Effektenmärkten keine Veränderung gebracht und die Hoffnungen, welche von mancher Seite auf die günstige Lage des Geldmarktes gesetzt wurden, sind nicht in Erfüllung gegangen. Der Verkehr war alle drei Geschäftstage hindurch ein äußerst begrenzter, anfangs machte sich jedoch eine freundliche Stimmung geltend, als in Berlin der Privatdiskont stetig im Sinken begriffen war und auch bei uns sich Geldüberfluß zeigte, in Folge dessen die Sätze sich ermäßigten. Auf dem Lokalmarkt wurde wohl der Einfluß der geübten Geldverhältnisse nicht verspürt, da auf demselben völlige Geschäftsstille herrschte, in den internationalen Werthen jedoch trat bessere Kauflust zutage, welche eine Wertherhöhung herbeiführte. Am zweiten Geschäftstage jedoch verstimmt schon die Meldungen aus London, wo das stete Vordringen der Buren in der Kapkolonie eine so tiefe Beunruhigung hervorrief, daß der Privatdiskont daselbst stark in die Höhe schnellte. Als dann gestern gar die Bank von England den Diskont um ein volles Prozent hinaufführte, war die freundliche Stimmung, welche so kurze Zeit über zu verzeichnen war, im Nu wieder verschwunden. Die erwähnte Maßnahme hatte in London eine weitere Steigerung des Privatdiskonts zur Folge, der auch in Berlin sich bis auf 4 Prozent erhöhte. Bei uns trat die Wirkung noch nicht zutage, denn erstes Accept wird noch immer mit 4 1/2 Prozent hereingenommen, und Portefeuille wird von 4 1/2 Prozent angefangen diskontirt. Wohl aber ist die Hoffnung, daß die österreichisch-ungarische Bank die Rate herabsetzen werde, für die nächste Zeit vereitelt worden. Die Börse verfiel in Folge dessen wieder in lustlose Stimmung, und es gingen, wie aus nachstehender Tabelle hervorgeht, nicht nur die erzielten Avancen verloren, sondern unsere gangbarsten Effekten schlossen zumeist mit einem geringen Kursverlust.

Table with 4 columns: Kurs vom, Kurs vom, Differenz, and an unlabeled column. Rows include Oesterreichische Kredit, Ungarische Kredit, Oestrombank, Hypothekbank, Rima, Staatsbahn, Strabahn, Stadtbahn, Kommerzialbank, Salgó, and Ung. Kronenrente.

(Der Stand der österreichisch-ungarischen Bank) am 31. Dezember war der folgende: Passiven (78,966,000 Kronen), Metallschatz 1,218,100,000 Kronen (+ 610,000 Kronen), Portefeuille 455,501,000 Kronen (+ 54,434,000 Kronen), Lombard 67,142,000 Kronen (+ 6,330,000 Kronen), Feuerfreie Passivenreserve 87,605,000 Kronen (- 55,537,000 Kronen). - Wie aus obigen Daten hervorgeht, war der Bedarf zum

Ultimo wohl ziemlich stark, da in beiden Kategorien des Leihgeschäfts eine Zunahme von mehr als 60 Millionen Kronen zu verzeichnen ist. Doch ist diese Summe im Vergleich zu den Ansprüchen, die in früheren Jahren Ende Dezember gestellt wurden, eine geringfügige. Die steuerfreie Reserve, welche eine Abnahme von 55 1/2 Millionen Kronen aufweist, beträgt noch immer 87 1/2 Millionen Kronen.

(Vierprozentiges bairisches Eisenbahnanlehen.) Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, wurde die Emission eines vierprozentigen bairischen Eisenbahnanlehens von nominell 100 Millionen Mark, das bis 1. Mai 1906 unkündbar sein soll, beschloffen. Dem Bankenfórtium gehören an: die großen bairischen Bankhäuser, die bairischen Filialen der Deutschen Bank und der Dresdener Bank, ferner die Firmen Rothschild u. Söhne und Erlanger u. Söhne in Frankfurt, sowie die Diskontogesellschaft in Berlin. Die Anleihe wird schon demnächst zur Zeichnung aufgelegt werden.

(Telegraphendracht für landwirthschaftliche Zwecke.) Die Nachfrage nach ausgemerktem Telegraphendracht, welcher zu landwirthschaftlichen Zwecken benötigt wird, ist gegenwärtig so groß, daß der Vorrath an 3 Mm. Draht vollkommen erschöpft ist, so daß für das landwirthschaftliche Publikum bloß 5 Mm. Draht zur Verfügung steht. Der Begünstigungspreis per Meterzentner beträgt 14 Kronen. Gesuche um Ueberlassung solcher Drachse sind, mit dem Zeugnisse der Gemeindeverwaltung versehen, in welchem bekundet wird, daß der Draht thätlich für landwirthschaftliche Zwecke benötigt wird, an das Ackerbauministerium zu richten.

(Anzeigen.) Der Wiener Kreditorenverzeichniß veröffentlicht folgende Insolvenzen: Peter Ortel, Kaufmann in Kremsier; Wilhelm Schwarz, Kaufmann in Neufahrn; S. J. Weiss (Inhaber Salomon Weiss), Kaufmann in Trenesin; Géza Psternann, protokollierter Huthändler in Budapest, 7. Bezirk, Elisabethring Nr. 17; J. R. Drlik (Inhaber János Drlik), Kaufmann in Labor; Franz Paulitsch (Berl.), Kaufmann in Gutenstein; Samuel Reich, Kaufmann in Nagy-Károly; Mazzini u. Kratochwil, reg. Gesellschaft in Wien, 10. Bezirk, Himbergerstraße Nr. 68; Salomon Kohn, nichtprot. Kaufmann in Duna-Szerdahely.

Berlin, 4. Januar. Die gestrige Flaubeit der New Yorker Börse und die damit zusammenhängende Mattigkeit der gestrigen westlichen Börsen bewirkten durchwegs niedrige Eröffnungskurse auf allen Umfahgebieten. Montanwerthe perzentweise niedriger. Banken schwankend, Fonds träge. Bahnen bei ermäßigten Kursen behauptet. Amerikaner und Canada-Pacific flau. Später bewirkte die Schwäche der Londoner Kurse einen weiteren Druck auf die Haltung der Gesamtmarktens. Privatdiskont 4 Prozent.

Berlin, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 30 Min. Oesterreichische Kreditaktien 210.30, Lombarden 25.70, Franzosen 143.10, Diskonto 176.00, Handelsgef. 148.00, Deutsche 196.87, Dresdener 144.50, National 130.75, Breslauer Diskonto 192.10, Laura 192.10, Bochumer 172.10, Dortmund 173.25, Saxener 169.37, Hibernia 182.37, Consolidation 308.50, ungarische Kronen 173.25, Spanier 173.25, Italiener 173.25, Meridional 308.50, Mittelmeer 173.25, Gotthard 173.25, Schw. Central 173.25, Jura Simplon 173.25, Kanada 88.60, Transvaal 173.25, Hamburger Packet 173.25, Norddeutscher Lloyd 173.25, Edison 173.25, Gr. B. Pferde 173.25, North Pref. 85.00, Chinesen 80.37.

Hamburg, 4. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.70, österreichische Kreditaktien 210.30, 1860er Lose 138.00, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 143.00, Südbahn 25.50, Italiener 95.10, vierprozentige österreichische Goldrente 99.30, 4prozentige ungarische Goldrente 98.10. Ruhig.

Paris, 4. Januar. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 143.00, Südbahn 25.50, vierprozentige österreichische Goldrente 100.25, vierprozentige ungarische Goldrente 101.35, österreichische Länderbank 102.22, Banque de Paris 1098.00, dreiprozentige französische Rente 102.22, Italiener 95.92, Ottomanbank 541.00, französische amortisirbare Rente 100.50, 3 1/2prozentige französische Rente 103.80, türkische Tabakaktien 314.00, österreichische Bodencreditaktien 100.00, Alpine Montan 100.00. Fest.

London, 4. Januar. Englische Consols 97 1/2, Südbahn 25.50.

Berlin, 4. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß) Weizen per Januar 159.75, Roggen per Januar 141.50, Hafer per Januar 135.25, Mais per Januar 106.57, Rüböl per Januar 60.00, Spiritus per loco 70 Rm. Konsumsteuer 44.70. - Weizen besetzt, Roggen matt, Hafer fest, Mais schwächer, Del matt.

Wien, 4. Januar. (Produktenmarkt.) Rüböl per loco 67.00.

Breslau, 4. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.40, gelber Weizen loco 15.30, Roggen loco 14.40, Hafer loco 13.20, Raps loco 26.50, Spiritus mit - Rm. Konsumsteuer per Juni 12.00, mit - Rm. Konsumsteuer per Mai 11.00, Mais per 100 Kilo 13.20.

Paris, 4. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.55, per Februar 19.85, per vier Monate vom März 20.75, per vier Monate vom Mai 21.05. - Roggen per laufenden Monat 15.50, per Februar 15.50, per vier Monate vom März 15.75, per vier Monate vom Mai 15.75. - Weizenmehl per laufenden Monat 25.45, per Februar 25.90, per vier Monate vom März 26.70, per vier Monate vom Mai 27.15. - Rüböl per laufenden Monat 69.00, per Februar 67.00, per März-April 64.50, per vier Monate vom Mai 70.50. - Spiritus per laufenden Monat 30.50, per Februar 30.75, per März-April 31.00, per vier Monate vom Mai 31.50. - Rohzucker 88-90er Brutto 23.50, 88-90er Netto und darüber 23.75. - Weißer Zucker per laufenden Monat 27.45, per Februar 27.25, per vier Monate vom März 27.75, per vier Monate vom Mai 28.25. - Raffinade 100.50 bis 101.00. - Weizen träge, Roggen ruhig, Mehl träge, Rüböl weichend, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig. - Wetter: Kalt.

Wien, 4. Januar. (Spiritus.) Die Preise blieben heute weiter abgeschwächt. Hundert Hektoliter prompter Kontingent-Spirituss wurden zu 40 K. verkauft und schließt prompt 40 K. Geld, 40 K. 40 H. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 4. Januar.) (Privat-Telegramm.) Die heute von den überseeischen Märkten vorliegenden Notierungen weisen einen erheblichen Abschlag auf; außerdem ist nunmehr in den meisten Gegenden der Monarchie reichlicher Schnee niedergegangen, so daß hinsichtlich der scharfen Fröste wegen der Saaten keine Besorgnisse bestehen. Umgesetzt wurden: Weizen per Frühjahr zu 7 K. 81 H. 7 K. 80 H., 7 K. 82 H. und 7 K. 81 H., Roggen per Frühjahr zu 7 K. 72 H. bis 7 K. 71 H., Hafer per Frühjahr zu 6 K. 19 H., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 23 H.

Steinbruch, 4. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute ruhig. Vorrath am 2. Januar 31,817 Stück. Am 3. Januar wurden 1557 Stück zugetrieben und 613 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 4. Januar ein Stand von 32,761 Stück. - Wir notiren: Maffischweine: Ungarische Prima: Alle schwere von 90 H. bis 92 H., mittlere von 88 H. bis 90 H., junge schwere von 96 H. bis 97 H., mittlere von 95 H. bis 96 H., leichtere von 94 bis 95 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von 88 H. bis 90 H., mittlere von 86 H. bis 88 H., leichte von 80 H. bis 84 H.

Prag, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Aussia zur sofortigen Lieferung 24 K. 35 H. - Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 15 Pf., per Februar 9 M. 30 Pf., per Mai 9 M. 55 Pf., per August 9 M. 75 Pf. - Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 4. Januar.

Verschiedene ungünstige Momente, welche auf die Tendenz der heutigen Börse Einfluß nahmen, haben die Spekulation in eine mattere Stimmung verfest und einen Kurzurückgang herbeigeführt. - Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name and Kurs. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, Zirkulose, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Kurs. Includes items like 1850er Lose, Ferdinands-Nordbahn, Lemb.-Győr-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 669, ungarische Kreditaktien 675, Anglobank-Aktien 269, Bankverein 460, Unionbank 542, Länderbank 407.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 670.50, Lombarden 110, Elbethalbahn 470, Nordwestbahn 462, Rima-Münzinger 471, Tabakaktien 293, Alpine 434, Waivente 98.30, ungarische Kronenrente 92.32, Zirkulose 106, Marktnoten 117.66 per Ultimo, Napoleond'or 19.12.

Das königliche Centralamt weist über die Eisenbahnverordnungen...

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Wer an... and Handwerker... Schneiders...

Spezialität... men...

Pulver in... 2 K. u. kleine... dieses Pulver...

FULG



Überall ohne... über hinter den...

Ratten- u. Vertilgung

Stück einer... 6 Büchsen 10... Aufträge unter...

B. RE

Fabrik chemisch... BUDAPEST... VII., König...

wohin alle... rüchten sind... zu adrien ist...

Filial-Depot... bei den Herren...

Februar...
der Monate...
Wägen...
bis 101...

Die Preise...
40 K. ver...
40 K.

Januar...
von den...
mumme...
in der...
Schnee...
arien Frö...
Umgeste...
11. 7. K...
ggen per...
Kater per...
Mat-Juni

al-Tele...
händler...
war heute...
17 Stück...
en und 613...
4. Januar...
notizen:...
Alte Schwere...
- 5. bis...
mittlere...
bis 95 H...
schwere von...
- 5. leichte...
schwere von...
bis 88 H...

gramm...
gehalts von...
Lieferung

Tele...
amburg zur...
Februar 9 W...
August 9 W...

Mar...
welche auf...
nahm...
Stimmung...
geführt...
gebörje

Gelb...
388...
1692...
689...
674...
420...
269...
480...
19.14...
240.30...
11.39...
117.69...
433.50...
233...
470...
A 235...
B

Gelb...
154...
144...
59...
179...
71...
206...
193...
405...
49...
233...
93.75...
80...
476...
a s b ö r j e
669, unga-
289, Bant-
7.50, öster-
barden 110,
Pima-Mus-
Ratentre
Anloie 106,
19.12.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 2. Januar Abends 6 Uhr bis 3. Januar Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapestener Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Ankommen (Eisenb., Schiffe, Totale), Versendet (Eisenb., Schiffe, Totale), Meterzentner. Sub-sections: a) Lokalverkehr, b) Transit-Verkehr.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den protokollierten Kaufmann Peter Dragodán in Nagybacskei. Konkurskommissär Richter Dr. Alexander Selhmesfi, Masseverwalter Dr. Mladen Dancics. Anmeldestermin 10. Februar, Liquidationsverhandlung 22. Februar. Gegen die Firma Cs. Vidervig Co. in M. Sziget. Konkurskommissär Richter Ludwig Benkó, Masseverwalter Dr. Florent Mihályi. Anmeldestermin 11. Februar, Liquidationsverhandlung 18. Februar. Gegen den Holz- und Kohlenhändler Moriz Rottler in Kecskemét. Konkurskommissär Richter Dr. Ludwig Kajucz, Masseverwalter Dr. Ladislaus J. Szabó. Anmeldestermin 28. Februar, Liquidationsverhandlung 19. März.

Konkursöffnungen in der Provinz. Des Kaufmanns Julius Deutsch in Steinamanger. Des protokollierten Kaufmanns Nikolaus Bálint in Czegled. Des Kaufmanns Justin Bohr in Preßburg.

Budapester Todtenliste.

Vom 4. Januar. Anton Frits, 32 J., 8. Bez. Vetti Schindler, 51 J., 7. Bez. Moriz Steiner, 42 J., zugereift. Johann Raudo, 35 J., 8. Bez. Moses Flechtig, 45 J., 6. Bez. Alois Batakn, 53 J., zugereift. Emilie Proencsik, 31 J., 8. Bez. Witwe Andreas Urbán, 42 J., 8. Bez. Karl Mészáros, 53 J., 7. Bez. Ferdinand Csillag, 59 J., 7. Bez. Arpad Bajnok, 32 J., 6. Bez. Joseph Dorgas, 38 J., 9. Bez. Witwe Johann Janecz, 71 J., 9. Bez. Georg Wilthagen, 53 J., 1. Bez.

Verlofungen.

Loose der Stadt Triest. Bei der vorgestern in Triest vorgenommenen Ziehung des vierperzentigen Lotterien-Anlehens der Stadt Triest vom Jahre 1860 fiel der Haupttreffer mit 20,000 K. auf Nr. 17614, der zweite Treffer mit 2000 K. auf Nr. 9276. Je 400 K. gewannen die Nr. 2784 4612 9059 9821 und 12368. Je 300 K. gewannen die Nr. 3484 4647 9299 15172 und 17439.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Wasserstand (Centimeter) am 4. Januar, Richtung (Steigt, Sinkt, Still).

Wer an Magenwehen und Bandwurm leidet, bestelle Schneider's Granat-Kapseln, welche schmerzlos binnen 6 Minuten sicher heilen. Eine Schachtel sendet für 8 Kronen per Nachnahme Josef Schneider, Apotheker in Resicza 108.

1896. Millennium-Ausstellung in Budapest mit 2 Anerkennungsdiplomen prämiert!

Spezialität: Vollkommen giftfreies

Schwaben- und Russenkäfer-Vertilgungspulver in Schachteln à 2 K. u. kleinere à 1 K. 10 H. Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung desselben sämtliche Schwaben- und Russenkäfer tot gefunden resp. herausgeholt werden können.

FULGURIN

Es ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Flecken zu hinterlassen, die Wanzen samt deren Brut tödtlich und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf über huter den feinsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin nur echt in Flaschen à 36 H. und in 1-Liter-Flaschen à 2 K. Alles mit Vorsicht versehen.

Ratt- u. Mäuse-Vertilgungsmittel. (Kein Gift, nur für Nagethiere tödtlich)

B. REISS, Fabrik chemischer Produkte, BUDAPEST, VII., Königsgasse 41, ersten Stock.

Allein-Depot in Budapest bei den Herren Kálmán Sándor, VII., Ude-Röntgenstr. und Aufst. Bohm Károly, V., Sz. Stornengasse 12; E. Krayer & Co., V., Váci-ut 14, Frankl vas-udvar, und VII., Kerepesi-ut 50, vis-à-vis dem Volkstheater; Takáts Lajos, IV., Kossuth Lajos-utca 19.

Meinen sehr geehrten Kunden und dem P. T. Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich Korona-utca 3, Ecke Koronaherzog-utca ein Juwelen-, Gold-, Silber- und Uhrengeschäft und Reparatur-Werkstätte eröffnet habe. Die Waaren sind jedes Stück mit billigstem Verkaufspreis besprochen. Ellinger Albert.

Das Feuer der Sonne

glänzt nicht intensiver als die Arkanzas-Diamant-Imitation. Diese Imitationen sind nur ajour gefaßt, ohne Fole in Ohringen, Brochen, Ringen etc. zu äußerst soliden Preisen. - Reichhaltiges Lager von Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenken in Bronze, Terracotta, China Silber und anderen Galanterie-Neuheiten bei „Magazin Arkanzas“, STERK IZSÓ, Budapest, Teréz-körút 10, neben „Café Abbazia“. 11642

Advertisement for Pension Breiner and Hotel Theresienhof, featuring logos and text: PENSION BREINER, Hotel Theresienhof, Südpromenade, ABBAZIA, GLEICHENBERG.

Advertisement for Gusseisen löthbar FERROFIX, featuring an image of a man and text: GUSSEISEN LÖTHBAR FERROFIX, PREIS PER LOSE 20 KRONEN, LUKACS & CO. BUDAPEST, VI. PODMANICZKY-GASSE 8.

Advertisement for Geheime Krankheiten, featuring text: Durch diese Heilmethode wird der ganze Körper von den krankhaften Stoffen befreit, das Blut gereinigt und die Nerven gestärkt. Geheime Krankheiten, Dr. I. PALÓCZ, em. Spitalsarzt, Spezialist, Budapest, VII., Kerepesi-ut 10.

Advertisement for Belvárosi Áruház, Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 8. Features text: Brautvolle Tombola, bestehend aus verwendbaren, praktischen u. Ziergegenständen, sind in folgenden Gruppen zu haben: 25 Stück... 50... 75 Stück... 100... 12432. Außerdem empfehlen wir zur Faschingsaison unser reichhaltiges Lager in Neuheiten von: Pariser Fächern, Gürtel, Bijouterie und Parfümerien. Große Auswahl in Herren- u. Damen-Handschuhen, Taschentüchern, Socken, Strümpfen, Herrenhemden, Kravatten u. Regenschirmen zu den allerbilligsten Preisen.

Advertisement for RETHY-PEMETEFÜZÜKORKA, featuring a circular logo with text: RETHY-PEMETEFÜZÜKORKA, reked/ség kohogés cs hurul ellen, ÁRA 60 fillér.

Advertisement for Carl W. Pichler & Co., featuring a cartoon character and text: Gratis u. franco erhalten Sie den reich illustrierten Preis-Courant von Cotillon-Touren und Orden, Mäßen, Larven, Bigotphones, Coriandoli (Confetti) Tanzordnungen und Damenspenden. Carl W. Pichler & Co., Wien, VII. 1. Mariahilferstr. 74 B. Größtes Spezialgeschäft für Faschingsartikel u. Dekorationsgegenstände. 12420

Advertisement for Kassen, Kassetten, featuring text: elektr. Signal-Kassen, Panzerkassen und Ropirpressen liefert solid und billigst die L. und L. priv. vaterländische Kassenfabrik von BRÜDER HESKY, BUDAPEST, VI., Szabolcs-utca 4. sz. Hauptniederlage für Eisenbürgen. REMENYIK L. és FIAI, Eisen-Exportgeschäft, Kolozsvár, GEGRÜNDET 1875.

Advertisement for Klaviere, Pianinos, Cymbals, Harmoniums, featuring text: KLAVIERE, PIANINOS, CYMBALS, Harmoniums am billigsten und besten mit Garantie auch auf Theilzahlungen bei Gábor Deutsch, BUDAPEST, V., Erzsébet-ter 7, I. em. Billige Leihgebühr. Stimmungen u. Reparaturen werden promptest ausgeführt.

Advertisement for MOTORE für GAS und PETROLIN, featuring text: Prima-Referenzen. Vielfach prämiert. Preislisten franko. Billigste Betriebskraft für Gewerbe aller Art. 13039. WARCHALOWSKI & SEIDLER, Wien, IX., Rögergasse 18.

Der Schneider als Prätendent.

Ueber den dieser Tage in Chemnitz verstorbenen Schneider Ludwig, der sich für den Sohn des Herzogs von Reichstadt, d. h. für den Enkel John Napoleons I. ausgab, macht ein Mitarbeiter des „Figaro“ interessante Mittheilungen.

Er glaubte, im Jahre 1832 geboren zu sein, wußte aber nicht, ob es in Oesterreich oder in Deutschland war. Er wußte nur, daß er als Säugling zu einem Schneider in Wurzen gebracht worden war.

Obgleich er sich für den Sohn des Herzogs von Reichstadt hielt, mußte Ludwig ein Handwerk erlernen, um leben zu können, sein Pflegerater ließ ihn Schneider

werden. Als 18jähriger Jüngling verließ er Wurzen und arbeitete in Dresden, in Leipzig, in München, in Stuttgart. Zwanzig Jahre lang wandte sich der „Prätendent“ im Umherziehen an alle Höfe und erzählte überall seine romantische Geschichte.

in der letzten Zeit nicht zu erwehren vermocht hatte, wenn er sich die Frage vorlegte, wie und auf welche Weise er die Ruhe verbringen werde, die ihm sein Rücktritt gewähren würde, war mit einmalle geschwunden.

Was nun seine Mutter anbetraf, so gab es auch ihrerseits keinerlei Schwierigkeiten zu besiegen.

Die Sirene.

Roman von Ernst Daudet.

— Autorisirte Uebersetzung von Ludwig Wechsler. —

Als das Fest, das dieses Wiedersehen herbeigeführt hatte, zu Ende war, wollte er sie an die Küste zurückbringen, und erst als sie in den Wagen gestiegen war, der sie aus Nizza herbeigeführt hatte und sie wieder dahin zurückführte, riß er sich gewaltsam von ihr los.

Nach in den Nachmittagsstunden desselben Tages fand er sich in dem von ihr bewohnten Gasthose ein, trotzdem er es nicht gewagt hatte, sie von seinem Besuche in Kenntniß zu setzen.

Doch mit dem nachlässig emporgestellten Haar, das die Amme in der Eile nur mit einer einzigen Nadel am Scheitel befestigen konnte, und in dem weiten, kaltenreichen weißen Hauskleide, das dem Körper die volle Harmonie seiner Bewegungen beließ, erschien sie ihm noch schöner und verführerischer als in der eleganten Toilette, die sie an Bord des „Foudroyant“ getragen.

Er war fest entschlossen, sie zu heirathen. Seinerseits gab es keine Hindernisse zu überwinden. Der Abschied, den er auf dringendes Verlangen seiner Mutter, die ihn immer wieder nachhause rief, schon demnächst nehmen wollte, würde ihm seine volle Freiheit wiedergeben; die Unruhe, deren er sich

Allerlei.

Wie amerikanische Millionäre besteuert werden. Als New York, 22. Dezember, wird geschrieben: Die Veröffentlichungen bezüglich des Nachlasses des vor zwei Jahren verstorbenen „Eisenbahnkönigs“ Cornelius Vanderbilt haben einen lebhaften Zeitungskrieg in der Frage der Besteuerung des Vermögens des Verstorbenen entfacht.

(Berlen.) Ein Londoner Brief schreibt: Die Modegöttin hat aus einem nur ihr bekannten Grunde verfügt, daß Berlen wieder en vogue sein sollen. Dieser Befehl ist durch die ganze Frauenwelt gegangen, und schon kann man farbige Perlenstränge auf Nacken und Brust, am Handgelenk und in den Haarschlechten der schönen Anhängerinnen der Göttin sehen.

Die Sirene.

Roman von Ernst Daudet.

— Autorisirte Uebersetzung von Ludwig Wechsler. —

Als das Fest, das dieses Wiedersehen herbeigeführt hatte, zu Ende war, wollte er sie an die Küste zurückbringen, und erst als sie in den Wagen gestiegen war, der sie aus Nizza herbeigeführt hatte und sie wieder dahin zurückführte, riß er sich gewaltsam von ihr los.

Nach in den Nachmittagsstunden desselben Tages fand er sich in dem von ihr bewohnten Gasthose ein, trotzdem er es nicht gewagt hatte, sie von seinem Besuche in Kenntniß zu setzen.

Doch mit dem nachlässig emporgestellten Haar, das die Amme in der Eile nur mit einer einzigen Nadel am Scheitel befestigen konnte, und in dem weiten, kaltenreichen weißen Hauskleide, das dem Körper die volle Harmonie seiner Bewegungen beließ, erschien sie ihm noch schöner und verführerischer als in der eleganten Toilette, die sie an Bord des „Foudroyant“ getragen.

Er war fest entschlossen, sie zu heirathen. Seinerseits gab es keine Hindernisse zu überwinden. Der Abschied, den er auf dringendes Verlangen seiner Mutter, die ihn immer wieder nachhause rief, schon demnächst nehmen wollte, würde ihm seine volle Freiheit wiedergeben; die Unruhe, deren er sich

Samstag

Berlen bei... Glases: Ge... ten sehr ge... selbe, wie... Stäbe farb... sammengebr... den dann... durchbohrt... die Vorbere... dem größere... nach außer... wahrhaftig... Bizarro... farbentoben... noch heute... und andere... alle zehn J... 65 Millione... man befand... Janzib... fällig judic... Orte die r... mit weißen... schwarzen... niederlagen... vierhundert... Handel. Die... und grotesk... Namen. D... B. „Kuh... Blutperlen... bei den... Leute un... zeigen in u... künstlerische... Farbe einer... Berle gehal... rath. Sie f... gleichfalls... aus zierlich... sichten. Die... Schmuckst... harten Sto... venetianisch... immer. In... Berlen, di... mit Opbir... können See... hin gebracht... eine andere... Rosenkranz... theil des... Besonders... aus 99 Be... Maß's be... kommt gep... Handfläche... gedertem... schütztem... sondere Gio... (Die... aus Ne m... Kunsthandl... Grafen Ber... dessen Gem... derung in... gen Kaufm... hier die Jo... Gräfin, des... Dittmar hat... daran zu v... dem Nachl... Supreme-G... handlung u... fumente an... Die... die Gräfin... — so könn... empfunden... nicht alt f... hatte, daß... auch dieser... samkeit, de... nachdem e... um sie zu... bleibt, als... Frau, die... Kind liebe... Wohlergeh... meine Zus... halten dar... zeit der be... Dese... samkeiten... jeder Nicht... zeugen tra... unterlassen... zu machen... ihr zugleich... seiner Mu... einen Mon... Nizza und... Marinemin... stand einke... er sein Ge... An... den täglich... über ihn r... Vertrauten... Die... Dinge ged

Perlen beginnt aber erst mit der Erfindung des Glases: Ägypter, Karthager und Phönizier arbeiteten sehr geschickt Perlen. Ihre Methode war fast dieselbe, wie man sie noch heute in Venedig sieht. Lange Stäbe farbigen Glases werden geschmolzen und zusammengedrückt. Aus diesem verschmolzenen Glase werden dann Stücke abgenommen und noch halbflüssig durchbohrt. Sollen Juwelen nachgeahmt werden, so ist die Vorbereitung sorgfältiger, aber das Verfahren bei dem größeren Theil der zu Kleiderbesätzen dienenden und nach außerhalb gehenden Perlen ist einfach. Mit solchen wahrscheinlich in Italien angefertigten Perlen haben Bizarro und Corte; Gold und Land von den farbentliebenden Kaziken gekauft. Solche Perlen bilden noch heute massenhaft ein Handelsobjekt mit Afrika und anderen Theilen des Erdalles. Venedig versendet alle zehn Jahre 320,000 Zentner Perlen im Werthe von 65 Millionen Lire, und an vielen anderen Stellen ist man beständig beschäftigt, den unersättlichen Bedarf zu decken. Aber der Handel muß sorgfältig händelt werden und es kommt darauf an, an jedem Orte die richtige Sorte Perlen zu führen. Eine blaue mit weißen Streifen mischt nichts, wo scharlach mit schwarzen Punkten verlangt wird. In den Waaren-niederlagen Zangbars hat man Karten mit wenigstens vierhundert Arten von Perlen für den afrikanischen Handel. Viele dieser Perlen sind sehr hübsch, viele seltsam und grotesk, und die meisten führen eigenthümliche Namen. Die Bezeichnungen der Eingeborenen lauten z. B. „Kuhaugen“, „Schlangenzähne“, „Honigtropfen“, „Blutperlen“, „Milchperlen“. Eine wichtige Art heißt bei den Eingeborenen „Stadtbrecher“, weil die Leute um ihren Besitz eifrig kämpfen. Die Schwarzen zeigen in ihrer Leidenschaft für Perlen einen wirklich künstlerischen Geschmack. Sie bewundern die liebliche Farbe einer einfachen Glasperle, die gegen eine andere Perle gehalten wird oder auf der menschlichen Haut ruht. Sie sind nicht dazu zu bringen, die zerbrechlichen, gleichfalls in Venedig fabrizierten Perlen zu kaufen, die aus tierischen Milchglasstücken mit Wachsfüllung bestehen. Die dunkle Schöne braucht solide und dauerhafte Schmuckstücken, da sie in Höhlen und Katakomben harten Stoß auszuhalten haben, und die gutgearbeitete venetianische Perle hält in unänderlicher Schönheit immer. In Afrika trägt man wohl heute noch viele Perlen, die von den Kaufleuten König Salomo's, der mit Ophir im Handelsverkehre stand, oder von den kühnen Seefahrern der Städte Tyrus und Sidon dorthin gebracht wurden. Die Perlenindustrie findet noch eine andere bedeutende Anwendung durch den Brauch, Rosenkränze zu tragen. Auch im Osten wird zum Vortheil des Perlenhandels der Rosenkranz viel benutzt. Besonders der Islam verwendet den „Zikr“, eine Schnur aus 99 Perlen, von denen jede einen der 99 Namen Allah's bezeichnet, der inbrünstig ausgesprochen und schon gepriesen wird, wenn der Gläubige durch die Handfläche der rechten Hand die polierte Kugel aus geadertem Marmor, Achat, blauem Lapislazuli oder geschnittenem Sandelholz zieht und dadurch an eine besondere Eigenschaft seines Schöpfers erinnert wird.

**(Die Castellane'schen Schulden.)** Man schreibt aus New York vom 20. Dezember: Der Londoner Kunsthändler Alher Wertheimer hat eine gegen den Grafen Beni de Castellane, beziehungsweise gegen dessen Gemahlin geb. Anna Gould, schwebende Forderung in der Höhe von 377,000 Dollars an den hiesigen Kaufmann Anton J. Ditmar sedit, damit Letzterer hier die Zahlung aus dem Nachlasse des Vaters der Gräfin, des verstorbenen Jay Gould, erzwingen möge. Ditmar hat nunmehr versucht, die Goulds gerichtlich dazu zu verhindern, der Gräfin ihr Einkommen aus dem Nachlasse auszugeben. Der Fall sollte gestern im Supreme-Gerichte verhandelt werden, allein die Verhandlung wurde vertagt, um die Ankunft einiger Dokumente aus Frankreich abzuwarten. In der Antwort

der Beklagten Gould wird in Abrede gestellt, daß das Gericht Jurisdiktion in dem genannten Falle habe; die vom Kunsthändler Wertheimer an die Castellanes verkauften Gegenstände seien überdies zum großen Theile werthlos. Es läge in vielen Fällen direkter Betrug vor. Außerdem bestimme das französische Recht, daß Wechsel, die ein Gatte, der mit seiner Gattin in Gütertrennung lebe, ausstelle, von der Gattin nicht honoriert zu werden brauchen; der Ehekontrakt des gräflichen Paares bestimme aber ausdrücklich Ausschluß der Gütergemeinschaft. Die Kläger sind bereit, den Kampf mit großer Energie durchzuführen. Der Kunsthändler Wertheimer wird auf Rath seines Anwalts in zwei Wochen hier ankommen, um seine Sache selbst zu verfechten und namentlich über die Qualität der an den Grafen Castellane verkauften Antiquitäten Aufschluß geben.

**(Ueber wohlthätige Schauspieler)** plaudert Jean Bernard in der „Indépendance Belge“: Als Coquelin der Ältere zum Vorsitzenden des Verbandes der dramatischen Künstler ernannt wurde, sagten seine Feinde — er hat deren eine hübsche Kollektion, die er durch seine Erfolge und seine göttliche Grobheit ärgert — mit unverhohlener Fronte: „Man wird ja sehen was „Der“ machen wird!“ Man hat es wirklich gesehen; unter gründlicher Ausnützung seiner freundschaftlichen Beziehungen zu Herrn Waldeck-Rousseau, der sein Anwalt war, als Coquelin der Ältere seine Verpflichtungen gegen die Comédie Française nicht umhelfen wollte, hat der berühmte Schauspieler die Erlaubnis erhalten, eine „Millionenlotterie“ zu veranstalten, die dazu dienen soll, das kärgliche Einkommen der armen alten Theaterciacien zu vermehren, die den ganzen Sommer und darüber hinaus gesungen haben und jetzt, wo ihre Schönheit geschwunden, ihre Stimme vernichtet und ihre Beine schwach und matt sind, sich in bitterer Noth befinden. Eine Million! Das ist ja ein hübsches Sümmchen und ein schönes Geschenk, das man Coquelin dem Älteren verdanken wird. Coquelin der Jüngere ist aber auch dabei theilhaftig; der vortreffliche Schauspieler der Comédie Française ist auch ein braver Mensch und setzt Himmel und Hölle in Bewegung, um die Billets der Tombola seines Bundes unterzubringen. Sah man ihn nicht dieser Tage, als Stallmeister verkleidet, in der Manège des Circus in der Rue Saint-Honoré, wie er das Publikum aufforderte, Tombola-Billets zu nehmen, die die Kunstretireen während der zehn Minuten Pause verkaufen würden! Die Einnahme war sehr gut und überstieg 2000 Francs. Ein anderer Schauspieler bringt die Billets auf eine noch originellere Art unter: Seine Loge ist während der Zwischenpausen der Treffort der vornehmsten Persönlichkeiten; wenn nun das Theaterglücken sich wieder hören läßt und die Besucher von dem Schauspieler sehr herzlich Abschied nehmen, hält er ihnen ein kleines blaues Billet entgegen und jagt mit bescheidenem Lächeln: „Die Unterhaltung mit mir kostet 20 Sous, hier ist die Quittung.“ Natürlich zahlt Jedermann recht gern. Erwähnung verdient auch eine sehr hübsche Schauspielerin, die sich hinter den Coulissen auf die Schulter küssen läßt, wenn man ihr fünf Billets abnimmt.

**(Künstlicher Haarausfall.)** Die Frage nach den Entschuldigungsgründen der Raubkopfigkeit und des Haarausfalls überhaupt hat gerade in den letzten Jahren die medizinischen Forscher auf das angelegentlichste beschäftigt. Daß es eine Reihe von schweren Allgemeinkrankheiten gibt, in deren Gefolge Haarausfall auftritt, ist eine bekannte Thatsache; neuerdings hat man das Uebel auch durch die unheilvolle Thätigkeit bestimmter Bacillen zu erklären versucht. Man hat förmliche Epidemien von Haarausfall beobachtet, welche den Gedanken nahelegten, daß hier wirklich eine Ansteckung durch bacilläre Elemente zustande gekommen sei. In der jüngsten Nummer der Berliner klinischen Wochenschrift weist nun ein Berliner Arzt, Dr. Buschke, auf die hochinteressante Thatsache hin, daß auch innerlich genommene Mittel unter Umständen Haarausfall erzeugen können. Ein italienischer Forscher, Dr. Giovanni, hatte ganz zufällig bei zwei tuberkulösen Kranken, denen er zur Beseitigung ihrer lästigen Nachtschweiß ein Medikament, Thallium acetat, gegeben hatte, bald darauf einen auffallenden Haarausfall bemerkt. Durch diese Beobachtung angeregt, stellte Dr. Buschke an Mäusen Fütterungsversuche mit Thallium acetat in entsprechend kleinen Mengen an und konnte dadurch in der That einen wirklichen Haarausfall, selbst am ganzen Körper, erzielen. Ob die verloren gegangenen Haare sich wieder ersetzen, ließ sich vorläufig, bei der Kürze der Beobachtungszeit, nicht sagen; auch über die Art, wie das Mittel wirkt, besteht noch Unklarheit. Wahrscheinlich spielt das Nervengift dabei eine Rolle. Jedenfalls ist die Thatsache, daß man durch innere Verabreichung eines chemischen Mittels Haarausfall zu erzeugen im Stande ist, von außerordentlicher Bedeutung und ganz dazu angethan, der Forschung auf diesem Gebiete neue Bahnen zu weisen.

**(Eine Spende des Erzherzogs Franz Ferdinand.)** Erzherzog Franz Ferdinand hat der Mannschaft der österreichisch-ungarischen Expedition in China 37,650 Cigaretten gespendet.

**(Trilby in der Wirklichkeit.)** Unter diesem Titel erzählt ein Londoner Blatt: S v e n g a l i hat in der Wirklichkeit den Versuch gemacht, ein Mädchen vermittelst des hypnotischen Einflusses zu einer tüchtigen Violinistin zu machen. Wie Trilby hatte das Mädchen zu solcher Aufgabe durchaus keine natürliche Fähigkeit, und auch den Ehrgeiz, eine Violinistin zu werden, schon aufgegeben, als der Hypnotiseur ihre Behandlung unternahm. Sie hatte monatelang Violinunterricht genommen und konnte die Violine nur zum Quielen einiger einfacher Lieder bringen. Als jedoch der Hypnotiseur das Mädchen „beeinflusste“, wurden ihre Finger geschmeidig, ihr Ton sorgfältig und sie handhabte den Bogen überraschend gut. Zum Unterchied von Trilby zeigte sie aber dieselbe Gedächtniskraft auch, als sie dem Einflusse des Hypnotismus nicht unterlag.

**(Die Putschisten)** kommt bei den Frauen immer auf ihre Rechnung, selbst bei den Negertinnen. Der Kapitän eines englischen Kreuzers entdeckte jüngst auf der Fahrt zwischen den neuamelierten Inseln von Santa Cruz, daß die auf einer der Inseln aufgeplante britische Fahne von einem Eingeborenen weggenommen worden war. Da gab er einer Abtheilung Matrosen den Befehl, zu landen und nach der verschwundenen Fahne zu fahnden. Schon nach kurzer Zeit, so erzählt die „Fronde“, fehrten diese mit dem Missethäter zurück, das heißt einer Eingeborenen, die, durch die lebhaften Farben des Union Jack verlockt, sich die Fahne angeeignet hatte, um sich ein Kleid daraus zu machen.

**(Was kostet Petersburg?)** Man schreibt aus der russischen Hauptstadt: Auf die Frage: Was kostet Petersburg? gibt ein hiesiger Statistiker folgende Antwort: Der Werth der Immobilien beträgt nach der letzten im Jahre 1899 von einer Kommission des Stadtkamtes vorgenommenen Schätzung 519,532,744 Rubel. (Aber wieviel kostet das b e w e g l i c h e Eigenthum der Petersburger? Es hat bisher noch Niemand versucht, das auch nur annähernd zu berechnen.) Der theuerste Stadttheil der Newarvidenz ist der im Centrum der Stadt gelegene Spasski-Stadttheil (78,021,187 Rubel); es folgt der Moskauer Stadttheil (68,896,548 Rubel), der Giteiny-Stadttheil (64,111,736 Rubel). Dann kommt in großem Abstande Wassili-Dirom, die große Insel, auf der so viele Deutsche leben, mit 44,934,235 Rubeln. Halb so billig ist der Narwaiche Stadttheil mit seinen vielen Fabrikten.

**(Ein Fürst im Konkurse.)** Aus Köln wird berichtet: Ueber das Vermögen des Fürsten Edgar von H e i n a w a l d e t, Mitglied des preussischen Herrenhanjes, wurde der Konkurs verhängt.

Was nun aber den Altersunterschied betreffe — die Gräfin zählte dreißig und er achtundvierzig Jahre — so könnte derselbe nur von ihr selbst als Hinderniß empfunden werden. Da er selbst aber sich durchaus nicht alt fühlte und Wanda ihm wiederholt versichert hatte, daß sie ihn für sehr jung sogar halte, so sei auch dieser Einwand hinfällig.

„Du verfinst Deine Sache mit solcher Beredsamkeit, mein lieber Georg“, schrieb ihm seine Mutter, nachdem er solcherart seine Argumente erschöpft hatte, um sie zu überzeugen, „daß mir nichts Anderes übrig bleibt, als mich für bezeugt zu erklären. Ich werde die Frau, die Du Dir gewählt hast, wie mein leibliches Kind lieben, und während meine Gebete um Euer Wohlergehen zu Gott emporsteigen, sende ich Dir meine Zustimmung, die ich Dir umsoweniger vorenthalten darf, als Du kein Kind mehr bist und jederzeit der beste und zärtlichste Sohn gewesen.“

Obgleich Georg die schöne Polin mit Aufmerksamkeit und zärtlicher Fürsorge umgab und sie nach jeder Richtung von seiner zärtlichen Liebe zu überzeugen trachtete, hatte er es bis zu dem heutigen Tage unterlassen, ihr von seinen Bemühungen Mittheilung zu machen. Wenn er um ihre Hand anhielt, wollte er ihr zugleich sagen können, daß er es mit Zustimmung seiner Mutter thue. So erfüllte ihn der Brief, den er einen Monat nach Ankunft der Gräfin Rosenberg in Rizza und in dem Augenblick erhielt, da er beim Marineministerium um seine Versetzung in den Ruhestand einkam, denn mit lebhafter Freude. Nun konnte er sein Herz, nichts als sein Herz sprechen lassen...

An demselben Tage sprach Wanda, während sie den täglichen Besuch ihres Bewunderers erwartete, über ihn mit ihrer Amme, ihrer treuen Gefährtin und Vertrauten, vor der sie keinerlei Geheimnisse hatte.

Die schöne Wanda blickte sorgenvoll drein. Die Dinge gediehen nicht so schnell, als sie es gewünscht

hätte. Sie fand, daß der Kommandant mit seiner Erklärung allzulange zurückhalte.

— Ja, meinte Mierska; man sollte fast glauben, daß Du Dich nicht klug genug bestimmst, denn daß er Dich liebt, muß ein Blindler sehen, ebenso, daß er vor Sehnsucht verzehrt, es Dir zu sagen; doch ist er suchtsam und schüchtern wie ein Kind und müßte er-muthigt werden.

— Ich kann mich ihm doch aber nicht an den Hals werfen oder die Arme um ihn schlingen, erwiderte Wanda mignützig.

— Ganz gewiß nicht, und ich würde Dir das auch nicht rathe. Doch selbst ohne so weit zu gehen, kann es einer Frau gleich Dir niemals schmerzlich dem von ihr bevorzugten Manne begreiflich zu machen, daß er der Bevorzugte ist und was man von ihm erwartet.

— Jedenfalls ist es nöthig, daß er geneigt sei, das ihm bezugte Entgegenkommen aufzufassen, da man sich sonst der Gefahr aussetzt, durch übermäßige Eile Alles auf's Spiel zu setzen.

— Bei diesem Manne bist Du dieser Gefahr nicht ausgesetzt; dazu ist er zu verliebt.

— Es fragt sich nur, ob er sich auch mit ernstern Absichten trägt.

— Du zweifelst noch daran?

— Ja. Und es gibt sogar Augenblicke, da ich mir die Frage vorlege, ob er überhaupt die Absicht hat, mich zu heirathen oder ob er sich nicht aus Rücksicht auf seine Mutter zurückziehen möchte.

— Weshalb sollte er diese Rücksicht auf seine Mutter nehmen?

— Das weiß ich nicht. Thatsache ist, daß sie mich nicht kennt, und hat sie möglicherweise Einwendungen erhoben, die er nicht unbeachtet zu lassen wagt.

— Was fällt Dir ein? In seinem Alter!

Mit achtundvierzig Jahren wird man nicht mehr vormundet.

— Er wird sich dem Willen seiner Mutter nicht widersetzen, und wenn sie sich dieser Heirath widersetzt, so werde ich niemals Frau von Loris sein!

— Das wäre sehr schlimm, rief Mierska nicht ohne Anruhe aus. Du bist in dem Alter, da man heirathen oder auf die Ehe überhaupt verzichten muß. Auch findet man nicht alle Tage einen Verehrer wie den Kommandanten von Loris, ganz zu schweigen von dem höchst betäubenden Umstande, daß unsere Gelder stark zur Reize gehen.

— Mir sagst Du damit nichts Neues! seufzte Wanda.

Die beiden Frauen schwiegen und die eintretende Stille sprach bereit genug für die sorgenvollen Gedanken, die sie gleicherweise in Anspruch nahmen. Dann hub die Alte, der ihre vieljährigen vertrauten Dienste das Recht verliehen, frei und unerschrocken zu sprechen, kühn und cynisch von neuem an:

— Ich will hoffen, daß Deine Befürchtungen grundlos sind. Für alle Fälle kann ich Dir nicht dringend genug einschärfen, unter keinen Umständen von Deinem Seebären abzulassen. Du hältst ihn fest, dessen sei überzeugt; es handelt sich nur darum, ihn auch festzuhalten. Wenn wir von neuem in Noth und Glend gerathen sollten, so hätte es sich wahrhaftig nicht verlohnt, in Brüssel all das zu vollbringen, was Du dort vollbracht hast, nur um Dich zu befreien.

— Was soll ich in Brüssel vollbracht haben? fragte Wanda herausfordernd, da sie nicht verstehen wollte.

Mierska blickte sie mit einem Gemisch von Spott und Staunen an.

(Fortsetzung folgt.)

ite 12

vert wer-  
schrieben:  
des vor  
Kornelius  
krieg in  
des Ver-  
reinen Er-  
vermögen  
de mit —  
worden  
Dunde der  
Banderbill  
tionen an-  
ch 359,000  
jährlichen  
Frei bei der  
Zahnscheu  
emeln be-  
sitzt großes  
anderbill's  
rt. Merck-  
gegen  
Millionen  
einer hat  
abgegeben:  
g des per-  
Kornelius  
war. Aber  
Zeit seines  
etwa 16  
erbilt die  
Trosdem  
16 Millio-  
dem Tode  
früheren  
Belegnoten  
der Zuer-  
daselbst zu  
reibt: Die  
ten Gründe  
llen. Dieser  
men, und  
Naden und  
rechten der  
In diesem  
die merals  
sicherheit  
sicherheit die  
Waldbräuen  
Stein und  
oben mögen.  
er Millionen  
erweisen sind,  
als die besten  
dant. Jeder  
der Hasen  
reigen Hals  
des son-  
chen Naden.  
kelleicht hat  
e Mühe ober  
nialls dieite  
erlen, Karri-  
und geflehte  
re Zeit ver-

verhungern  
stammens  
eine solche  
tinen herbe-  
sellschaft  
en kann, daß  
ren, die im  
leberaschur-  
erfüchtungen  
auf den Lieb-  
nete, die ihn  
gen würde.  
t, daß er sich  
n genügend  
erworben  
der Wahl  
scheidung hin-  
ntreffend  
es, in dem  
eilung machte  
stetstem Licht  
ihn, wo und  
nte, ohne der  
te, daß er ihr  
stellt worden  
us Aussich-  
rische Stills-  
ens und ihre  
deres als ein  
Wachau be-  
und er selbst  
Liebesheirath

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 5. Januar 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

## Nemzeti Színház.

Evi bérlét 3. szám.

### A párisi asszony.

Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Beccuo Henry. Fordította Lázár Béla.  
Du Mesnil Vizvári  
Lafont Császár  
Simpson Dezső  
Clotilde Lányi I.  
Adèle, szobaleány Boros F.  
Kezdeté fél 8 órákor

## Magy. kir. Operaház

Evi bérl. 4. Havi bérl. 4.

### Bohéme.

Opera 4 felvonásban. Szöveg-író és zenéjét szerzetté Leoncavallo Ruggiero.

Marcel, festő	Alberti
Rudolf, költő	Beck
Schünard	Takács
Colline, filozófus	Várady
Barbemuche	Kornai
A kis gróf	Mihályi
Celestin	Dalmoki
Durand, portás	Kertész
Az I. emeleti ur	Ney B.
Egy paraszt	Kiss
Musette, grisette	Áranyiné
Mimi	Kaczó M.
Eufémia	Várent V.
Eulalia néni	Kolozsvári
Hivatalnok	Strósz
Fuszerkereskedő	Fekete

Kezdeté 7 órákor.

## Várszínház.

Nagy bérl. 26. Havi bérl. 2.

### Aesopus.

Vigjáték 5 felvonásban. Irta Rákosi Jenő.

Aegeus, fejedelem	Egressy
Diodor, fia	Horváth
Nantus, tudós	Abonyi
Castus	Szigeti I.
Namios	Gyenes
Algas	Zilahy
Dorsus	Körösmeszei
Kleon, hadvezér	Hefényi
Kipelon	XantusLatabár
Arktos	rab- Faludi
Darthanos/szolga	Paulay
Aesopus rabszolga	Mihályi
Nyca	Lendvayné
Erota, leánya	Török I.
Trundusia, rokona	Rákosi Sz
Sardanapala	Vizváriné
Kométa	Keczeri I.
Lia	Meszlényi

Kezdeté 7 órákor.

## Uránia Színház.

### A XIX. század.

Irta: Pékár Gyula.

Kezdeté fél 8 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag Nachm. „A nagy-mama“, kbenb „A párisi asszony“ (Ab susp.).

Repertoire der kön. ung. Oper. Sonntag „Hoffmann meséi“ (Ab susp.).

Repertoire des Infinittheaters. Sonntag Nachm. „A feleségem nem sikkes“, kbenb „A férjek öröme“.

Repertoire des Volkstheaters. Sonntag Nachmittags „Napfogyatkozás“, kbenb „Felső Klári“.

Repertoire des Ung. Theaters. Sonntag Nachm. „New-York szépe“, kbenb „Primadonnák“.

## ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.

Kaffa-Gröfning 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

NUR NOCH KÜRZE ZEIT FREGOLI.

Kolossaler Erfolg des Gastspieles

# FREGOLI!!

Heute: Heute:

## „RELAMPAGO“

(Blitzkellner)

in 1 Akt, in 7 Personen dargestellt von Leopoldo Fregoli.

FREGOLI'S WOCHENREPERTOIR:

Morgen, Sonntag, Nachm. halb 4 Uhr die letzte vollständige Nachmittags-Vorstellung bei ermäßigten Preisen: Gastspiel Fregoli mit ganz neuem Programm. Abends „Chamaleon“. Montag „Die Biene“. Im Repertoire jeden Abend neue Heberzshungen. Die nächste Novität „Mimi“.

Ferner: Ferner:

## Mde. Marquise Diane de Fontenoy

Statues vivants en Blanc.

## Miss Clara Ballerini

die Adägin am Trapp.

## KÄTHE u. JOSEF ARMIN

mit ihren realistisch-humoristischen Theater-Parodien.

Sonten im Vorverkauf an der Loge des Etablissements von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags und Nachm. von 3 Uhr, sowie bei H. Weiss, Großmarkt, Kaufhaus 26, Teufel Platz 20 u. 21. u. Abends an der Kasse.

## Vigszínház.

### A férjek öröme.

Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Albin Valabregue. Fordította Fái J. Béla.

Chambodard	Gál
Claire	Ezerényi
D'Azerolles	Hegedüs
Elise	Lenkei
Henry Laverdière	Tapolczai
Rondinot	Balassa
Théreson	Varsányi
Gulistan	Vendrei
Alfred	Gyöző
Auguste	Kardos

Kezdeté fél 8 órákor.

## Népszínház.

### A kis szökevény.

Operette 3 felv. Irták Hicks és Nicholls. Zenéjét szerzették Monckton és Caryll.

Lord Coodle	Szerdahelyi
Lady Coodle	Kreosányi
Stanley Eduárd	Szirmai
Stanley Dorottya	Harmath
Gray Winnifred	Kéry
Flipper	Korács
Barclay	Endrei
Paloni	Delli
Leonello	Raskó
Pietro	Kiss M.
Boccaccio	Hillel
Santa Cruz	Marlon
Doloroso	Gondos
Carmenita	Hegy
Alice	Kápolnai
Tamarind	Németh
Cook úgynöke	Nagy
Sir William	Szabó

Kezdeté 7 órákor.

## Magyar Színház.

### Primadonnák.

Operett 3 felvonásban, egy változással. Szövegét írta: Pásztor Árpád. Zenéjét szerzetté: Mader Raoul.

A gróf	Beöthy
Olivia, színésznő	Margó
Lopták Elemér	Sziklai
Clairette	Szeyer I.
Peppo	Ráthonyi
Rózsika	Gombaszögi
Felice mester	Füredi
Kovácsmester	Márai
Pista, korácsinas	Lenkei
A rendező	Kardos
Az ügyelő	Kunosi
1. komédiás	Horváth J.
2. lány	Vidor H.
1. ur	Odry
2. ur	Iványi
Meidinger bácsi	Erdős
Pikoló	Bessenyei

Kezdeté fél 8 órákor.

# FOLIESCAPRICE

## ERBLICH BELASTET.

„ÜSD VISSZA“

„10.000 Gulden Mitgift“

„SISTERS HENTH“

## Adria Orpheum

Im „HOTEL ADRIA“ Kerepesi-ut 41. szám.

## NEUES REPERTOIRE.

Unter der neuen Leitung des Gesangskomikers u. Regisseurs JOSEF GROSSMANN

wirken nur allererste Kräfte mit.

TÄGLICH 3 POSSEN.

Anfang 8 Uhr. Civile Preise. Prompte Bedienung

## Café Chantant „Magyar Színház“

Art. Direktor: KOVÁCS F. SÁNDOR.

## Adi Capello?

preisgekrönte Schönheit.

EDIE HARTAN! Georg Schwarz!

Täglich 2 große Komödien und ein Duodlibet.

## HOTEL BEATRIX

Wien, III., Hauptstr. 10

Neu eröffnet. Grösster Komfort. Centrale Lage. Zivile Preise. Lift, elektr. Beleuchtung. Vorzügl. Restaurant.

# Auflösung

# Geschäftes

werden jetzt sämtliche auf Lager befindlichen verschiedenen Waaren sowohl en gros als auch en détail zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

## Damen-Kleiderstoffe,

## Leinwandwaren,

## Herrn- u. Damen-Wäsche,

## Teppiche, Vorhänge etc.

Der Verkauf der Waaren findet täglich von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends statt.

## Wienergasse Nr. 6

Das Lokal ist zu übergeben, die Einrichtung zu verkaufen.

## WERTHEIMER MULATÓ

Népszínház - utca 28, Ujvásár-tér sarok.

### LEONI DEL BANCO

In ihren großartigen Transformationen. Deutsch, Italienisch, Französisch.

### Ártatlan Liliom

Nach zwei Jahren

magy. bohózat. Irta Mátrai. Zene Weiss V. Posse.

### Mr. RUDOLFF

der moderne Hercules.

Im Palmengarten Konzert bis 1 Uhr.

Sonn- und Feiertage zwei Vorstellungen.

Buffet. Weine aus der Kellerei Vázsonyi.

## Grand Chantant Mehádia Dalsarnok

VII., Király-utca 15, Eöke Holló-utca sarok.

Riesiger Erfolg! Grand Succés!

## Angela u. Béla Linée

Verwandlungs-Duetisten.

ISA SZIKLAI, weiblicher Bariton, MITZI FRÜ-

WALD, Konzertfängerin. Außerdem Auftreten der in Buda-

pest sehr beliebten Frau PEPI LITTMANN und

Duett KANNER.

In Vorbereitung:

Im Heirathsbureau

Sensationsposse. 12438

## Etablissement „TÁTRA“ Mulató.

12371 Király-utca 77.

Artifizielle Leitung: ANGELI & BACK.

Auftreten folgender Spezialitäten.

Friedrich Regniss. MARY BARTELLI

Abdol Wollner.

der eleganteste Salon-Humorist.

ANGEL'S

ferner das grossartige Januar-Programm.

Anfang 8 Uhr. Civile Preise.

## In den Restaurationslokalitäten der

## Ofner Redoute

Heute, Samstag

## Militär-Konzert

des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 68, Freiherr v. Reicher.

Hochachtungsvoll

Josef Wild, Restaurateur.

Dr. Csapó's gef. geschützter

# RETTNER

Felsen-Kräuterthee.

Ein wunderbares Blutreinigungsmittel heilt gründlich wie immer veraltet Gicht, Rheuma, gestörte Verdauungsorgane. Heilwirkung unaussprechlich. Preis per Paket 2 Kronen.

Dr. Csapó's ELISABETH-BRUSTTHEE

ist ein wirkliches Wundermittel gegen veralteten Husten, Heiserkeit u. Brustkrankheit. Preis per Paket 50 Hell.

Hauptdepot bei M. Lux, Budapest, Muzem-körut 7/3.

## Entdeckt hat

## das Bankhaus JOSEF BEIFELD

jenen 20.000 Kronen-„Jósziv“-Haupttreffer, über welchen das Publikum in den vorgestriegen Tagesblättern Kenntniss erhielt. Dieser Fall beweist es, wie unentbehrlich ein verlässliches Ziehungsblatt ist. Dem durch das obige Bankhaus herausgegebenen Ziehungsblatte „Unio“ hat der Losbesitzer es zu verdanken, daß der Haupttreffer nicht widerrechtlich in den Besitz einer anderen Person gelangte. Aus diesen „Unio“ Ziehungsblatte wurde konstatirt, daß das fragliche Los nicht vor einem, sondern schon vor sieben Jahren mit dem Haupttreffer gezogen wurde, welcher Umstand es beweist, wie verlässlich dieses Blatt ist. Das Ziehungsblatt

# „UNIO“

tritt mit diesem Jahre in den XX. Jahrgang und erscheint vom 1. Januar an mit 8 Seiten Inhalt. Der Prämienzahlungspreis bleibt trotzdem wie vorher per Jahr 3 Kronen. Prämienwert wird mittelst Postanweisung Budapest, VII., Károly-körut (Rakfving) Nr. 1. -- Probenummer gratis.

Samstag,

Abend

Verfah  
altes Gold,  
Prüfung u  
zu den b  
Fr  
Uhrmach  
Kerepe

Hotels, Sam  
Spezerei,  
haus, Kaffe  
Meile und  
Aonditorei  
sind zu  
Sáon &  
Kauf- und  
Váci-kör

Speze  
in der Hau  
tem Bran  
Trafit ve  
Zins, ist i  
durch Sch  
schäfte-Kauf  
Agentur, V

sucht Beam  
pensionsfah  
Gehalt. An  
der Mitgift  
an die Cr

S. J.

Lager von Gif  
und Schiffs  
Rolands, Gise  
dor, Courier-  
und Achilles-  
ständer. Thee  
Kupfer von 6-

Fleis  
benötigt  
Wit  
ten  
Mö  
dur  
wä  
Hoff's  
Haupt-Dep  
B

Die seit eine  
tions  
Budapest,

Di  
em

Sp

für geheime  
sen, Harnd  
deren Folger  
Waffen- und  
sten Forme  
schen Nicht  
wissenhafte  
der Ruf be  
dert bestre  
Oedination  
Uhr. -- Br

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufkäfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

**Kaufe**  
**Verkaufszettel**,  
 altes Gold, Silber, Uhren,  
 Brillant u. Diamantwaaren  
 zu den höchsten Preisen.  
**Friedl A.,**  
 Uhrmacher u. Juwelier,  
 Kerepeserstrasse 2.  
 30062

**Geschäfte,**  
 Hotels, Kaffeehaus, Gasthaus,  
 Spezerei, Geislerlei, Wirths-  
 haus, Kaffee- und Milchballe,  
 Mehl- und Hülsenfrüchten-  
 Konditorei- u. Traffikgeschäfte  
 sind zu erfragen durch  
 Schön & Spitz, Geschäfte-  
 Kauf- und Verkauf-Agentur,  
 Váci-körut 33. 12212

**Spezereigeschäft**  
 in der Hauptstadt, mit star-  
 kem Brauntweinfant und  
 Trafft verbunden, billiger  
 Zins, ist sofort zu verkaufen  
 durch Schön & Spitz, Ge-  
 schäfte-Kauf- und Verkauf-  
 Agentur, Váci-körut 33.  
 12211

**Heirath**  
 sucht Beamter, 29 Jahre alt,  
 pensionsfähig, 3000 Kronen  
 Gehalt. Anträge mit Angabe  
 der Mitgift unter „Christ 214“  
 an die Exp. erbeten. 12214

**Trafft**  
 in der Hauptstadt, nett ein-  
 gerichtet, Eigentümer besitzt  
 selbes seit 20 Jahren, ist we-  
 gen Altersschwäche sofort zu  
 verkaufen. Jährliches Rein-  
 erträgnis 2500 fl. Zu ver-  
 kaufen durch Schön & Spitz,  
 Geschäfte-Kauf- und Verkauf-  
 agentur, Váci-körut 33.  
 12209

**Kaffeeshant mit**  
**Billard,**  
 nett eingerichtet, täglicher  
 Verbrauch von 60 Liter Milch  
 im Kaffee, billiger Zins, ist  
 sofort zu verkaufen durch  
 Schön & Spitz, Geschäfte-  
 Kauf- und Verkauf-Agentur,  
 Váci-körut 33. 12210

**Tüchtige**  
**Retoucheure,**  
 die auf Bronzopapier arbeiten,  
 wie auch verlässliche Agenten  
 werden aufgenommen bei  
 Gos-Kunststalt, Teréz-  
 körut 54. 12234

**Junger Kommiss**  
 von der Kurz- und Mode-  
 waarenbranche wird sofort  
 aufgenommen bei der Firma  
 Gröng Mór és Fia, III.  
 ker., Lajos-utca 138. 12241

**Kaffeehaus**  
 in der Hauptstadt, elegant  
 eingerichtet, durch bessere  
 Klasse besucht und anerkannt  
 gut gehend, Inhaber besitzt  
 selbes seit 30 Jahren, ist  
 wegen Altersschwäche zu ver-  
 kaufen durch Schön & Spitz,  
 Geschäfte-Kauf- und Verkauf-  
 agentur, Váci-körut 33.  
 12208

**Gasthaus**  
 in der Hauptstadt, in der be-  
 völkertesten Gegend, mit star-  
 kem Ausflucht, schöne Ein-  
 richtung, anerkannt gut ge-  
 hendes, starkes Geschäft, ist zu  
 verkaufen durch Schön & Spitz,  
 Geschäfte-Kauf- und Verkauf-  
 Agentur, Váci-körut 33.  
 12207

**Fräulein,**  
 kaufmännisch gebildet, mit  
 schöner Handschrift, wird ac-  
 ceptirt. Selbstgeschriebene Of-  
 ferten werden von 2-6 Uhr  
 entgegengenommen. Agulár  
 und Friedmann, Schuhfabrik,  
 Erzsébet-körut 6. 12219

**Wer ertheilt**  
 ungarischen Unterricht nach  
 Melhobe Bericht? Anträge  
 unter „A. N. 052“ an die  
 Exp. erbeten. 12052

**Junger Verkäufer,**  
 welcher Eignung besitzt in der  
 Provinz bei feinen Privatren  
 Wein, Cognac, Champagner  
 etc. zu verkaufen, wird von  
 einer Firma ersten Ranges  
 sofort acceptirt. Polnische  
 Sprache erwünscht. Offerte  
 unter „Tr. 1“ poste rest.  
 Kőbánya. 12229

**Posztószakmából**  
 ügyes fiatalabb segéd,  
 kinek a helybeli szabók-  
 nál kiterjedt ismeretsége  
 van, felvétetik. Ajánlatok  
 „Előmenetel 220“ alatt a  
 kiadóba kéretnek. 12220

**Maurer.**  
 Hausmeister wird aufgenom-  
 men: 6. Bez., Döbrentsegasse  
 Nr. 35, beim Hausherrn.  
 Selber muß gute Zeugnisse  
 haben, Wasserleitung verstehen,  
 das Haus außerordentlich  
 rein halten und höchstens 2  
 erwachsene Kinder haben.  
 In 10 Tagen einzutreten.  
 12218

**Aufkunft!**  
 100-200 Kronen Denjenigen,  
 der mir einen Posten als  
 Magaziniere, Aufseher oder  
 dergleichen vermittelt. Nr.  
 in der Exp. 12217

**Franz Joseph-Rock 3 fl.**  
 Jaquet 2 fl.  
 Sacco 3 fl.  
 Frad 5 fl.  
 Jose 2 fl. 50 kr.  
**Volksthümliche**  
**Abtheilung**  
 (Schwemme) Jakob Rothberger  
 Christophplatz Nr. 2, 1. St.  
 30576

**Gut gehendes**  
 Wirthshaus, verbunden mit  
 W. S. Sackerei, Familien-  
 verhältnisse halber um jeden  
 Preis zu verkaufen. Näheres  
 Klauzalgasse Nr. 23, Th. 7.  
 12185

**In der Getreide-**  
 branche verfürter junger Mann,  
 ungarisch-deutscher Korrespon-  
 dent, der auch Einkauf-  
 stationen leitete, wünscht  
 seinen Posten zu ändern.  
 Gest. Anträge unter „Tüchtig  
 149“ an die Exp. 12149

**Villa zu verkaufen**  
 in schönstem Kurort Oberun-  
 garns (Korvinnca), 12 einge-  
 richtete Zimmer etc., Schweizer  
 Stil. Nur für Wagen- und  
 Revenleibende, — um 7000  
 Gulden baar. Offerte unter  
 „A. D. 74“ an die Exp.  
 30587

**Acceptirt**  
 wird gegen Firm  
**Subagent**  
 aus der Kurzwaarenbranche  
 für hiesiges hervorragendes  
 Agentursgeschäft. Ausf. Of-  
 ferten unter „L. S. 196“ an  
 die Exp. 12196

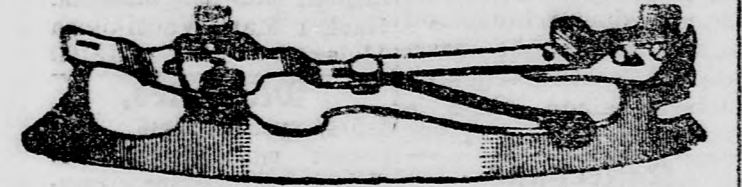
**French Lady**  
 desires to exchange French  
 lessons for English lessons  
 with an English Lady.  
 Write under „Friends  
 194“ to office of paper.  
 12194

**Distinguirte Dame,**  
 perfekt in Sprachen, wünscht  
 dauernde Stelle als Gesell-  
 schafterin, eventuell für Nach-  
 mittage. Anträge Elisabeth-  
 platz 13, 1. St. 12197

**Korrespondentin,**  
 der deutschen und ungarischen  
 Sprache mächtig, event. auch  
 in der Buchhaltung verfürt,  
 wird für Fabrikfirma ersten  
 Ranges gejudt. Offerte unter  
 „Geschickte Stellung 190“  
 an die Exp. 12190

**Großer Verdienst.**  
 Intelligente Herren zum Be-  
 suche von Privatren für Neu-  
 heit wollen sich melden U-  
 utca 45/A, Thür 3. 12205

## S. J. Wanke Budapest, VI., Andrassy-ut 38.



Lager von Eisenwaaren, Werkzeugen, Küchengeräthen  
 und Schlittschuhen. Galifar, Merkur, Helvetia, Schneeföng,  
 Roland, Eisperle, Klub, Jackson, Haines, Hungaria, Kon-  
 dor, Courier- und Columbus-Schlittschuhe mit engl. Schrauben  
 und Achilles-Röhren von 70 kr. bis 9 fl. Christbaum-  
 ständer, Theeservice, Kannen u. Samowars aus Nickel u.  
 Kupfer von 6-25 fl. — Verlangen Sie Preiscurant!

**Fleisch und Blut**  
 benötigt der Mensch, um vielen Lei-  
 den zu entgehen.  
 Wir müssen daher trach-  
 ten, deren Mangel nach  
 Möglichkeit zu ersetzen  
 durch das einzige be-  
 währte Mittel, und zwar:  
**Hoff's Eisen-Malzextrakt.**  
 Ueberall erhältlich.  
 Haupt-Depot bei Apoth. JOS. v. TÖRÖK,  
 Budapest, Königsgasse Nr. 12.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordni-  
 tionsanstalt ist bestens zu empfehlen.  
 Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).  
 Univ. med.  
**Dr. Garai,**  
 emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.  
**Spezialarzt**  
 für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Ma-  
 sen, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und  
 deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt  
 Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltet-  
 sten Formen mittelst Anwendung des elektris-  
 chen Lichtes (ohne Berufsförderung). Für ge-  
 wissenhafte, gründliche Behandlung garantiert  
 der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert  
 bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig.  
 Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8  
 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beant-  
 wortet. Medicamente besorgt.

**Haarfärbekamm,**  
 Patent Geßel, durch einfaches Kämmen  
 grau oder roth Haare blond,  
 braun oder schwarz färbend. Mög-  
 lichst unbeschädigt. Gebrauchsanwei-  
 sungen im Gebrauch. Einz. 5 Kro-  
 nen franco. Ausführliches Generals-  
 depot für Österreich-Ungarn u. Balkan-  
 länder: Vértés & Cie., Lugos 150.

**Philipp Neustein's**  
**Verzückende**  
**Jabführende Pillen**

(Neustein's Elisabeth-Pillen.)  
 Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen,  
 sind diese Pillen weil von allen schädlichen Substanzen, mit größtem  
 Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht  
 aufnehmbar, unerschmeißlich, kein Heilmittel ist günstiger, und dabei voll-  
 ständig ungeschädlich, um  
**Verstopfungen**  
 zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der ver-  
 zückenden Form wegen werden sie selbst von Kindern gern genommen.  
 Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend,  
 kostet 15 kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, dem-  
 nach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. ö. W.  
**Warnung!** Vor Nachahmung wird drin-  
 gend gewarnt. Man verlange  
 „Philipp Neustein's abführende Pil-  
 len“. Nur echt, wenn jede Schachtel und  
 Anweisung mit unserer gefällig protokol-  
 liren Schenkmarke in roth-schwarzem Druck  
 „Heil. Leopold“ und Unterschrift „Philipp  
 Neustein, Apotheker“ versehen ist. Unsere  
 handelsgerichtlich geschützten Emballagen  
 müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.  
 Philipp Neustein's Apotheke, zum „heiligen Leo-  
 pold“, Wien, I., Plantengasse 6. Depot in Budapest:  
 Apotheke Josef von Török, Königsgasse 12. 37355

**TAUSENDE**  
**MÄNNER**  
 alte und junge, verdanken ihre wiedergewonnene Kraft und  
 Gesundheit den weltberühmten, bekannten und bewährten Ober-  
 stabsarzt Dr. Müller's Regenerations-Präparaten. — Die-  
 selben bewahren sich besonders in Fällen der in Folge von Nerven-  
 zerrüttung, geheimen Jugendsünden und Ausschwei-  
 fungen entstandenen Nervenschwäche, bei nervösem  
 Mathlosigkeit, Angstgefühl, Gemüthsverwirrung,  
 nervösem Kopfschmerz, Migräne, besonders aber gegen  
 MANNESCHWÄCHE und alle resultirenden Schwäche-  
 zustände. Gellertfolg in kürzester Zeit sichtbar durch die echten  
 Oberstabsarzt Dr. Müller's Regenerations-Prä-  
 parate aus der St. Georgs-Apotheke in Wien, V. 2. Wim-  
 merergasse 33. Preis sammt genauer ärztlicher Gebrauchsanweisung  
 fl. 3.10, per Post 3 fl. meiß. Ebenfalls selbst zu haben bei Ober-  
 stabsarzt Dr. Müller's INJEKTION und PILLEN, die in  
 Frauen Tagen jeden Fluor der Harnröhre, auch bei  
 einseitigen Gelenken, Preis sammt genauer Anweisung fl. 1 für sechs-  
 wöchentliche Gebrauche 1 fl. 60 kr., fl. 2 für monatliche, monatliche Aus-  
 schüttung 2 fl. 50 kr., per Post um 50 kr. meiß.  
 Nur die echten Präparate aus der St. Georgs-Apo-  
 theke in Wien, zu verlangen in Budapest bei Jos.  
 v. Török, Apotheker, Königsgasse 12. 10691

Doktor Josef Kriegl's echt englische  
**TANNOCHININPOMADE**  
 verhindert das vorzeitige  
 Ausfallen und Ergrauen  
 der Kopf- und Barthaare  
 und befördert das Wachs-  
 thum derselben. Ein Tiegel  
 franco und spesenfrei  
 gegen Vorausanweisung  
 von 3 Kronen  
**Before.** Chief-Office 48. **After.**  
 Brixton-Road, London, SW.  
 26769 Die Anweisung ist zu adressiren an:  
 Apotheker A. Thierry's Balsam-Fabrik  
 in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. 10735  
 En gros-Abnehmern namhafter Nachlass.  
 Zu haben bei Apotheker J. v. TÖRÖK in BUDAPEST.

100<sup>te</sup> von Steffame-Artikeln hat  
**„Moras haarstärkendes Wasser“**  
 Eau de Cologne phloeome (schönstes Haarwasser)  
 kommen und wieder vom Markte verschwinden sehen, stets ist  
 es seiner soliden Eigenschaften wegen Sieger geblieben. Es  
 ist seit 1832 erprobt, bewährt und preisgekrönt. Zu haben  
 bei: Vértési Sándor, Christophplatz 8; J. v. Török,  
 Königsgasse 12; Lueff Sándor, Batynergasse 9; Lure  
 Mihály, IV., Muzeum-körut 7; Molnár & Moser, IV.,  
 Koronaherzeg-utca; Nikolaus Petrovics, IV., Bécsi-  
 utca 2; Rainer J. és társa, II., Fő-utca 12; A. Wat-  
 terich, Labalgasse; Csuka Béla, Andrassy-ut 84.  
**A. Moras & Co., Hoflieferanten, Köln.**

**Gummis**  
 Fischblasen und Gummi anerkannt vor-  
 züglichstes französ. Fabrikat in ori-  
 ginal Pariser Packung per Duzend: Kronen  
 2, 4, 6, 8, 10, 12, 16. Capot Americains (kurz),  
 Kronen 6, 8, 10. Pariser Damen-Sicher-  
 heitsschwämme Kronen 4, 6, 8, 10, 12.  
 Damen-Präservativ (Pelyporus), Pessarum  
 oclusivum nach Prof. Menginga, Kronen 5. Ein-  
 führungsinstrument dazu Kronen 3. Diana-  
 Gürtel (Monats-Verbandbinde) per Stück Kronen 11.  
 Bestaffortirtes Lager in: Irrigatoren, Bidets,  
 Suspensorien, sowie in allen zur Krankenpflege  
 gehörigen Artikeln für Herren und Damen.  
 Streng solide Bedienung! Billigste Preise!  
 Ausführliche Preiscurante gratis in geschlossenerm  
 N. P. J. Couvert, Versandt bisfret durch  
**J. KELETI**  
 Fabrikant chirurgischer Instrumente und Bandagen  
 BUDAPEST, IV., Koronaherzeg-utca 17/a.  
 Gegründet im Jahre 1878.  
 Es wird höchst ersucht, genau auf die Adresse zu achten.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterschines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen**  
offert billige Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 11950

**Wöbel.**  
Schöne geschmückte Schlaf- u. Speisezimmer, geeignet für Feuilletons, preiswürdig zu verkaufen. VII., Jabellagasse 94, I. St. 11. 12029

**Vertretungen**  
und Kommissionen in allen Fächern nimmt solide Firma in Triest an. Vito de Gioia, Trieste. 11944

**Sicherer Verdienst.**  
Tüchtige, fleißige Agenten für gesetzlich gestattete Rentenbriefe erhalten ständige Beschäftigung. Offerte unter „Sicherer Verdienst“ an die Annoncen-Expedition J. Blocher, Budapest, IV., Südtorstraße 6. 30585

**Stenographie-Abendkurse**  
System Cabelberger) unter vorzüglicher Leitung. VI., Jabellagasse 41, I. 7. 30599

**Zimmer und Küche,**  
auch als Kanzlei zu benutzen, ist zu vergeben. 6. Bezirk, Große Feldgasse 6. 12216

**Wohnunternehmung,**  
gegenwärtig in Ungarn beschäftigt, wünscht noch einige Wohnlöcher auf Kohle abzubauen. Nähere Preise. Beste Referenzen. Anträge erbeten unter „Glückauf 100“ an die Exp. 30589

**Bergverwalter**  
sucht wegen Reduzierung des Betriebes anderweitige Stellung. Sieht weniger auf hohen Gehalt, als auf Beteiligung am Gewinn. Offerte unter „Fleißig 1901“ an die Exp. 30590

**Praktikant, Christ,**  
mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, wird mit Anfangsgehalt in einer Fabrik-Niederlage sofort aufgenommen. Offerte unter „Praktikant 7033“ an das Annoncen-Aufnahme-Bureau Josef Schwarz, Marokkai-utca 4. 30600

**Praktikant**  
aus gutem Hause, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird für das Bureau eines hiesigen Fabrikhauses gesucht. Offerte unter „Strebsam 163“ an die Expedition. 12163

**Hübsch möbliertes**  
separiertes Hofzimmer mit Badezimmerbenützung für 12 Gulden zu vermieten. Szonyogasse 22, 2. Stock, Thür 22. 12153

**Parterrehaus**  
zum Alleinbewohnen für Fabrikzwecke, nebst anschließender vierzimmeriger Wohnung für 1. Mai auf längere Zeit zu pachten gesucht. Direkte Offerte an D. Lederer, Dohány-utca 81. 12145

**Schöne Wohnung,**  
6 Fenster Cassenfront, wegen Abreise per 1. Februar zu beziehen. Näheres beim Hausmeister Váci-körut 35. 12150

**Erzieherinnen,**  
Binnen und Aindergärtnerinnen empfiehlt und placirt Frau Amélie Fontelli, Waisenring 42. 11968

**Ratenzahlung**  
Gas- u. elektr. Lustier Andrassy-ut 11. 30628

**The Berlitz School**  
Sprachenschule, Budapest, Erzsébet-körut 15. szám. Atilla-u. 7.  
Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen, ev. separat) u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Uebersetzungen werden besorgt. 11432

**Englische Dogge,**  
aus der Zuchtanstalt Casar & Minna stammend, tigergestreift, 2 1/2 Jahre alt, vollkommen reinerassig, vorzüglicher Springer, in der Zucht dieser vollkommen ausgebildet, sehr zahm u. freundlich, auch gegen Damen und Kinder, ist Verhältnisse halber bei günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adr. in der Exp. 30605

**Ein Komptoirist**  
und ein Praktikant  
mit schöner Handschrift gesucht. Offerte sind in ungar. deutscher Sprache unter „E. A. 44“ an die Exp. zu richten. 12156

**Tarnay-féle angyalöldi nagy pályalya**  
vasárnap, i. hó 6-án ünneplésen megnyitattik. Katonazene. Kényelmes melegező termek, férfi- és női öltözök. Buffet. Kényelmes közlekedés a Lehel-utca villamoson, átszállójegy a központi városaháztól és nyugoti pályaudvartól. Minden csütörtökön táncestély és külön villamos vonat. Napi jegy hétköznap 40 fillér, zenés napon 80 fillér. Családoknak kedvezmény. 12130

**Une demoiselle**  
frangaise cherche place comme demoiselle de compagnie, ou gouvernante auprès de grands enfants. Lettres sous: Hélène L., Kerepesi-ut 33, III étages, porte 12. 12138

**Buchhalter,**  
tüchtiger, praktisch erfahrener, selbstständiger Arbeiter, flottes deutsch-böhmischer Korrespondent, mit Kenntniss der ungarischen Sprache, ledig, kautionsfähig, Fachmann der Leder-, Schuh- u. Produktensbranche, sucht passende Stellung. Prima-Referenzen und Zeugnisse. Gest. Offerte unter „Christlich und verlässlich 134“ an die Exp. 12134

**Spezereigeschäft**  
mit Trafit und starkem Brantweinshant zu verkaufen. Agenten angeschlossen. Krausz L., Király-utca 43 45. 12-3. 12180

**Junger Kaufmann**  
mit Budapester Plakennntnissen, der drei Landessprachen mächtig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Beste Referenzen. Adr. J. J. Munkás-Otthon, Rákos-Keresztur poste restante. 12181

**Buchhalter**  
mit mäßigen Ansprüchen empfiehlt sich für die Vor- oder Nachmittagsstunden. Gest. Anträge unter „Verlässlich 143“ an die Exp. erbeten. 12143

**Eine französische Gesellschaft**  
sucht einige Güter mit und ohne Wabungen, zu kaufen. Offerte mit Nachporto direkt von Besitzern (Agenten ausgeschlossen) mit genauer Beschreibung und Preisangabe unter „D. 2. 172“ an die Exp. 12172

**Tüchtiger Optiker,**  
der optische Reparaturen zu machen versteht, findet dauernde Anstellung in großer Provinzstadt. Adr. in der Exp. 12175

**Ein bei den**  
Seldern und Wurfabrikanten gut eingeführter tüchtiger Blakagent wird aufgenommen. Offerte nebst Referenzen sind unter „Seldern“ an die Exp. zu richten. 30608

**Stuhflügel,**  
Taktartig, sehr gut erhalten, 250 fl.; ausl. Pianino 230 fl.; ferner neue Klaviere, nur rezeommirte Fabrikate, derzeit am ganzen Budapester Plage am besten zu verkaufen u. auszuliehn in dem renommirten Klavierabthilfement Keresztely, Váci-körut 21. (Iparudvar.) 30459

**Von Herrschaften**  
abgelegte, elegante Serbisch-Änzige, Ueberzieher, Winteröde, feine kurze Geschäfte, Jagd-, Stadt- und Reispelze, Frack- und Salonanzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Rioren, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben 5. Bez., Elisabethplatz Nr. 12, im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salon- und Frack-Anzüge zu Willen und sonstigen Gelegenheiten ausgelegt. 30577

**Erzieherinnen,**  
Aindergärtnerinnen, Damen placirt  
**Wwe Nietsch-Gerson Anna,**  
Budapest, Erzsébet-körut 52. 30559

**Damenschneiderin**  
empfehlte sich der hochgeehrten Damenwelt. Nach letztmodernen, eleganten Pariser Modellen werden Toiletten, sowie Theater-Blousen, engl. Kleider und Kostüme zu mäßigen Preisen ausgeführt. Auch werden dasselbst intelligente Damen im Nähen, Zuschneiden, Schmitzzeichnen in kürzester Zeit ausgebildet bei Babulicz, VI., Nagymező-utca 12, I. 12. 11939

**Gasmotor 4 HP**  
(Langen u. Wolf), Transmissionsen und Nienenscheiben, Mühleneinrichtungen, Sülzmaschinen und Werkzeuge für Schlosser u. Schmiede verkauft billigt Jzidor Grünspan, Budapest, V., Váci-ut 32. 30287

**Möbel.**  
Stamend billig zu verkaufen: Schlaf- und Speisezimmer, Teppichdivan, Lampen und Lederstühle. Königs-gasse 69, 2. St. 14. 12120

**Schuhgelegenheits-**  
verkauf. Feine Herren- u. Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., feine Halbschuhe von 65 kr. bis 2.50. Weiß, Budapest, Dorottya-utca 12. 12115

**Unter günstigen Zahlungsbedingungen ist das Haus 7. Bez., Százházteza 7,**  
zu verkaufen, in der unmittelbaren Nähe des Keleti pályaudvar, günstiger Verkehr mit der elektrischen Bahn. Das Haus hat 6 Wohnungen mit einem Geschäftstokale, welche sämmtlich bewohnt sind. Der Preis des Hauses ist 8000 fl., welches mit 3000 fl. Amortisationskapital belastet ist; bei Erlag von 1000 fl. erfolgt die Umschreibung und der Rest kann in beliebigen Raten getilgt werden.

**Als Familienhaus**  
besonders zu empfehlen. Näheres bei Libál Lajos Optiker, V., Dorottya-u. 5. 30528

**Lohnende**  
und fixe Anstellung erhalten intelligente, tüchtige Herren bei einer vornehmen, populären Anstalt. Bei einigem Fleiße ein monatliches Einkommen von 2-300 Kronen gesichert. Anmeldungen werden Budapest, IV., Waikerngasse 24, I. St., Thür 5 entgegen genommen. Aus der Provinz auch schriftlich. 30580

**Bösendorfer-**  
Stuhflügel,  
wie neu, matt Nupholz; Saitenflügel, vorzügliches Fabrikat, engl. Reperitionsmechanik; Stuhflügel, freuzsaitig, wenig benützt; 4spieliges Harmonium, wie neu; neue Klaviere, Pianinos und Gacmoniums, nur beste Fabrikate, billigt bei Albert Kohn, Kossuth Lajos utca 1. szám, Franziskaner-Bazar, I. Stiege. 30591

**Haufirer**  
und Leute ähnlichen Berufes verdienen durch Verkauf eines zugkräftigen Artikels viel Geld. Näheres: Schlegler, Kézinczy-utca 41. 12215

**Epületfa elarusító**  
gyakorok, ki ezen szakmában ismeretét gyarapítani óhajta és legalább 1-2 évi gyakorlottságot bizonyítani tud, felvételt Tihanyi Jakab üzlethaveni Soroksáron 50 korona havi díjazással. Felszerelt ajánlatok közvelten a hirdetőnél nyujtandók be. 30588

**Photographic.**  
Ein tüchtiger Fachmann als Kompagnon mit 2000 Kronen Kapital zu einem alten Geschäft in Budapest wird gesucht. Adr. in der Exp. 12113

**Buchhalter und Korrespondent einer ersten Fabrik-Aktiengesellschaft**  
mit Prima-Referenzen, sucht Stellung mit bescheidenen Ansprüchen. Gest. Anträge unter „Strebsam 735“ an die Exp. 12071

**Waldmanipulant,**  
der seit mehreren Jahren bei den ersten Firmen selbstständig manipulirt und Fachkenntnisse in allen Zweigen der Eisenbranche hat, wünscht seinen Posten zu verändern. Anträge unter „Waldmanipulant 049“ an die Exped. 12183

**Trock Nüdganges**  
Alteisen, Metalle  
die höchsten Preise. 2. Bid, Alteisen u. Maschinen-geschäft, Budapest, VII., Csömöri-ut 12. sz. 30445

**A Yost irógép r. t.**  
(Erzsébet-körut 9-11, New-York palota)  
uj magyar és német nyelvü gyorsírászati tanfolyamokat nyit.  
Jelentkezök az Orsz. Magy. Gyorsíró egyesület védnöksége alatt álló, Batori Dezso középiskolai tanár ur által vezetett gyorsíró- valamint gépirótanfolyamokhoz bármikor felvétetnek. 30572

**Waarenposten**  
jeder Art und Größe werden gekauft hier und auswärts. Szántó, Budapest, VII., Klauzál-utca 23. Vermittler honorirt. 11921

**Spanische**  
Stunden, Uebersetzungen und kommerzielle Korrespondenz übernimmt ein junger spanischer Professor. Offerte unter „Madrid 974“ an die Exp. 11974

**A nyugoti**  
pályaudvar közelében intelligens hivatalnok-családnál csinosan butorozott szoba, fürdőszoba használatlalt, esetleg teljes elátással kiadó. Czim a kiadóban. 11966

**Kaffeehaus**  
in der Hauptstadt, im besten Aufse stehend, starkes Tag-Nachgeschäft, wo Eigenthümer nur wegen Ueberanstrengung, um sich einige Stunden des Tages frei bewegen zu können, geneigt ist, einen repräsentablen, intelligenten Herrn mit einigen Mille Beitritt als Kompagnon zu diesem sich selten bietenden Geschäft anzunehmen. Alles Nähere ertheilt Diósi József, Geschäfte-Kauf- u. Verkaufsgeschäft, Budapest, Rákóczi-lásdögasse 30. 12242

**Fraulein**  
wird für die Nachmittage zu einem 10jährigen Mädchen gesucht. Kenntniss mehrerer Sprachen und Klavier erwünscht. Adr. in der Exp. 30562

**Gelddarlehen auf**  
Schuldscheine gegen mehrjährige Amortisation, Offizieren (auch auf Geiraths- u. sonstige Kautionen), Pensionisten, Beamten und jedem Kreditfähigen vermittelt ohne Vorbehalt der „Finanzielle Mercur“, Király-utca 30. (Retourmarke). 30629

**Rath und Hilfe**  
finden Damen und können unter Verschwiegenheit entbinden bei einer 37 Jahre praktischen Hebamme, Budapest, V. Bez., Kálmángasse 19/a, Parterre, Thür 1. 12192

**Erzieherinnen,**  
Erzieher, Ainderg., Binnen placirt gewissenhaft das seit 40 Jahren bestehende Institut Kéri, Budapest, Király-utca 73. 12254

**Zwei Zimmer**  
für Bureau und sofort zu vergeben. Näheres Waikern-boulevard 14, beim Hausmeister. 12206

**Zimmerkollege**  
gesucht zu intelligentem studirenden jungen Mann bei intellig. israelitischer Beamtenfamilie, in ganze Verpflegung. Vörösmarty-utca 48, ajtó 23. 12223

**Beste Preise**  
für altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantstein in N. Hoffmann's Juwelengeschäft, Kerepeserstraße 6, Bazargebäude.  
Verstehte Juwelen zc. werden aus Eigenem ausgelöst u. der Mehrerwerb baar herausbezahlt. 30542

**Milch-Engros-geschäft,**  
eines der ältesten in Budapest, täglicher Absatz über 900 Liter, mit gezeigtem Kundenkreis, nachweisbares Reinertrágnis per Monat Minimum 1000 Kronen, wird anderer Unternehmung halber verkauft. Erforderliches Baarkapital über 5000 Kronen. Näheres bei Julius Niemetz, József-körut 22. 12258

**Kurzes Klavier**  
von bestem Meister, mit Glodenton, kunstvoller Ausstattung und Panzerrahmen ist sehr billig zu verkaufen. Szonyogasse 37a, 2. St. 10. 12235

**22jährige Beam-**  
tenswitwe wünscht Stelle als Wirthschafterin. Adresse VII., Csengery-utca 7, Thür 8. G. S. 12058

**Modistin,**  
tüchtige, wird aufgenommen. Hacker Mari, Váci-utca 11. sz. 12100

**Möbliertes,**  
helles, zweifelhafte Hofzimmer mit Klavier- und Badezimmerbenützung, eventuell auch seine Pension an einzelnen Herrn zu vermieten. Adr. in der Exp. 12108

**Sodawasserfabrik**  
in Korpona (Kom. Hont), welche einer Familie ausweisbar beste Erzeugnisse liefert, ist wegen Eigenthümers Ermennung sofort billig für Baar zu verkaufen. Adresse: Jilipp Armin in Korpona. 12201

**Bureau-Schreibtsch**  
elegant, neu, und 2 Sonnenbrenner billig abzugeben. Károly-körut 19, 2. em. 6. 12188

**Selbstergeschäft**  
auf dem Ring, billiger Zins, Exposten, billig zu verkaufen. Näheres Café Walter, Josephring 29. 12189

**Geirathe**  
nur älteres isr. Mädchen od. Witwe im Alter von 25 bis 32 Jahren, die über 4-5000 Gulden Baargeld verfügt oder ein selbstständiges Geschäft oder Erwerb hat, kann auch ohne Schneiderin sein. Ich bin ledig, 36 Jahre alt, Jer., mit 110 fl. Monatsgehalt in einem Geschäft angestellt. Ernstgemeinte nicht-anonyme Anträge oder Anfragen von hier oder Provinz erbitte bis Donnerstag unter „Hochachtbar 184“ an die Exp. zu senden. Bin auch geneigt, einzuzutreten. 12184

**Junge Dame**  
mit 2000 Kronen Kaution, im Konfektionsfache bewandert, sucht in vornehmer Modewarenhandlung oder in ähnlichem Geschäft entsprechende Stellung. Dieselbe ist geneigt, eine Trafit oder ähnliches Geschäft zu übernehmen. Anträge unter „Entsprechend 141“ an die Exp. 12141

**Vendégló,**  
700 hekto sör, 500 hekto borfogyasztással, régi jó forgalmu üzlet, 1901. február 1-ére kiadó. Bövebet: Lipót-körut 1/B, a házfelügyelónél. 12231

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 4. Januar. Die auswärtigen Börsen waren heute in Folge der politischen Vorgänge und der Verschlimmerung der Verhältnisse auf dem Geldmarkte verstimmt.

An der Börse wurden gehandelt: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 92.45 bis 92.30, ungarische Kreditbankaktien zu 676.75, Rima-Muráner Eisenwerkaktien zu 476 bis 472.50, österreichische Kreditbankaktien zu 672 bis 670.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 678.50 bis 671.75.

An der Mittagsbörse wurden auf Lieferungen geschlossen: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 92.40 bis 92.30, ungarische Kreditbankaktien zu 675.25 bis 675, österreichische Hypothekbankaktien zu 429.50 bis 429, österreichische Kreditaktien zu 670.25 bis 669.25, Rima-Muráner Eisenwerkaktien zu 471.50 bis 470.50, Straßenbahnaktien zu 586.25 bis 585.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 671.75 bis 670.50.

An der Nachbörse blieb die Tendenz sehr ruhig, der Verkehr geringfügig. Es notierten: Österreichische Kreditaktien von 669 bis 669.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien von 670.25, 671.50 und 671.25. Zum Schluss blieben: Österreichische Kreditaktien zu 669.50.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen war heute genügend angeboten, die Kaufkraft war schwächer, die Tendenz ruhig. Es wurden circa 28,000 Meterzentner zu einigen Heller billigeren Preisen umgesetzt.

Roggen bezeugte ebenfalls nur mäßigem Interesse und sind die Preise in ruhiger Tendenz kaum behauptet. Wir notiren 6 K. 85 H. bis 7 K. 20 H. Rasse per prompt ab und Parität hier.

Futtergerste ist mäßig offerirt, die Tendenz war jedoch fest und Preise sind aufwärtsstrebend. Wir notiren ab hier 5 K. 80 H. bis 5 K. 90 H., für gute Waare bis 6 K. 10 H. per Rasse.

Hafer tendiert bei schwachem Angebot anhaltend fest. Je nach Qualität ist hier 5 K. 35 H. bis 5 K. 80 H. per Rasse machbar. Prima Waare mangelt und notirt bis 6 K.

Mais notirt ebenfalls fester und erzielt per Januar 4 K. 65 H. per Rasse Parität Budapest. Ab Steinbruch wird 4 K. 75 H. bis 4 K. 80 H. per Rasse bezahlt.

Es wurden verkauft: Weizen, Heiß: 500 Mztr. 78 Kg. zu R. 7.85, 500 Mztr. 78 Kg. zu R. 7.82 1/2, 3000 Mztr. 78.2 Kg. zu R. 7.80, 300 Mztr. 78 Kg. zu R. 7.80, 100 Mztr. 78 Kg. zu R. 7.75, 100 Mztr. 78 Kg. zu R. 7.75, 100 Mztr. 78 Kg. zu R. 7.70, 500 Mztr. 78 Kg. zu R. 7.77 1/2, 200 Mztr. 77.5 Kg. zu R. 7.77 1/2, 400 Mztr. 77 Kg. zu R. 7.70, 100 Mztr. 77 Kg. zu R. 7.65, 100 Mztr. 77 Kg. zu R. 7.60, Alles per drei Monate. Bester Boden: 100 Mztr. 78 Kg. zu R. 7.65, 200 Mztr. 78 Kg. zu R. 7.60, 500 Mztr. 78.8 Kg. zu R. 7.57 1/2, 300 Mztr. 78 Kg. und 200 Mztr. 77 Kg. zu R. 7.57 1/2, 100 Mztr. 78.5 Kg. zu R. 7.55, 200 Mztr. 77 Kg. zu R. 7.55, 100 Mztr. 77.5 Kg. zu R. 7.55.

(Brandig), 100 Mztr. 77 Kg. zu R. 7.50, 100 Mztr. 76 Kg. zu R. 7.45, 100 Mztr. 77 Kg. und 100 Mztr. 76 Kg. zu R. 7.40, 100 Mztr. 76 Kg. zu R. 7.40, 100 Mztr. 75 Kg. und 100 Mztr. 76 Kg. zu R. 7.40, Alles per drei Monate. Vácskär: 2500 Mztr. 76 Kg. zu R. 7.25, 200 Mztr. 77 Kg. zu R. 7.60, 500 Mztr. 72.5 Kg. zu R. 7.07 1/2, 800 Mztr. 74.5 Kg. zu R. 7.25, Alles per drei Monate. Banater: 3000 Mztr. 76.5 Kg. zu R. 7.50, per drei Monate. Magasinswaare: 1800 Mztr. 76.8 Kg. zu R. 7.37 1/2, 1100 Mztr. 73 Kg. zu R. 6.87 1/2, 3500 Mztr. 76.8 Kg. zu R. 7.50, 2300 Mztr. 77.5 Kg. zu R. 7.70, 400 Mztr. 73.8 Kg. zu R. 7 (befest), 500 Mztr. 72.5 Kg. zu R. 6.70, Alles per drei Monate.

Rotklee: 40 Mztr. zu R. 49 (befest). Hafer: 100 Mztr. zu R. 5.95, 100 Mztr. zu R. 5.90, 100 Mztr. zu R. 5.57 1/2, Alles per Rasse Parität. Roggen: 200 Mztr. zu R. 7.20, per Rasse Parität.

Gerste: 200 Mztr. zu R. 6.15, ab Mühle, per Rasse. Am Terminmarkt war im Laufe des Vormittagsverkehrs geringfügiger Umsatz. Die Tendenz blieb lustlos und durch 1/2 Cents billigere Newyorker Notierungen beeinflusst, war die Preislage für die Weizenfrüchte einige Heller billiger. Futtermittel erhielten sich eher unverändert. Die Nachrichten über die amerikanischen Roggenverkäufe in Hamburg und Aufsig für böhmische Rechnung fanden nicht vollen Glauben und wurden auch nicht ganz bestätigt. Es wurde auch in Betracht gezogen, daß die Exportrelation des ungarischen Roggens nach Neidenberg dem Umlageplatz des amerikanischen Produkts nicht tangirt wird, ferner daß die notirten Preise auch einer Korrektur bedürfen, da diese theurer verkauft wurden, als anfänglich angenommen wurde. Im Laufe des Nachmittagsgeschäftes trat auf die anhaltende kalte festere Tendenz ein, fast sämtliche Kurse zogen auf Dedungs- und Meinungskäufe an, und ergibt sich gegen gestern für Weizen pro Saldo eine Besserung von 3 Hellern, für Roggen 3 Heller, für Mais 2 Heller und für Hafer 4 Heller.

Vormittags wurden gehandelt: Weizen per April zu R. 7.51, R. 7.50 und R. 7.51, Weizen per Oktober zu R. 7.29, R. 7.28 bis R. 7.66, Roggen per April zu R. 7.29, R. 7.30, R. 7.28 und R. 7.29, Mais per Mai zu R. 4.93 bis R. 4.94, Hafer per April zu R. 5.86 bis R. 5.89. Nachmittags wurden gehandelt: Ungarischer Weizen per April zu R. 7.51 Geld, R. 7.52 Waare, ungarischer Weizen per Oktober zu R. 7.70 Geld, R. 7.72 Waare, Weizen per April zu R. 7.50 Geld, R. 7.51 Waare, Weizen per Oktober zu R. 7.65 Geld, R. 7.67 Waare, Roggen per April zu R. 7.28 Geld, R. 7.29 Waare, Mais per Mai zu R. 4.92 Geld, R. 4.93 Waare, Hafer per April zu R. 5.89 Geld, R. 5.90 Waare, Kohlraps per August zu R. 12.75 Geld, R. 12.85 Waare.

Produktengeschäft. Verkauft wurde: Schweinefett zu 54 K., Pfannkuchen serbische zu 16 K. 50 H., transito (Weibes) per 50 Kilogramm. Auctlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtwaare R. 54.— Geld, R. 54.50 Waare, Speck, Budapest Stadtwaare, vierstücker R. 41.— Geld, R. 42.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker R. 45.50 Geld, Kronen 46.— Waare, geruchert, Kronen —.— Geld, Kronen —.— Waare. Pfannkuchen: 1900er Ulaner-Qualität: bosnische R. 14.50 Geld, R. 15.— Waare, 100stücker R. 15.25 Geld, R. 15.75 Waare, 85stücker R. 16.— Geld, R. 16.50

Waare, serbische 1900er Ulaner-Qualität R. 13.75 Geld, R. 14.— Waare, serbische 100stücker R. 14.75 Geld, R. 15.— Waare, 85stücker R. 15.50 Geld, R. 15.75 Waare. Pfannkuchen (effektive Waare): flavonisches 1900er R. 18.25 Geld, R. 18.50 Waare, serbisches 1900er R. 16.50 Geld, R. 17.— Waare. Kleearten: Luzerne ungarische 1900er R. 43.— Geld, R. 48.— Waare, Rothklee kleinfrüher 1900er R. 48.— Geld, R. 50.— Waare, mittelfrüher 1900er R. 55.— Geld, R. 58.— Waare, großfrüher 1900er R. 61.— Geld, R. 65.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for Weizenbrot, Weizen, Roggen, Hafer, etc. and prices in Kronen and Heller.

Table with columns for Roggen Ia, Roggen Mittel, Gerste, etc. and prices.

Table with columns for Ungar. Weizen per April, Ungar. Weizen per Oktober, etc. and prices.

Budapest, 3. Januar. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtlichen Konsum-Vorkenwickelmarktes. Vorrath am 3. Januar 458 Stück, neuer Auftrieb 2346 Stück, Gesamtantrieb 2804 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 1628 Stück, noch zurückgelassen 1176 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogramm schwere Spanferkel - 5. bis - 5. 120-180 Kilogramm schwere 70 H. bis 80 H., 220-280 Kilogramm schwere 76 H. bis 86 H., 300 bis 380 Kilogramm schwere 80 H. bis 88 H., 300 bis 500 Kilogramm schwere 76 H. bis 86 H.

Budapester Börsenkurse.

4. Januar.

Table of stock prices for various companies and bonds, including I. Ung. Staatsanleihen, II. Deft. Staatsanleihen, etc.

Table of stock prices for various companies, including IX. Mühlen, X. Bergw. u. Ziegelf., XI. Eisen- u. Maschinen-Fabriken, etc.

Table of stock prices for various companies, including XIV. Verkehrsb.-Anst., XV. Lofe, etc.

Table of stock prices for various companies, including XVI. Valuten, XVII. Dividen (vista), etc.

Table of liquidation rates (Liquidations-Kurse vom 4. Januar) for various companies and assets.

Die Kurse der unter I-V notirten Effekten verstehen sich für 100 Kronen, wenn sie auf Kronen, 5. B. oder Heller lauten; für je 50 Gulden, wenn sie auf Goldgulden oder Kronen-Münze lauten.

Die Kurse der unter VI-XV notirten Effekten verstehen sich per Stück in Kronen.

Die Kurse der unter XVI-XVII notirten Dividenden verstehen sich per Stück in Kronen.

Die Kurse der unter XVIII-XXI notirten Dividenden verstehen sich per Stück in Kronen.

Die Kurse der unter XXII-XXIV notirten Dividenden verstehen sich per Stück in Kronen.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

**Glas- u. Porzellan-**  
geschäft, eines der ältesten  
Geschäfte Budapests, wo im  
vorigen Jahre nur im Detail  
56,000 Kronen nachweisbarer  
Verkehr waren, Waarenvor-  
rath 12,000 Kronen, wird  
anderer Unternehmung halber  
verkauft. Erforderliches Baar-  
kapital 10,000 Kronen. Nähe-  
res bei Julius Niemetz,  
Geschäfte-Kauf- u. Verkauf-  
Bureau, József-körut 22.  
12260

**Kinderschuhe,**  
Gelegenheitskauf, von 1 fl.  
bis fl. 1.20. Beste Qualität  
Herren- und Damenschuhe  
von fl. 1.20 bis fl. 2.50 zu  
haben bei Abraham K.,  
Király-utca 15. 12261

**Ein tüchtiger, bilanz-**  
**fähiger Buchhalter**  
wird für ein Brauereibezug-  
Geschäft und Detailgeschäft  
zu sofortigem Eintritt ge-  
sucht. Jüngere Kräfte aus der  
Brande mit Fachkenntnissen,  
die auch für kleinere Geschäfts-  
tours geeignet, der ungar.,  
deutsch., serbischen Sprache  
vollkommen mächtig sind,  
wollen Offerte nebst Gehalts-  
ansprüchen, Zeugnisfotos u.  
Photographie an **Sag &**  
**Prot.** Pancsova, richten.  
Die der serbischen Sprache  
auch in der Schrift mächtig  
sind, werden bevorzugt. 30635

**Ziegelerzeugungs-**  
Ziegelmüller! Geberigter,  
vollkommen Fachmann in der  
Ziegelerzeugung und im Be-  
sitze der besten Zeugnisse,  
übernimmt Ziegelerzeugung  
im Alföld, eventuell mit fixem  
Gehalt, Posten als Ziegel-  
meister oder Werkleiter.  
Geht. Anträge erucht Franz  
Spohrer, Ziegelmüller, Arab.  
Csitögasse 18. 12257

**Kaffeeshant,**  
eines der besseren Geschäfte  
in Budapest, in kleinerem  
Stile, nett eingerichtet, mit  
billigem Zins, wird um jeden  
annehmbaren Preis dringend  
verkauft. Näheres ertheilt  
Julius Niemetz, József-  
körut 22. 12259

**Fabrik-Realität.**  
Inser ehemaliger Fabrikgrund  
(Botondgasse), auch als Haus-  
grund geeignet, nebst den vor-  
handenen Bauplänen ist  
preis auf verkaufen, event-  
uell auf längere Dauer zu  
verpachten. Budapesti Mü-  
hlenbau-Anstalt und Maschi-  
nenfabrik Bobovinecz u. Heis-  
ter, Váci-ut 141. 30618

**Mit 400 Kronen**  
**Kaution**  
müsst ein intelligenter Mann,  
40 Jahre alt, der ungar. u.  
deutschen Sprache in Wort  
und Schrift mächtig, irgend  
einen Vertrauensposten. Geht.  
Anträge unter „Neueste eh-  
lich“ an die Exp. erbeten.  
12226

**Delikatessen-**  
geschäft, hochlegant, gut ge-  
hend, auf eleganter Straße,  
wegen Todesfalls unter gün-  
stigen Modalitäten zu ver-  
kaufen. Näheres aus Gefällig-  
keit bei Weiner Markus, Café  
Frangais, zwischen 3-5 Uhr  
Nachmittags. 12240

**Gyakornok**  
szép irással, azonnal fel-  
vétetik. Irásbeli ajánlatok  
„A. T. 10“ alatt a kiadóba  
kéretnek. 12239

**Reisender**  
der Kolonialwaarenbranche,  
vorzüglich eingeführt, durch-  
aus bewährte jüngere Kraft,  
sucht Posten. Gefällige Briefe  
erbeten unter Adresse Sza-  
bady, Budapest, Teréz-  
körut 26. sz., III. em. 14.  
12225

**Schadchen,**  
die Zutritt in vornehmen,  
besseren Familien haben,  
wollen ihre Adresse unter  
„Zukunft“ in der Exp. ab-  
geben. 12204

**Wendebillard,**  
Seifert, Karambollegel, Eische,  
Eseff, Premierie, Apaca-  
Silber, Kupfergeschirr, Mar-  
morpulte bei Braun, Sip-  
utca 14. 12232

**Hochgebildetes**  
Fräulein, perfekt deutsch, ung-  
franz., sowie Lehrkräfte aller  
Art empfiehlt  
**R. Flegner,**  
Nagymező-utca 14. 12233

**Eine Bonne**  
wird aufgenommen zu 3 grö-  
ßeren Kindern bei Róna  
Imre, Zahnarzt, Königsstraße  
Nr. 47, I. Stod. 12230

**Je donne**  
encore des leçons de  
français avant midi. Ecrite-  
sous „Avant midi 193“ au  
bureau du journal. 12193

**On cherche**  
une gouvernante française  
qui parle aussi l'allemand  
et enseigne du piano. Rue  
Podmaniczky 16, III. 18.  
12200

**Izr. tanító**  
özügye, újabb kézimun-  
kában, szabászatban jár-  
tas, óhajta vidékre  
menni mint kézimunka-  
tanító. Czim: Schwarz  
Czeecilia, Budapest, An-  
drassy-ut 51. sz., ajtó 25.  
12202

**Füszér-**  
és csemege-üzlet Buda-  
pest legélénkebb helyén,  
elegáns berendezéssel, el-  
költözés miatt olesón el-  
adó. Ajánlatok „S. 16“  
jellege alatt a kiadóba ké-  
retnek. 12203

**Demoiselle**  
frangaise cherche une  
leçon en échange du diner  
et 3 fois par semaine le  
soir. Ecrite sous „S. R.  
1901“ à l'exp. 12140

**Praktikant,**  
der 4 Realklassen absolviert  
hat, sucht Stelle. Velvart  
Andor, Perczel Mór-u. 1,  
III. em. 3, volt Ujépület  
telkén. 12227

**Norddeutsche Leh-**  
**rerin**  
mit Prima-Referenzen sucht  
Bormittagsengagement, ev.  
Abendstunden von 6-9 Uhr.  
Geht. Anträge unter „Beschei-  
dene Ansprüche“ Damjanich-  
utca 19, II. 13. 12237

**Kunstschler**  
Martin Valogh übernimmt  
Nachahmungen von Antiken  
und Reparaturen von werth-  
vollen Möbeln, sowie Woh-  
nungseinrichtungen in allen  
Stilarten unter Garantie.  
VIII., Német-utca 23. sz.  
12221

**Distinguirte Dame**  
geheften Alters, perfekt in  
deutscher und französischer  
Sprache, sämtliche Lehrfächer  
unterrichtend, sucht halbe  
Tage. Briefe unter N. N.,  
Felső Erdősor 11, Thür 9.  
12222

**Klaviere**  
übernehme zur Aufbewahrung  
gegen mäßige Einlagerungs-  
gebühr, auch gebe auf selbe  
Vorläufe. Eder's Klavier-  
salon, Matynergasse  
28, 30625

**Viczeházmester,**  
gyermektelen, józan, szor-  
galmas házaspár, mely  
ebben a minőségben már  
szolgált, azonnal felvéte-  
lik. Bővebbet Podma-  
niczky-utca 21, a ház-  
mesternél.

**Nagyon jó**  
bizonyítványokkal ajánlja  
magát gyermekkertésznek,  
akár anyátlan gyermekek-  
hez. Sarkantus-utca 11,  
földsz., ajtó 3. 12187

**Pályázat.**  
Az egyesült város-hivégi  
izraelita hitközségnek 1901.  
február 1-re a

**kántori és metszői**  
(schochet e bodek) állás  
betöltésére. Évi fizetés  
600 korona, 48 korona fa-  
illetmény és sechita, ca.  
120 korona és szabad  
lakás. Megkivántatik, hogy  
a pályázó magyar honos  
legyen és a magyar  
nyelvet bírja, hogy helen-  
ként egy-egy meghatáro-  
zott napon a körhöz tar-  
tozó községet vágatási  
céllal meglátogassa és a  
hivatását a mai kornak  
megfelelően teljesíteni  
képes legyen. Próbaelő-  
adásra csak a meghívot-  
tak jöhetnek, utókölség  
csak annak adatik, a ki  
az állást elnyeri.

**Münzer Armi,**  
hitk. elnök. 30601

**Kávészécsar-**  
nok, mely 7 év óta fenn-  
áll, fényesen berendezve,  
80 frtért eladó. Czim a  
kiadóban. 12228

**Stellagen u. Portal**  
für Damenhußgeschäfte sofort  
zu kaufen gesucht. Agent ho-  
norirt. Barna, Bálvány-  
utca 26, III. 12223

**Krischer Lachs,**  
rotstiefig, aufgeschnitten,  
per Kilo 5 Kronen. Andreas  
Kranjosi, Centralmarktalle  
Nr. 78. 12224

**Kaffeeshant**  
in der inneren Stadt, wo nur  
Elite-Publikum verkehrt,  
sehr elegant eingerichtet, wo  
12 Kronen reiner Nutzen  
nachgewiesen wird und von  
alleinstehender Dame sehr  
leicht zu führen, ist sehr bil-  
lig zu haben. Näheres durch  
Gold & Thurn, Geschäfte-  
Kauf- u. Verkaufsgesamt,  
Josephstr. 15. 12249

**Gasthaus,**  
das derzeit beste Geschäft in  
der Theresienstadt, wo 220  
Kronen Tageslohn nachge-  
wiesen wird, der jetzige Eigen-  
thümer bezieht es schon seit  
14 Jahren und hat sich darin  
ein herrliches Vermögen er-  
worben, ist fränkischer Halber  
mit sehr leichten Bedingungen  
um sehr billigen Preis zu  
haben. Näheres durch Gold  
& Thurn, Geschäfte-Kauf-  
u. Verkaufsgesamt, Joseph-  
str. 15. 12248

**En bloc**  
verkaufe mein Lager sofort  
zu einem sehr billigen Preis.  
Adr. in der Exp. 12250

**Möbel.**  
Speise- und Schlafzimmer  
Tappichdivan, Pendeluhre,  
Lampe, Perserteppiche, Schreib-  
tisch, sowie verschiedene Mö-  
belstücke zu jedem Preis so-  
fort zu verkaufen. Fabrik-  
gasse 2, I. Stod, Ede Kö-  
nigsstraße, vis-à-vis dem  
Blindeninstitut. 12247

**Pianino,**  
Tolltavis, mit sehr gutem Ton  
und hübscher Ausstattung, um  
200 fl. zu verkaufen in Eder's  
Klaviersalon, Matynergasse  
28, 80626

**Verlässlicher**  
**Kommis**  
der Kolonialwaarenbranche  
wird für ein Provinzgeschäft  
gesucht. Kenntniß der unga-  
rischen, deutschen und slova-  
kischen Sprache, wie auch gute  
Handchrift ist erforderlich.  
Geht. Offerte mit Angabe der  
Gehaltsansprüche werden un-  
ter „Kommis“ an Eckstein  
Bernát, V., Föld- u. 4,  
erbeten. 30622

**Klavier,**  
sehr gut und schön, mit  
schriftlicher Garantie um 250  
Gulden zu verkaufen bei Int.  
Zul. Eder, Klavierhändler,  
gerichtl. beid. Sachverständi-  
ger, Matynergasse  
28,  
Edhaus, Stabirt 1870. 30624

**Tanoncz**  
felvétetik Brachfeld Szig-  
rid és fia cs. és kir. ud-  
vari szállítók férfidivat-  
kereskedésében, Nádor-  
utca 8. 306333

**Gözfürész-**  
berendezés, u. m.: 1 db  
40 eff. HP fekvő göz gép,  
1 db 50 és 1 db 40 m<sup>2</sup>  
tüzfűtő gőzkazán, 1  
db 18" és 1 db 36" gatter,  
körfürész, 1 db szab. fü-  
részelejtőgép, transmis-  
siók, vágányok, tökécsok,  
hajtósíjak stb. összesen  
vagy egyenként is eladók.  
Ugyanott különféle ma-  
lombelzerelési tárgyak is  
kaphatók. Czim a kiadó-  
ban. 30631

**J. D.**  
Nachträglich glückliches Neues  
Jahr. Alle Deine Nachrichten  
erhalten, danke bestens dafür.  
Lieber Alles, was vorgefallen,  
sehr traurig, bitte Gott um  
baldige Besserung. Ich bin  
gottlob gesund. Mit Hand-  
füßen und Klaffen Dein ewig  
treuer. 30632

**Kleines Haus,**  
villaartig, im Zuglo, mit ca.  
800 □ Mäster schönem Grund,  
zu verkaufen. Adr. i. d. Exp.  
30261

**Erzieherinen,**  
Erzieher, Lehrerinen, Kinder-  
gärtnerinen und Bonnen  
empfehlen und placirt die  
**Int. Lehrkräfte-**  
**Agentur Keleti,**  
Váci-körut 22. Tafelbít  
deutsche und ung. Bonnen  
dringend gesucht. 30627

**Komptoiristin, der**  
**deutschen und unga-**  
**rischen Stenographie**  
wie auch der **Ma-**  
**schinenschrift mäch-**  
**tig, wird per sofort in**  
**einem Waaren-De-**  
**tailgeschäft acceptirt.**  
Nur ganz detaillirte  
Offerte mit genauer  
bisheriger Thätig-  
keit werden berück-  
sichtigt. 30630

**Lakás,**  
Intelligens, közepkoru ur  
külön bejárata, csinosan  
butorozott, tiszta szobát  
keres, reggeli és ebédrel  
egyetemben. Lehetőleg  
Belvárosban, első vagy  
második emeleten. Havi  
bér 50-55 frt. Ajánlatok  
kéretnek „Allandó lakó“  
Budapest főposta restante  
czim alatt. 12251

**Egy budapesti**  
dobozgyár megbizható  
helyi ügynököt keres.  
Czim: Mautner Cs. ad-  
ványi, dobozgyár, Vörös-  
marty-utca 11/b. 12252

**Gas-Monteur**  
wird aufgenommen.  
Offerte an Gaswert, Györ.  
30616

**3 fl. 60 fr.**  
ein Stück prima Creaslein-  
wand oder farbige Bettzeug  
in rosa, blau gestreift oder  
karirt, daselbe hochfein ge-  
zwirnt 4.20 und 4.80, auch  
ganz große, schwere Brodtücher  
6 Stück 70 fr. u. feine abge-  
paßte Damasthandtücher 6 St.  
1.30 zu haben Karlsring 17,  
im Hofe bei Roth. Provinz-  
aufträge werden per Post-  
nachnahme bestens effectuirt.  
12182

**Klassenlotterie.**  
Tüchtiger Wiederverkäufer  
sucht 150-200 Lose zur  
nächsten Lotterie in Sub zu  
nehmen. Anträge unter  
„Osztályorsjáték 6781“ an  
die Exp. 12063

**Klassenlotterie.**  
Jünger Mann, flotter deut-  
scher, kroatisch-serbischer Kor-  
respondent, branchenföndig, sucht  
Posten. — Geht. Anträge  
unter „Fleischig 148 an die Exp.  
12148

**Kaffeeshant,**  
seltener Gelegenheitskauf, in  
der Hauptstadt, am frequen-  
testen Plage, wo 80 Liter  
Milch zum Kaffee gebraucht  
werden für sitzende Gäste,  
welches Eigenthümer seit  
6 Jahren besitzt, ist nur  
fränkischer Halber billig zu  
verkaufen um den Spottpreis  
von 300 fl. Näheres Diófi  
József, Geschäfte-Kauf-  
u. Verkauf-Bureau, Budapest,  
Röft Szilárdgasse 30. 12243

**Kaffeeshant,**  
größter Verkaufspunkt am  
Ring, elegant eingerichtet,  
welcher nur von Sitzgästen  
frequentirt wird, äußerste Cri-  
stentz, besteig großer Familie,  
ist sofort zu verkaufen. Nähe-  
res bei Freud Ignác, VII.,  
Klauzalgasse 9. 12256

**Französin**  
gibt täglich eine Stunde  
einem 12jähr. Mädchen für  
gute Mittagsloft. Zuschriften  
erbeten unter „Französin“ an  
Josef Schwarz, Annoncen-  
Aufnahmebureau für sammtl.  
Zeitungen der Welt: Ma-  
rokkai-utca 4. 30636

**Französische**  
Bonnie, die nur französisch  
spricht, wird zu 3 Kindern in  
d. Provinz gesucht. Näheres:  
Margit-körut 3, II. 13. Nur  
von 1-2 Uhr. 30638

**Heirathsantrag.**  
Ich suche für meine Tochter,  
welche ein gebildetes, hübs-  
ches, feines und auch musi-  
kalisch gebildetes Mädchen ist  
und dabei eine Wittigst von  
20,000 Kronen besitzt, einen  
israelitischen Bank- oder  
Mühlenbeamten, ev. einen  
diplomirten Mann. Junge,  
reiche Witwer nicht ausge-  
schlossen. Nur ernstgemeinte  
nichtanonyme Anträge, event.  
mit beigelegter Photographie,  
werden berücksichtigt. Gefällige  
Anträge unter „Gebildet  
1901“ an die Exp. 30634

**Keresztény**  
társnó 1500 frttal egy jó-  
forgalmu dohánytözsdehez  
kerestetik. Ertekezhetni  
10-12. között. VIII., Mária-  
utca 12, földsz., ajtó 1.  
12253

**Deutsches Fräulein,**  
sittsam und intelligent, wird  
zur Pflege dreier Kinder von  
5-11 Jahren gesucht. Ein-  
tritt zwischen 15-20. Januar  
oder auch früher. Anträge  
unter „Intelligent“ an Jo-  
seph Schwarz, Annoncen-  
Expediton, Maroffanergasse.  
30637

**Damen kaufen**  
am allerbesten  
im Waarenhause für Kette  
VII., Karlsring 9, im Hofe,  
Gadit-Barkoch'sches Haus.  
Große Auswahl in Seiden-  
und Kleiderstoffen, weiter  
Baumwoll- u. Leinwandwaren.  
30558

**Wer kauft**  
2 Paar fast neue Knöpfel-  
schuhe für 5 fl. für 14 und  
10jährigen Kind. 8 Tage  
getragen. Adr. in der Exp.  
12162

**Kautine-Greislerei**  
in Budapest, zwischen großen  
Fabriken, wo täglich 150 kg.  
Brod konsumirt werden, starker  
Brantwein-Abfah, sichere  
Existenz, beliebiger großer Fa-  
milie, billiger Zins, ist sofort  
zu verkaufen. Näheres bei  
Freud Ignác, VII., Klauzál-  
gasse 9. 12255

**Gyors-**  
és teher-áru felvételi hely  
Budapesti Lipótvárosban.  
A székes fővárosi közön-  
ség nagy része nem bír  
tudomással arról, hogy a  
magyar kir. államvasutak  
igazgatósága már évokkal  
ezelőtt „Budapest lipótvá-  
rosi városi-iroda“ czimen  
irodát rendezett be a Lipót-  
városban — Arany János-  
utca 19. sz. alatt, — a hol  
a vasuton elszállítandó  
gyors- és teherárut 1000  
kgm. sulyig feladhatók,  
melyekről végleges átvé-  
teli elismervények (fel-  
adási venvények) szolgál-  
tatnak ki. Terjedelmes,  
tűzveszélyes és oly árak,  
melyeknek vasuton való  
szállítása különös felté-  
lekhez vanköve, a felvételt  
alul ki vannak zárva. Hiv-  
atalos órák hétköznapo-  
kon reggel 8 órától 12 óráig  
és d. u. 2 órától 7 óráig  
vannak megállapitva, —  
a törvényes munkaszüneti  
napokon azonban az iroda  
nincs nyitva. A ezen vá-  
rosi irodában feladott áru-  
nak az illető pályaudvar-  
okra való kifuvarozásáért  
következő illetékek számít-  
tatnak fel: a) gyorsárut,  
ért: 10 kgm. sulyig 20 fill.  
10-50 kgmig 40 fill., min-  
den további 50 kgm-  
30 fill., b) teherárutért  
50 kgmig 40 fill., minden  
további megkezdett 50 kg-  
ért 20 fill. Minthogy a  
szállítványok csekély  
díjazásért a fő- és szek-  
város IV-IX. kerületéből  
a lakásról ezen városi fel-  
vételi irodába is elszállít-  
tatnak, — a szállító közön-  
ség azon előnyös helyzet-  
ben van, hogy szállítma-  
nyait nem kénytelen a  
távol eső pályaudvarokra  
tetemes költséggel szemé-  
lyesen kiszállítani és ott  
a feladó venvény átvételéig  
órákat eltölteni, — hanem  
módjában áll ezen teendőit  
egy levelező lap után a  
vasútintézetet közvetlenül  
elvégeztetni, — miért is  
a magyar kir. államvas-  
utak igazgatóságának ezen  
intézkedése a szállító köz-  
önség érdekét nagy mér-  
tékben előmozdítja. 30350

**Társ kerestetik**  
már régebben fennálló  
vállalathoz 5-10 ezer for-  
rinttal, ezen összeg bizto-  
sítva lesz, szakértelem  
nem szükséges, a vállalat  
prospiralásáról és óriási  
forgalmáról az illető 10  
nap lefolyása alatt meg-  
győződhetik és pénzt ad-  
dig nem kell befektetni.  
Leveleket „Nagy jövede-  
lem 126“ czimen a ki-  
adóba kéretnek. 12126

Abom  
viertel  
Abom  
wirten  
unfere  
trete.  
die re  
zu em  
Zahre  
faum  
Blat  
grund  
gemein  
übereit  
böhm  
Dr. B  
mann  
Kabine  
der M  
örtern  
Destier  
Reihe  
melde  
ordnun  
Ausgle  
seiner  
den her  
proziat  
Herstel  
bereite  
ist, so  
Betrete  
der zu  
rungen  
1907,  
Diese  
Gefega  
reich d  
grundg  
freilich  
nachträ  
Reichst  
wandel  
daher a  
arbeits  
Grundl  
eine D  
lung u  
langmei  
Lagen  
sonderb  
Verhält  
genden  
dem seh  
derben  
drucke  
lofigkeit  
sich heu  
des zwa  
fortgesch  
rungen  
ein Sat  
gang, de  
rung be  
und jede  
Beitrag  
Alterthu  
Mosia a  
gesteinig  
schwach  
Krämpfe  
Hes, wo  
allerding  
Tragodie  
Epigonen